

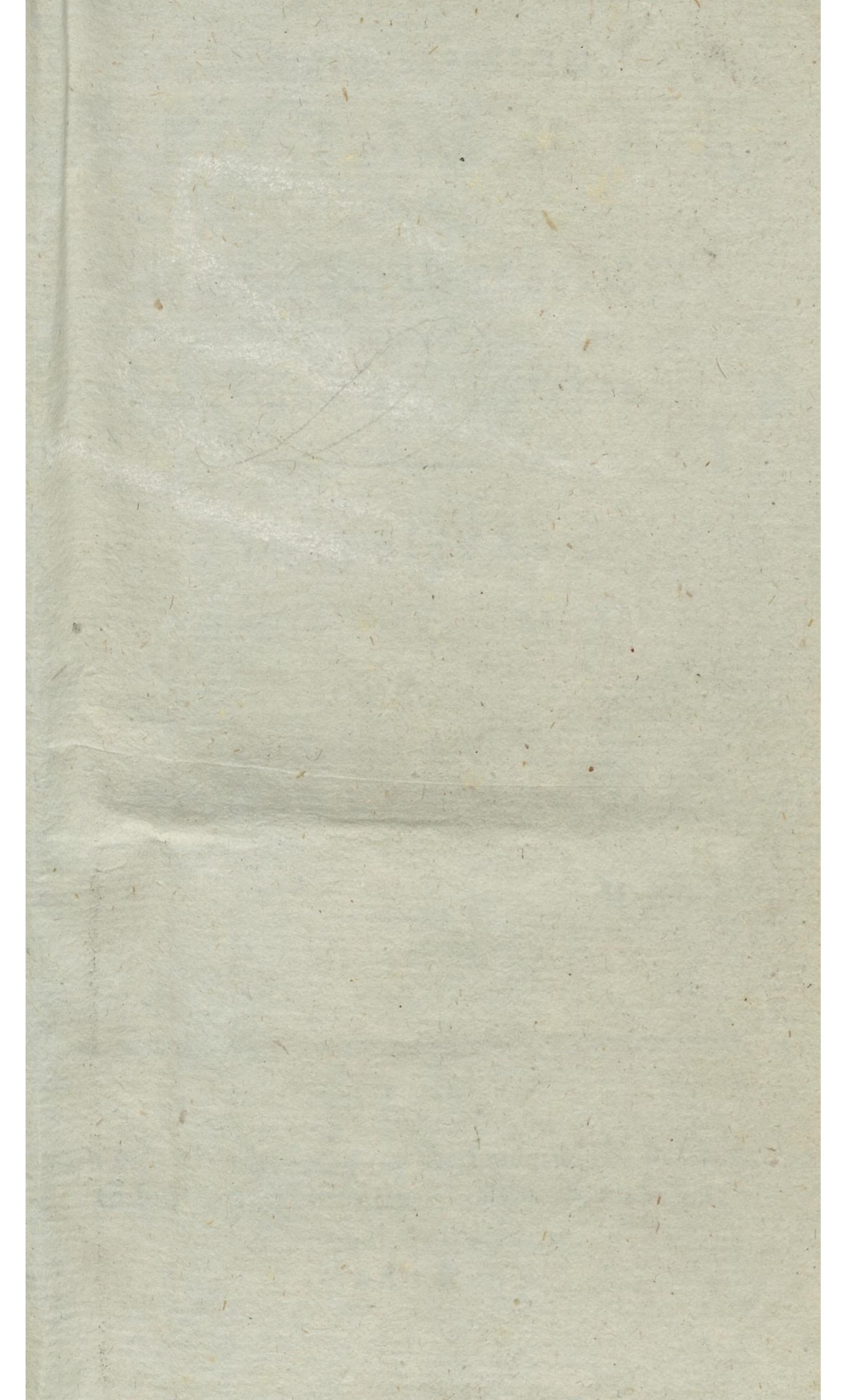
K. K. Ministerium für Cultus u. Unterricht.

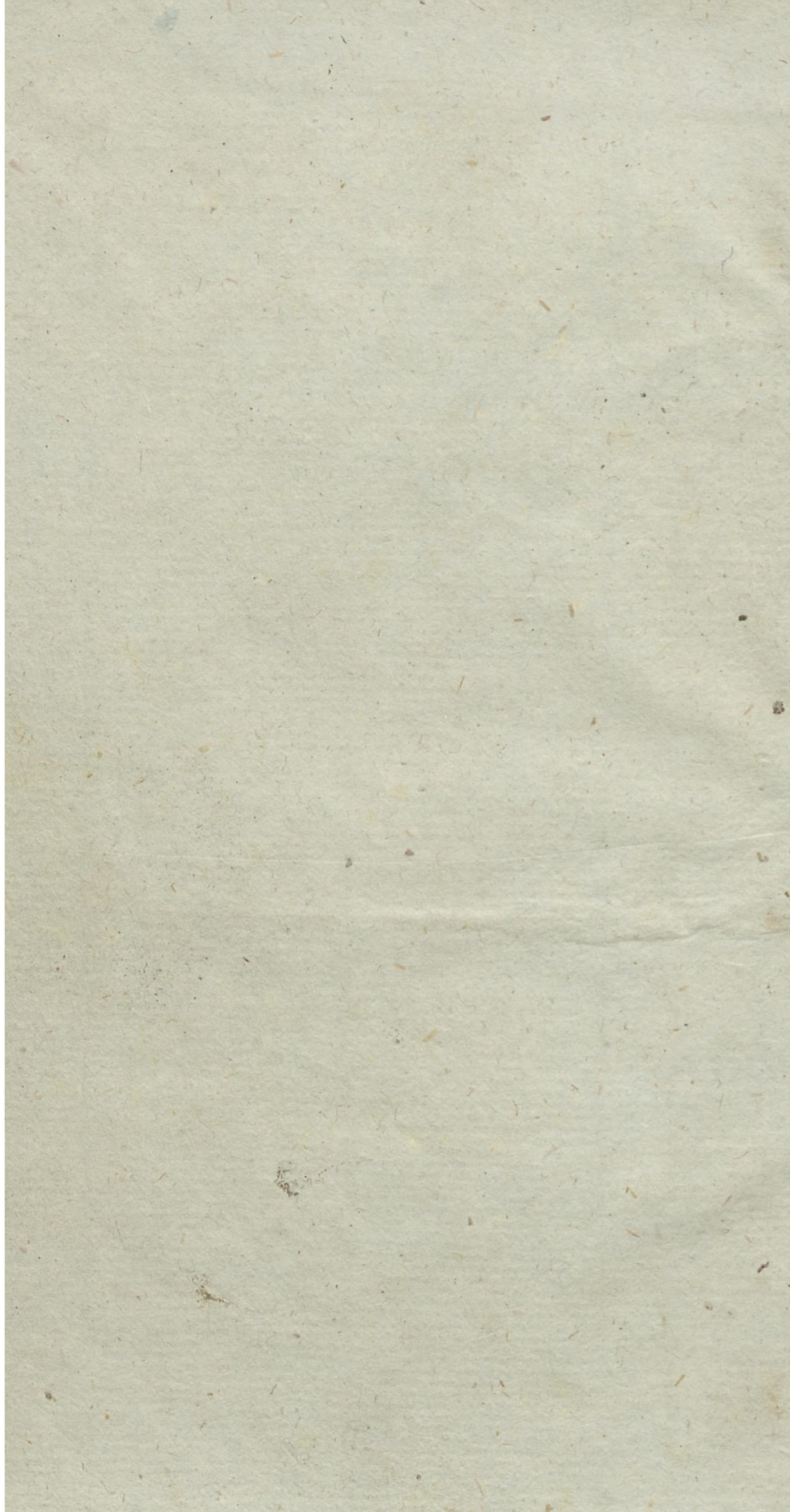
1818

Büchersammlung des Dep. XI.

Inv.-Nr. 76 a IX.

M. 5. 13





Theoretisch-practische
Anleitung

zu dem

Elementar-Unterrichte

in der

deutschen Sprachlehre.

Ein Hülfsbuch

für öffentliche und Privat-Lehrer

von

Joseph Peitl,

Lehrer der k. k. Normalsschule.



W i e n,

bey dem Verfasser und im Verlagsgewölbe des k. k.
Schulbücher-Verschleißes bey St. Anna in der
Johannis-Gasse.

1 8 1 8.

ES 2

1,606,943

Dauerentl.

an AHB

V o r r e d e.

Ich übergebe hiermit dem pädagogischen Publicum meine theoretische, practische Anleitung zur deutschen Sprachlehre. Es wird daraus die Methode kennen lernen, mit welcher ich als Lehrer der Pädagogik diejenigen bekannt mache, welche sich dem Lehramte widmen, und nach der ich auch die meiner Leitung anvertrauten Schüler unterrichte, um denselben diesen an sich so trockenen, abstracten Gegenstand leicht, faßlich und angenehm zu machen. Das günstige Urtheil, welches sachkundige Männer so wohl bey öffentlichen, als Privat-Prüfungen darüber gefällt haben, die wiederhohnten Aufforderungen meiner Freunde, und die so häufig gemachten Erfahrungen, daß nur Wenige meiner pädagogischen Zuhörer dasjenige selbst practisch einzukleiden im Stande sind, was ihnen über die Behandlung dieses Gegenstandes in der Theorie vorgetragen wird, haben mich auf den Entschluß gebracht, diese meine Theorie ausführlicher zu bearbeiten, und zugleich alles so practisch darzustellen, daß es auch von mittelmäßigen Köpfen angewendet werden kann. Da ich hier nicht als Sprach-

als Methodenlehrer auftrate, so habe ich manches Leichte, minder Wichtige kürzer abgefaßt, oder gar übergangen, manches hingegen weitläufiger behandelt und ausgeführt; stets aber hatte ich den Zweck vor Augen mit der Kenntniß und Fertigkeit im richtigen Gebrauche unserer Muttersprache zugleich die fortschreitende harmonische Entwicklung und Bildung der Seelenkräfte zu verbinden.

Ist nun meine Bemühung, die Regeln der Muttersprache auf eine den Kindern angemessene Art beyzubringen, und durch die Art dieser Beybringung zugleich ihre Verstandeskräfte zu bilden, nicht fruchtlos, wird dadurch manchem Lehrer dieser schwierige Unterrichtsgegenstand erleichtert, oder wohl gar auch ein Wink gegeben, denselben noch einfacher, angenehmer und fruchtbarer zu betreiben; so ist meine Absicht erreicht, und meine Mühe belohnt. Sachkundige Schiedsrichter mögen übrigens über diese Arbeit entscheiden, und zugleich dasjenige gründlich angeben, was etwa hierin verbessert werden könnte. Dankbar werde ich jede billige Zurechtweisung, jeden lehrreichen Wink benützen, überzeugt, daß ich selbst bey der strengsten Untersuchung meiner Ideen nur gewinnen kann.

Einleitung.

Die Bekanntschaft mit den Regeln der Muttersprache ist nicht nur nothwendig für die Rechtschreibung, sondern sie befördert auch die Deutlichkeit und Bestimmtheit im Denken, wie auch die fernere Ausbildung durch Unterricht und Schriften, und ist daher so wohl für das practische Leben, als auch für jene, welche bestimmt sind fremde Sprachen zu lernen, höchst wichtig.

Aus dieser Bemerkung ergibt sich, daß dieser Unterricht auch für Volksschulen eine wichtige Sache ist, und daß, wenn gleich aus dem Gebiete derselben alle feine Speculationen und Sprachforschungen ausgeschlossen seyn müssen, doch in denselben alles das aufgenommen seyn soll, was zum guten Verstehen, Reden und Schreiben unserer Sprache gehört und dienet.

Da es hier nicht um die Erlernung einer fremden Sprache zu thun ist, sondern einer solchen,

von der das deutsche Kind, weil es seine Muttersprache ist, schon vieles aus dem Sprachgebrauche weiß; so wird man die Schüler gar leicht für diesen trockenen Gegenstand dadurch gewinnen, wenn man sie bey jeder Gelegenheit bemerken läßt, daß sie ohnehin schon vieles aus dem Sprachgebrauche wissen, und daß sie theils nur das, wo sie der Sprachgebrauch irre führen könnte, zu lernen, theils sich dessen, was sie bereits schon wissen, durch die wenigen hier vorkommenden Regeln noch mehr zu versichern haben.

Übrigens muß dieser Gegenstand durch die Art der Behandlung selbst interessant und angenehm gemacht werden, welche zwar ganz leicht und einfach, aber doch immer so beschaffen seyn muß, daß sie zur Bildung und Übung des jugendlichen Verstandes diene.

Man enthalte sich daher jener Erklärungen, welche theils so schief sind, daß sie nur das Zeichen nicht das Wesen des Begriffes enthalten, theils so gelehrt und abstract, daß sie die Fassungskraft der Kinder ganz übersteigen. Man bedenke, daß man mit Kindern zu thun habe, welche sich erst mit den Elementargrundsätzen der Sprachlehre beschäftigen und diese gelehrte Büchersprache noch nicht verstehen.

Die Erklärungen und Regeln selbst müssen aber nicht gegeben und auswendig gelernt, sondern aus Sätzen, worin sie angewandt sind, entnommen, und in diesen angeschauet werden.

Dieses einseitige, leider, nicht seltene Verfahren, nach welchem man den Kindern die Sprachregeln selbst vorsagt, und sie dann auswendig lernen läßt, ist nicht nur unnütz, sondern sogar schädlich. Kinder lernen auf diese Weise etwas, oder auch viel nachhaken, wissen das Viele so wenig als das Etwas zu benützen, und ihr Verstand bleibt dabey ungebildet.

Daher wählte ich auch bey der Beybringung der Begriffe überall den synthetischen Weg, setzte durch anregendes Fragen die Seelenkräfte der Kinder in Thätigkeit, leitete sie zum Beachten, Vergleichen, Unterscheiden und Schließen, und suchte auf diese Weise den Unterricht zu einem selbst erworbenen Gute zu machen, indem ich aus mehreren Fällen die Regeln, so viel möglich, selbst abstrahiren ließ. Wenn der Unterricht auf diese Weise ertheilt wird, so ist er durchaus ühend und anregend, und bereichert die Begriffe der Kinder im hohen Grade.

Der Lehrer, welcher von dieser Anleitung den gehörigen Gebrauch machen will, gehe also auch den nämlichen Weg. Er bringe die Begriffe auf die nämliche hier vorgezeichnete Art bey, frage sie auf die nämliche Art ab, wähle zur Verdeutlichung und Einprägung die nämlichen oder ähnliche Beyspiele, und arbeite überall dahin, daß die Kinder die erforderliche höchst nöthige Fertigkeit in der Anwendung erhalten.

Daher gehe er nur langsam vorwärts, bringe die beygebrachten Begriffe öfters zum Bewußtseyn, und mache sie auf solche Weise zu einem unverlierbaren Eigenthum seiner Schüler. Vorzüglich aber suche er jene Regeln tief einzuüben, gegen welche im täglichen Leben gewöhnlich gefehlt wird, und jede Gelegenheit zu benützen, den Schülern zugleich auch Sprachreichtum, Leichtigkeit und Gewandtheit im Ausdrucke zu verschaffen.



I.

Begriff des Hauptwortes.

Bei der Beybringung dieses Begriffes kann man auf folgende Art zu Werke gehen.

1. Frage man die Schüler um die Nahmen einiger Dinge.
2. Lasse man sie bemerken, daß diese Dinge, welche sie eben genannt haben, wirklich vorhanden sind, und daß man sie zählen kann.
3. Leite man sie noch mehrere Dinge zu benennen, und lasse sie dann beachten, daß alle Dinge, welche wirklich vorhanden sind, und sich zählen lassen, einen Nahmen haben.
4. Dann sage man ihnen, daß die Nahmen der Dinge, welche wirklich vorhanden sind, und sich zählen lassen, Hauptwörter genannt werden.
5. Zum Gegensatze kann man auch Beywörter nennen, und sie bemerken lassen, daß dieß keine Nahmen der Dinge, folglich keine Hauptwörter sind.
6. Dann wähle man zur Abfragung des Begriffes den umgekehrten Weg, lasse sich von den Schülern selbst mehrere Hauptwörter angeben, und aus gegebenen Sätzen heraussuchen.

A n m e r k u n g.

Diese Erklärung mag indessen für die Anfänger hinreichen. Kommen Nahmen selbstständig gedachter Dinge vor, so genüget den Kindern ja das äußere Merkmal, woran jedes Hauptwort gar leicht zu erkennen ist, und die Endsyhlen: ung, heit, keit, niß zc. mit denen sie bey der Bildung derselben bekannt gemacht wurden. In der Folge mache man sie mit den Nahmen der selbstständig gedachten Dinge auf folgende Art bekannt:

1. Man nenne ihnen Beywörter, woraus man dergleichen Hauptwörter bilden kann, und lasse sie angeben, was dadurch angezeigt wird.
2. Dann frage man, ob dergleichen Eigenschaften auch für sich selbst in der Natur da sind, oder nur an Dingen, denen man sie beylegt.
3. Nun bilde man die abstracten Hauptwörter daraus, und lasse sie bemerken, daß man sich dergleichen Eigenschaften auch gar oft so vorstellt, als wenn sie wirklich vorhanden wären, daß man sich bey diesen folglich auch Sachen denkt.
4. Dann frage man, wie die Nahmen der Sachen genennet werden, die wirklich vorhanden sind.
5. Jetzt sage man ihnen, daß, weil die Nahmen der Sachen, die wirklich vorhanden sind, Hauptwörter heißen, und wir uns hier auch Sachen denken, folglich auch diese Nahmen bloß gedachter Dinge Hauptwörter genennet werden.
6. So entspringt dann der allgemeine Begriff: Hauptwörter sind Nahmen der Dinge, welche entweder wirklich vorhanden sind, oder die nur als wirklich vorhanden gedacht werden.

A n m e r k u n g.

Man vergesse nicht, die Jugend darauf aufmerksam zu

machen, daß nicht der Tisch, oder der Fleiß das Hauptwort ist, sondern der Nahme des Tisches 2c.

Practische Darstellung.

Kinder! nennet mir einmahl einige Dinge, die sich hier, um, und neben euch befinden.

Wie heißt das Ding, womit ihr gewöhnlich auf dem Papier schreibt?

Wie das, womit ihr die Feder haltet?

Wie das, womit dieselbe geschnitten wird?

Sind diese Dinge wirklich vorhanden?

Könnet ihr dieselben zählen?

Wisset ihr mir noch mehrere Dinge zu nennen, die wirklich vorhanden sind, und sich zählen lassen?

Nennet mir einige Theile eures Körpers.

Nennet mir Dinge, die ihr in der Kirche sehet,

Haben denn alle Dinge, die wirklich vorhanden sind, und sich zählen lassen, einen Nahmen?

Nun, Kinder, will ich euch sagen, daß die Nahmen der Dinge, welche wirklich vorhanden sind, und sich zählen lassen, in der Sprachlehre Hauptwörter genennet werden.

Saget mir also, was sind Hauptwörter?

Nennet mir gleich einige Hauptwörter.

Warum saget ihr, daß die Wörter: Buch, Hut, Bank 2c. Hauptwörter sind?

Aber, was glaubet ihr wohl, sind fleißig, hart, gerecht, auch Nahmen der Dinge, welche wirklich vorhanden sind, und sich zählen lassen?

Wisset ihr da schon ein Ding, oder müßet ihr erst um das Ding fragen, welches fleißig, hart, gerecht ist?

Sind sie also Hauptwörter?
Warum nicht?

Übung.

Suchet mir nun aus folgenden Sätzen die Hauptwörter heraus.

An dem Baume bemerken wir die Wurzeln, den Stamm, die Äste, Zweige und Blätter.

Der Zimmermann bauet Häuser, Ställe, Brücken und Schiffe.

Die Federn der Gänse werden zu Betten gebraucht.

Der Hals des Pferdes wird durch die Mähne geziert.)

Übergang

zu den Namen der selbstständig gedachten Dinge.

Wenn ich sage: der fleißige Knabe, das reinliche Mädchen; was wird durch die Wörter fleißig und reinlich angezeigt?

Sind diese Eigenschaften auch in der Natur für sich selbst da, oder nur an den Dingen, denen sie beygelegt werden?

Kann man sich aber dergleichen Eigenschaften nicht so denken und ausdrücken, als wenn sie wirklich vorhanden wären?

Pflegt man denn nicht oft zu sagen: Der Fleiß ist eine gute Sache, die Reinlichkeit ist eine schöne Sache, so wie man sagt: Der Baum ist eine gute Sache, der Wagen ist eine gute Sache?

Wie nannten wir aber bisher die Namen der Sachen, welche wirklich vorhanden sind?

Wie kann man daher die Namen solcher Sachen nennen, die wir uns nur vorstellen, als wenn sie wirklich vorhanden wären?

Nun merket wohl Kinder: alle Nahmen der Dinge, welche entweder wirklich vorhanden sind, oder die wir uns nur so vorstellen, als wenn sie wirklich vorhanden wären, nennet man Hauptwörter.

Saget mir nun, was sind Hauptwörter?

Nennet mir einige Hauptwörter, welche wirklich vorhandene Dinge anzeigen?

Nun gebet mir auch solche an, welche bloß gedachte Dinge bezeichnen?

Übung.

Suchet nun wieder aus folgenden Sätzen die Hauptwörter heraus, und zwar zuerst diejenigen, welche wirklich vorhandene Dinge bezeichnen, dann aber auch die, welche bloß gedachte Dinge anzeigen:

Die Deutschen haben sich von jeher durch Biederkeit und Treue gegen ihre rechtmäßigen Fürsten ausgezeichnet.

Die Hunde zeichnen sich durch Treue und Wachsamkeit; die Katzen aber durch Falschheit und Genäschigkeit aus.

Die Dankbarkeit ist eine schöne Blume; ihre Wurzel ist die Wohlthätigkeit.

Die Hoffnung vermindert den Kummer und tröstet den unglücklichen Menschen.

Warum sagt ihr, daß jene Nahmen wirklich vorhandener Dinge, diese aber Nahmen solcher Dinge sind, die nur als wirklich vorhanden gedacht werden?

Nennet mir nun selbst drey Nahmen wirklich vorhandener Dinge, und zwey Nahmen solcher Dinge, die nur als wirklich vorhanden gedacht werden.

II.

Begriff der Eigen- Gattungs- und
Sammelnahmen.

1. Man schreibe Sätze an die Tafel, in denen diese verschiedenen Gattungen der Hauptwörter vorkommen.
2. Lasse man sich die Hauptwörter angeben, und frage dann, warum sie dieselben Hauptwörter nennen.
3. Dann mache man sie auf das Besondere derselben in Betreff ihrer Bedeutung aufmerksam.
4. Endlich leite man sie darauf, daß jene Nahmen, welche nur einer einzelnen Person oder Sache zukommen, *eigene Nahmen*, jene, welche mehreren ähnlichen Dingen zukommen, *Gattungsnahmen*, jene aber, welche einer unbestimmten Menge gleichartiger Dinge zukommen, *Sammelnahmen* genannt werden.
5. Endlich frage man diese Begriffe wieder umgekehrt ab, und übe die Schüler fleißig im Erkennen und Unterscheiden derselben, wozu nebst gut gewählten Sätzen auch die Leseübungen benützt werden können.

Practische Darstellung.

Leset nun folgenden Satz mit Aufmerksamkeit, und gebet jedes darin vorkommende Hauptwort an:

Auf der Donau kommen viele Schiffe mit Obst und Salz an.

Warum sagt ihr, daß die Wörter: Donau, Schiff, Obst Hauptwörter sind?

Aber Kinder, was für ein Ding denket ihr euch bey dem Worte: **Dona u**?

Kommt dieser Nahme jedem Flusse zu, oder nur diesem einzelnen, der da bey Wien vorbeystießt?

Solche Nahmen, die nur einer einzelnen Person, oder Sache zukommen, nennet man **eigene Nahmen**.

Sagt nun, was sind eigene Nahmen?

Nennet mir nun einige eigene Nahmen z. B. der Menschen oder Städte, Flüsse oder Länder?

Aber kommt der Nahme: **Schiff** auch nur einem einzelnen Dinge zu, oder werden mit diesem Nahmen alle ähnliche Dinge, worin man auf dem Wasser zu fahren pflegt, benennt?

Solche Nahmen nun, welche mehreren ähnlichen Dingen zukommen, nennet man **Gattungsnahmen**.

Sagt nun wieder, was sind Gattungsnahmen?

Nennet mir einige Gattungsnahmen.

Warum saget ihr, daß die Nahmen: **Hund**, **Brunnen**, **Pferd** zc. Gattungsnahmen sind?

Wenn ich aber sage; **Obst**, denket ihr euch da wohl Einen Apfel, Eine Birne, oder Eine Zwetschke, oder vielmehr eine Menge Früchte?

Und wenn ich sage: **Salz**, besteht nicht dieses Ding aus einer Menge Theile?

Hat nicht noch das kleinste Theilchen davon den nähmlichen Nahmen?

Sehet, solche Nahmen, Kinder, womit wir eine Menge gleichartiger Dinge bezeichnen, deren kleinster Theil noch

den nämlichen Rahmen hat, nennet man **Sammelnahmen**.

Zu welcher Classe der Hauptwörter zählet ihr die Rahmen Wald, Butter, Sand, Volk?

Warum sagt ihr, daß sie zu den Sammelnahmen gehören?

Wie werden nun die Hauptwörter in Absicht auf ihre Bedeutung eingetheilt?

Was sind eigene Rahmen?

Was Gattungsnahmen?

Was Sammelnahmen?

Nennet mir nun selbst 4 Gattungsnahmen.

Nun auch eben so viele eigene Rahmen.

Endlich auch drey Sammelnahmen.

Übung.

Untersuchet nun die in folgenden Sätzen vorkommenden Hauptwörter, und gebet an, zu welcher Classe derselben ein jedes gehört:

Abraham wollte seinen einzigen Sohn Isaac schlachten. Die Milch der Kühe und Schafe ist ein gesundes Nahrungsmittel.

Das Wasser ist den Kindern zuträglicher als der Wein.

Der Semmering scheidet Steyermark von Osterreich, und der Loibl Kärnthens von Krain.

Die vorzüglichsten Kunsterzeugnisse Böhmens sind: Tuch, Glas und Leinwand.

Prag an der Moldau ist die Hauptstadt Böhmens.

Carl und Wilhelm machten mit ihrem Vater eine Reise nach Linz.

Vieles Salz wird zur Würze der Speisen aus der Erde gegraben; auch aus dem Wasser mancher Meere wird Kochsalz gesotten.)

III.

Begriff des Geschlechtswortes.

1. Man lasse die Kinder in mehreren Beyspielen bemerken, daß man die Hauptwörter im Sprechen gewöhnlich nicht allein ausspricht, sondern ihnen immer eines von den Wörtchen: *der, die, das,* vorsezet.
2. Dann sage man ihnen, daß diese Wörtchen, welche man gewöhnlich den Hauptwörtern vorzusezen pfleget, *Geschlechtswörter* heißen, und daß man mit dem Wörtchen *der* das männliche, mit *die* das weibliche, mit *das* aber das sächliche Geschlecht bezeichnet.
3. Ferners lasse man sie beachten, daß man den Hauptwörtern immer nur Eins von den Wörtchen *der, die, das* vorsezen kann, und daß daran auch ein Hauptwort gar leicht zu erkennen ist.

Practische Darstellung.

Sagt man denn nur: Hund ist wachsam, Kaze ist falsch, Pferd ist muthig, oder wie pflegt man vielmehr zu sagen?

Welche Wörtchen pflegt man also den Hauptwörtern gewöhnlich im Sprechen vorzusezen?

Seht, diese Wörtchen, *der, die, das,* welche man gewöhnlich vor die Hauptwörter sezt, nennet man *Geschlechtswörter*, und man sagt von den Hauptwörtern, zu denen man *der* sezen kann, sie sind des männlichen Geschlechts; zu denen man *die* sezen kann, sie sind des weiblichen Geschlechtes; zu denen man *das* sezen kann, sie sind des sächlichen Geschlechtes.

Durch welche Wörtchen pflegen wir also das Geschlecht der Hauptwörter anzuzeigen?

Welches Geschlecht wird durch das Wörtchen *der* angezeigt?

Welches durch *die*, und welches endlich durch *das*?

Sagt nun, wessen Geschlechtes sind die Wörter: *Degen, Baum, Vater*?

Warum sagt ihr, daß diese Hauptwörter des männlichen Geschlechtes sind?

Welches Wörtchen kann denselben vorgesetzt werden?

Und wie heißt deswegen das Wörtchen *der* weil es das Geschlecht des Hauptwortes anzeigt?

Könnte man denn nicht aber auch sagen: *die Baum*, oder *das Baum* ist hoch, *das Feder*, oder *der Feder* schreibt gut, *der Glas*, oder *die Glas* ist geschliffen?

Kann man also den Hauptwörtern nur Eines von den Wörtchen: *der, die, das* vorsezen?

Seht Kinder, daran könnet ihr auch ein Hauptwort gar leicht erkennen?

Sagt nun nochmahl, was sind Hauptwörter?

Und woran kann man ein Hauptwort gar leicht erkennen?)

Auf das bestimmende und nicht bestimmende Geschlechtswort können die Schüler auf folgende Art geleitet werden.

1. Mache man sie aufmerksam, daß man den Hauptwörtern nicht immer die Wörtchen, *der, die, das* vorzusetzen pfeget, sondern gar oft auch *ein, eine, ein*.

2. Lasse man sie bemerken, daß man das Geschlecht der Hauptwörter auch durch die Wörtchen: ein, eine, ein anzeigen kann, daß sie folglich auch Geschlechtswörter sind.
3. Lasse man sie beachten, daß mit der, die, das die Sache oder Person genauer bestimmt wird, als mit ein, eine, ein.
4. Hieraus leite man sie darauf, daß daher auch der, die, das, das bestimmende, ein, eine, ein aber das nicht bestimmende Geschlechtswort genennet wird.

Practische Darstellung.

(Sagt man denn immer nur: der Mann, die Frau, das Kind ist gekommen? pflegt man nicht auch oft zu sprechen: ein Mann, eine Frau, ein Kind ist gekommen?)

Durch was für ein Wörtchen pflegt man also noch gar oft das Geschlecht der Hauptwörter anzuzeigen?

Da nun auch durch die Wörtchen: ein, eine, ein, das Geschlecht der Hauptwörter angezeigt wird, wie kann man sie daher auch nennen?

Aber gebt Acht, wenn ich sage: ein Schneider hat einen Rock gebracht, habe ich dadurch die Person und die Sache wohl auch so genau bestimmt, als wenn ich sage: der Schneider hat den Rock gebracht?

Weil nun durch der, die, das die Person oder Sache immer genauer bestimmt wird, als durch ein, eine, ein; so nennet man daher auch das Geschlechtswort der, die, das, das bestimmende, hingegen das Geschlechtswort ein, eine, ein,

weil es die Person oder Sache nicht genau bestimmt,
das nicht bestimmende Geschlechtswort.

Wie heißt also das bestimmende, wie das
nicht bestimmende Geschlechtswort?)

Übung.

Suchet nun aus folgenden Sätzen das bestimmende
und nicht bestimmende Geschlechtswort heraus:

Die Nuß und die Mandel haben einen Kern und eine
Schale.

Die Nelke ist eine Gartenblume.

Die Mutter kaufte dem Bruder einen Hut und eine
Uhr.

Das Messing ist ein künstliches Metall.

Ein Dieb stahl dem Besitzer des Meierhofes eine Kuh
und ein Schaf. 2c.

Warum nennet ihr jenes das bestimmende, die-
ses aber das nicht bestimmende Geschlechtswort?)

IV.

Begriff der Zahlen.

1. Man lasse die Kinder in mehreren Beyspielen be-
merken, daß man durch ein Hauptwort manch-
mahl nur Ein Ding, manchmahl aber mehrere be-
zeichnet.
2. Dann leite man sie darauf, daß ein Hauptwort
in der einfachen Zahl stehe, wenn es nur
Ein Ding anzeigt, in der mehrfachen hin-
gegen, wenn dadurch mehrere Dinge bezeichnet
werden.
3. Hierauf übe man sie im Erkennen und Unterschei-
den derselben.

Practische Darstellung.

Wenn ich sage: der Hund bellt, das Kind schreyt, der Baum blüht, wie viel Dinge meine ich da jedes Mahl nur?

Wenn ich aber sage: die Hunde bellen, die Kinder schreyen, die Bäume blühen, meine ich jetzt wohl auch nur Ein Ding?

Kann man also durch ein Hauptwort nur Ein Ding bezeichnen?

Wenn nun durch ein Hauptwort nur Ein Ding bezeichnet wird, so stehet es in der einfachen Zahl; werden aber durch dasselbe mehrere Dinge bezeichnet, so stehet es in der mehrfachen Zahl.

Wann stehet es in der einfachen, wann in der mehrfachen Zahl?

Übung.

Der Hase entgeht seinen Verfolgern durch die Schnelligkeit seiner Füße.

Die Spinne schüzet mit ihrem Gewebe die Trauben vor den Fliegen und Wespen.

Die Winde befördern den Lauf der Schiffe und den Gang der Mühlen.

Wie Kinder auf die verschiedenen Formen der mehrfachen Zahl zu leiten sind.

1. Frage man ihnen durch geschickte Fragen so wohl die einfache als mehrfache Zahl ab.
2. Schreibe man die zur Antwort gegebene Zahl der Versinnlichung wegen an die Tafel.
3. Frage man, ob das Hauptwort in der mehrfachen Zahl sey verändert worden, worin diese Verände-

zung bestehe, und wodurch also die mehrfache Zahl bezeichnet worden sey.

4. Lasse man die Theilbegriffe zusammenfassen, und dann angeben, auf wie vielerley Art also die mehrfache Zahl könne bezeichnet werden.
5. Hierauf übe man sie wieder im Erkennen und Unterscheiden der verschiedenen Bezeichnungsarten der mehrfachen Zahl.

Practische Darstellung.

- a) Was wird gewöhnlich zum Schneiden des Brotes gebraucht?

Das Messer.

Wie sagt man, wenn man mehrere meint?

Die Messer.

Ist hier an den Hauptworte etwas verändert worden?

Welches Wörtchen wurde aber doch verändert?

Wodurch ist also hier die mehrfache Zahl bezeichnet worden?

- b) Wer singt dort auf dem Baume so angenehm?

Der Vogel.

Wie sagt man, wenn man mehrere meint?

Die Vögel.

Welche Veränderung ist hier an dem Hauptworte vorgegangen?

Was geschah mit dem o?

Wenn nun das o in ö, oder das a in ä, wie bey dem Worte Vater, oder das u in ü, wie bey dem Worte Bruder verändert wird, so nennet man dieß den Umlaut.

Wodurch wird also bey dem Worte **Bogel** die mehrfache Zahl bezeichnet?

e) Welches Thier wird gewöhnlich zum Reiten gebraucht?

Das Pferd.

Wie sagt man, wenn man mehrere meint?

Die Pferde.

Welche Veränderung ist an dem Hauptworte vorgegangen?

Welcher Laut ist am Ende hinzugekommen?

Ein solcher Laut, Kinder, welcher am Ende eines Wortes hinzukommt, heißt: **Biegungslaut**.

Welchen Biegungslaut hat also das Wort: **Pferd** angenommen?

Und welchen Biegungslaut nimmt in der ersten Endung der mehrfachen Zahl das Wort **Bild** an?

Welchen die Wörter **Mensch** und **Feder**?

Durch welche Biegungslaute wurde also bey diesen vier Wörtern die mehrfache Zahl bezeichnet?

Fasset es nun zusammen, Kinder, und gebet zuerst an, wodurch bey dem Worte: **Messer** die mehrfache Zahl bezeichnet wurde?

Wodurch wurde sie bey dem Worte: **Bogel** bezeichnet?

Und wodurch bey den übrigen vier Hauptwörtern?

Auf wie vielerley Art kann also die mehrfache Zahl der Hauptwörter bezeichnet werden?

Übung.

Gebet nun an, wodurch bey jedem der hier vorkommenden Hauptwörter die mehrfache Zahl bezeichnet worden ist.

Die Ochsen sind nützlicher als die Pferde.
 Die Hunde sind getreuer als die Katzen.
 Die Birnen sind saftiger als die Äpfel 2c.

V.

Von den Abänderungsarten der Hauptwörter.

Mit den verschiedenen Abänderungsarten der Hauptwörter können die Kinder auf folgende Art bekannt gemacht werden.

1. Frage man ihnen bey jeder Abänderungsart durch geschickte Fragen die Endungen ab ; denn aus dem Sprachgebrauche werden sie schon viele treffen.
2. Schreibe man die zur Antwort gegebene Endung der Versinnlichung wegen an die Tafel.
3. Lasse man sie bemerken, daß auf viererley Art von dem nämlichen Hauptworte mit Veränderung gesprochen wurde, daß eine jede solche Veränderung Endung heißt, und daß es deren vier gibt.
4. Mache man sie vor allen aufmerksam, welchen Endlaut jedes Hauptwort in der ersten Endung der mehrfachen Zahl annimmt.
5. Dann lasse man sie zuerst die Biegungslaute der zweyten Endung einfacher Zahl, und endlich jene, der übrigen Endungen beachten.
6. Hierauf lasse man sie aus mehreren ähnlichen Fällen jede Abänderungsart abstrahiren, und übe sie dann in jeder derselben so lang, bis sie es darin zur erforderlichen Fertigkeit gebracht haben.
7. Sind endlich den Schülern alle Abänderungsarten beygebracht worden, so suche man es durch fleißige

Wiederholung und vielseitige Übung dahin zu bringen, daß sie die Endungen der Hauptwörter nicht nur aus dem Geschlechtswoorte und den Biegungslauten, sondern auch in ganzen Sätzen aus dem Befragen mit der größten Fertigkeit bestimmen lernen.

8. Mit den Geübteren suche man es auch dahin zu bringen, daß sie aus gegebenen Hauptwörtern ganze Sätze in den verlangten Endungen bilden lernen, damit sie auf diese Weise noch mehr im Denken und im Ausdrücke geübt werden.

Practische Darstellung.

Erste Abänderungsart.

Was erleuchtet und erwärmet die Erde?

Die Sonne.

Wessen Aufgang ist so herrlich und prachtvoll?

Der Sonne.

Wem schreiben wir so wohlthätige Wirkungen zu?

Der Sonne.

Was sehen wir auch oft so schön untergehen?

Die Sonne.

Antwortet nun auch bey den Hauptwörtern:

Rose, Mutter, Tochter in den gehörigen Endungen.

Anmerkung.

Auf eine ähnliche Art müssen auch diese Hauptwörter abgefragt werden, damit die Kinder aus mehreren ähnlichen Fällen die Abänderungsart abstrahiren können:

Sagt nun, auf wie vielerley Art habt ihr von jedem dieser Hauptwörter mit Veränderung gesprochen?

Nun merket wohl: jede solche Veränderung des Hauptwortes heißt Endung.

Wie viel gibt es also Endungen?

Wie wurde bey der ersten Endung gefragt?

Wie bey der zweyten?

Wie endlich bey der dritten und vierten?

Zu welchem Geschlechte gehören alle diese Hauptwörter?

Wurden sie in der einfachen Zahl verändert, oder blieben sie unverändert?

Woran konntet ihr aber doch die Endung erkennen?

Nun was könnet ihr aus diesen Beyspielen für die Abänderung der Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes für eine Regel herausziehen?

Ü b u n g.

Verändert nun zur Übung folgende Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes:

Blume, Ader, Wolke, Hand, Tochter, Nase, Lerche, Uhr, Rose, Braut, Butter, Heuschrecke, Mittwoch, Pfirsiche, Zwiebel, Kaze, Milz, Schnecke &c.

Zweyte Abänderungsart.

Wer singt dort im Käfiche so schön?

der Vogel.

Wessen Gesang ergötzet uns oft?

des Vogels.

Wem muß man sein Futter ordentlich geben?

dem Vogel.

Wen soll man nicht martern und quälen?

den Vogel.

Antwortet nun auch bey den Hauptwörtern: Vater, Mantel, Garten in den gehörigen Endungen.

Auf wie vielerley Art haben wir diese Hauptwörter wieder verändert?

Welche Endlaute hatte jedes in der ersten Endung der mehrfachen Zahl angenommen?

Welchen Biegungslaut nahm jedes in der zweiten Endung der einfachen Zahl an?

Welcher Endung war überall die dritte und vierte Endung gleich?

Was könnet ihr also hieraus wieder für eine Regel für die Abänderung jener Hauptwörter folgern, die in der ersten Endung der mehrfachen Zahl die nämlichen Endlaute haben, wie in der ersten Endung der einfachen Zahl?

Übung.

Wie sollen daher folgende Hauptwörter abgeändert werden?

Ofen, Spiegel, Jäger, Apfel, Schlitten, Gewitter, Thaler, Acker, Sattel, Adler, Gulden, Honig, Husten, Schnecken, Sprengel, Teller &c.

Dritte Abänderungsart.

Wir wollen heute eine andere Classe der Hauptwörter abändern lernen; antwortet also wieder auf meine Fragen in der gehörigen Endung.

Welches Thier wird an dem Bellen erkannt?

der Hund.

Wessen Wachsamkeit leistet uns so gute Dienste?

des Hundes.

Wem wirft man das Bein vor?

dem Hunde.

Wen braucht man zur Bewachung des Hauses?

den Hund.

Beantwortet nun auch meine Fragen mit dem Hauptworte: L a m m.

Wer blöcket im Stalle?

d a s L a m m.

Wessen Wolle ist nützlich?

d e s L a m m e s.

Wem gibt man öfters Salz?

d e m L a m m e.

Wen oder was schüzet der Schäfer?

d a s L a m m.

Welche Endlaute nehmen die Wörter: H u n d und L a m m zc. in der ersten Endung der mehrfachen Zahl an?

Welchen Biegungslaut erhielten sie in der zweyten Endung der einfachen Zahl?

Welchen in der dritten Endung?

Und welcher Endung war die vierte gleich?

Was könnt ihr also hieraus für eine Regel für die Abänderung jener Hauptwörter ziehen, welche in der ersten Endung der mehrfachen Zahl e oder er annehmen?

Ü b u n g.

Wie müssen daher folgende Hauptwörter abgeändert werden?

Rad, Glas, Baum, Feld, Thal, Kind, Hut, Thier, Leib, Faß, Schaf, Wolf, Fuß, Blatt, Gesang, Monath, Zeißig zc.

Vierte Abänderungsart.

Wer ist durch seine Vernunft Herr über die Thiere?

d e r M e n s c h.

Wessen Seele ist unsterblich?

des Menschen.

Wem gab Gott Verstand und einen freyen Willen?

dem Menschen.

Wen schuf Gott nach seinem Ebenbilde?

den Menschen.

Beantworte nun auch meine Fragen mit dem Worte: Löwe?

Wer ist der König der vierfüßigen Thiere?

der Löwe.

Wessen Zähne zermalmen die stärksten Knochen?

des Löwen.

Wem dienet die Mähne zur Zierde?

dem Löwen.

Wen schlägt doch der Elephant mit seinem Rüssel zu Boden?

den Löwen.

Sagt nun zuerst, welche Biegungslaute nehmen die Hauptwörter Mensch und Löwe zc. in der ersten Endung der mehrfachen Zahl an?

Welchen Biegungslaut erhielt die zweyte Endung?

Und welcher Endung war die dritte und vierte gleich?

Was läßt sich also hieraus für eine allgemeine Regel für die Abänderung jener Hauptwörter folgern, die in der ersten Endung der mehrfachen Zahl n oder en annehmen?

Übung.

Wie müssen nun folgende Hauptwörter abgeändert werden?

Graf, Held, Elephant, Patriot, Soldat, Mohr, Herr, Affe, Bär, Bube, Erbe, Nefte, Genosse zc.

Anmerkung.

Hier mache man die Kinder mit folgenden Ausnahmen bekannt:

1. Die Hauptwörter: Funke, Glaube, Mahme, Friede, Wille, Gedanke, Schade, Haufe, Fußstapfe, Same, Buchstabe, Schreck, Herz, Schmerz zc. bekommen in der zweyten Endung der einfachen Zahl statt e n, e n s.
2. Die Hauptwörter: Bett, Insect, Ohr, Dorn, Hemd, Gliedmaß, See, Sporn, Staat, Strahl, Unterthan, Diamant, Affect, Juwel, Zierath, Thron, Kapaun, Patron zc. erhalten in der zweyten Endung e s, in der dritten e
3. Die Hauptwörter: Vetter, Auge, Stiefel, Bauer, Pantoffel, Nachbar, Muskel, Ende zc. nehmen anstatt e n in der zweyten Endung ein bloßes s an.

Man halte daher die Schüler an, daß sie dergleichen Ausnahmen ihrem Gedächtnisse wohl einprägen, und übe sie bis zur erforderlichen Fertigkeit in der Beugung derselben.

VI.

Abänderung der Hauptwörter in der mehrfachen Zahl.

1. Man frage den Schülern wieder die Endungen durch geschickte Fragen ab.
2. Lasse man sie bemerken, daß einige schon in der ersten Endung der mehrfachen Zahl das n haben, andere aber nicht.
3. Lasse man sie beachten, daß diejenigen, welche schon in der ersten Endung der mehrfachen Zahl das n haben, dasselbe in allen übrigen Endungen behalten, jene aber, die in der ersten Endung der mehrfachen Zahl noch kein n haben, dasselbe in der dritten Endung erhalten.
4. Und hieraus lasse man sie auch die allgemeine Regel für die Abänderung der Hauptwörter in der mehrfachen Zahl abstrahiren.

Practische Darstellung.

Welche Geschöpfe erheben sich durch ihre Vernunft über die Thiere?

die Menschen.

Wessen Seele hat so vortreffliche Eigenschaften?

der Menschen.

Wem erweist Gott täglich so viele Wohlthaten?

den Menschen.

Wen wird Gott einst richten?

die Menschen.

Welche Thiere lecken gern Salz?

die Schafe.

Wessen Wolle wird oft theuer verkauft?

der Schafe.

Wem verdanken wir unsere Kleidung?

den Schafen.

Wen oder was hütet der Schafhirt?

die Schafe.

Antwortet nun auch mit den Hauptwörtern:
Bild, Affect zc. in der gehörigen Endung?

Sagt nun, in welcher Zahl wurde von diesen Hauptwörtern gesprochen?

Welche dieser Hauptwörter hatten schon in der ersten Endung der Mehrheit das n?

Und was bemerket ihr an den übrigen Endungen?

Welcher Endung sind sie alle gleich?

Welche Hauptwörter hatten aber in der ersten Endung der Mehrheit noch kein n?

Aber in welcher Endung bekamen sie das n?

Was für eine allgemeine Regel könnet ihr also hieraus für die Abänderung der Hauptwörter in der mehrfachen Zahl folgern?

Übung.

Wie werdet ihr also folgende Hauptwörter in der mehrfachen Zahl abändern:

Held, Spiegel, Rose, Haus, Graf, Tisch, Garten, Buch, Ofen, Feld? 2c.

Anmerkung.

Eben so lasse man die Schüler aus mehreren ähnlichen Fällen abstrahiren, daß bey den Hauptwörtern des sächlichen und weiblichen Geschlechtes immer die vierte Endung der ersten gleich ist.

VII.

Übungen

über die erlernten Abänderungsarten der Hauptwörter.

- a) Gebet nun die Endungen folgender Hauptwörter an:
 Den Jäger, des Spiegels, dem Fischer, der Ofen, der Hüte, den Kindern, den Fürsten, der Tochter, die Blumen, den Soldaten 2c.
- Woran erkennet ihr, daß den Jäger in der vierten Endung der einfachen Zahl steht?
- An welchem Biegungslaute des Geschlechtswortes kann man das erkennen?
- Warum sagt ihr, daß dem Fischer in der dritten Endung der einfachen Zahl steht?
- Welcher Biegungslaut des Geschlechtswortes zeigt euch das an?
- Wodurch unterscheidet sich also die dritte Endung der einfachen Zahl von der vierten Endung im männlichen Geschlechte?
- An welchem Biegungslaute des Hauptwortes kann man noch gar oft die dritte Endung einfacher Zahl erkennen?
- Warum glaubt ihr ferner, daß des Spiegels die zweyte Endung der einfachen Zahl ist?

Wel-

Welcher Biegungslaut des Geschlechtswortes zeichnet die zweite Endung der einfachen Zahl im männlichen und sächlichen Geschlechte aus?

Den Kindern sagt ihr, sey die dritte Endung der mehrfachen Zahl; an welchem Biegungslaute des Hauptwortes könnet ihr das hier erkennen? 2c.

U n m e r k u n g.

Durch ähnliches Fragen suche man es dahin zu bringen, daß die Kinder die Endungen aus dem Geschlechtsworte und dem Biegungslaute des Hauptwortes mit der erforderlichen Fertigkeit erkennen lernen.

b) Saget mir heute die dritte Endung der einfachen Zahl von dem Worte Pferd, Frau, Apfel.
Setzt von den nämlichen Hauptwörtern die zweite Endung der mehrfachen Zahl.

Setzet das Wort Apfel auch in die zweite Endung der einfachen Zahl.

Nun noch in die dritte Endung der mehrfachen Zahl. 2c.

c) Leset nun folgende Sätze mit Aufmerksamkeit, und gebet die darin vorkommende Endung und Zahl eines jeden Hauptwortes an:

Der Sohn suchte die Mutter, und die Mutter suchte den Sohn.

Der Fleiß des Schülers erfreuet den Lehrer.

Dem Lügner wird das Zutrauen entzogen.

Aus der Betrachtung der göttlichen Werke schöpfet unsere Seele ein herrliches Vergnügen.

Woran erkennet ihr, daß das Wort: Mutter, im ersten Satze in der ersten Endung steht, im zweyten aber in der vierten Endung?

Welche Frage mußte im ersten Falle gemacht werden, welche im zweyten?

An welchem Biegungslaute erkennet ihr ferner, daß das Wort Schülers in der zweyten Endung einfacher Zahl steht?

Und welche Frage mußte dabey gemacht werden 2c.

- d) Sind die Antworten immer richtig auf die Frage: wessen nahm sich dein Vater an? — des Jäger, die Nachbarinn, des alten Mannes, den armen Kindern.

Wem leistete er Hülfe? — dem ganzen Dorf, dem Vaterland, dem alten Weib, des kranken Dieners, meinen zwey Schwestern, die unglückliche Familie &c.

- e) Nun versuchet selbst aus folgenden Hauptwörtern Sätze zu bilden, worin dieselben durch alle Endungen verändert vorkommen:

Pferd, Baum, Bruder, Fürst, Mensch &c.
Gebet nur Acht! Ich will euch bey euern ersten Versuchen durch Fragen darauf leiten. Saget zuerst vom Pferde und Baume etwas Schickliches aus.

Das Pferd ist schön

Der Baum ist hoch.

Welche Frage konntet ihr bey Pferd und Baum machen?

Und mit welcher Endung wird auf die Frage: wer? geantwortet?

Saget nun von einem Theile dieser Dinge etwas aus, nähmlich vom Halse des ersten und vom Stamme des zweyten Dinges.

Der Hals des Pferdes ist gebogen

Der Stamm des Baumes ist dick.

In welche Endung habt ihr dadurch diese Hauptwörter gebracht?

An welcher Frage erkennet ihr es?

Jetzt bringet das Wort Pferd mit den Wörtern Kutscher und Futter durch ein schickliches Zeitwort in Verbindung, das Wort Baum mit den Wörtern Frost und Schaden.

Der Kutscher gibt dem Pferde das Futter.

Der Frost schadet dem Baume.

Woran kann man auch hier wieder die dritte Endung erkennen?

Damit ihr nun das Wort Pferd und Baum in die vierte Endung bringet, so denket bey dem ersten auf Kutscher und satteln, bey dem zweyten auf Gärtner und pflanzen.

Der Kutscher sattelt das Pferd.

Der Gärtner pflanzet den Baum.

Woran erkennet ihr jetzt, daß jedes dieser Hauptwörter in der vierten Endung steht?

Nun versuchet selbst folgende Hauptwörter: Haus, Baum, Fürst, Gärtner, Feder, Schule, Fleiß, Zorn mit andern Wörtern zu verbinden, daß jedes derselben in den vier Endungen vorkommt. Z. B.

Der Fürst ist sehr gütig.

Die Güte des Fürsten ist groß.

Die Unterthanen sind dem Fürsten ergeben.

Die Unterthanen lieben den Fürsten &c.

VIII.

Von dem Beyworte.

Begriff desselben.

1. Man nenne den Kindern einige Hauptwörter ohne Beywort, und lasse sie bemerken, daß sie dann wohl die Person oder Sache wissen, aber nicht, wie dieselbe beschaffen, oder was derselben eigen ist.
2. Dann setze man ein passendes Beywort dazu, und lasse sie beachten, daß sie jetzt schon mehr wissen, nämlich was der Person oder Sache eigen ist.
3. Lasse man sie beachten, daß dieß durch die nun vorgesezten Wörter angezeigt wird, und so leite man sie auf den allgemeinen Begriff: solche Wörter, welche anzeigen, was einer Person oder Sache eigen ist, nennet man Bey- oder Eigenschaftswörter.

4. Dann lasse man auch noch bemerken, daß sie immer bey einem Hauptworte, und zwar vor demselben stehen, wie auch, daß sie jedem Hauptworte von was immer für einem Geschlechte vorgesetzt werden können.
5. Endlich frage man den Begriff umgekehrt ab, und lasse sie zu Hauptwörtern, welche sich durch Merkmale, die in die Sinne fallen, auszeichnen, schickliche Beywörter setzen, wie auch aus gegebenen oder im Lesebuche vorkommenden Sätzen die Beywörter heraussuchen.
6. Zur Verstandesübung kann man den Schülern auch allerley Hauptwörter mit unschicklichen Beywörtern angeben, sie urtheilen lassen, ob sie schicklich sind, und sie dann auffordern, jedem Hauptworte das schicklichste beizulegen.
7. Auch kann man ihnen durch geschickte Fragen die Eigenschaften mancher Personen oder Sachen abfragen, und sie auffordern die abgefragten Erklärungen der Eigenschaften zur Übung des Gedächtnisses und des Ausdruckes zu wiederholen und dann einem passenden Hauptworte beizulegen.

Practische Darstellung.

Wenn ich sage: der Knabe, die Frucht, so habe ich wohl eine Person und Sache genannt, wisset ihr aber auch schon, wie der Knabe, die Frucht beschaffen ist, oder was dem Knaben, der Frucht eigen ist.

Aber wenn ich sage: der fleißige, ordentliche Knabe, die reife, süße Frucht, wisset ihr jetzt nicht mehr?

Was wisset ihr wohl jetzt?

Welche Wörter zeigen euch an, was dem Knaben, der Frucht eigen ist?

Nun seht Kinder: solche Wörter, welche anzeigen, was einer Person oder Sache eigen ist, nennet man Bey- oder Eigenschaftswörter.

Was sind also Beywörter?

Übung.

a) Suchet nun aus folgenden Sätzen die Beywörter heraus:

Die schlauen Katzen fangen die genäschigen Mäuse. — Auf der Erde sind hohe Berge, erhabene Hügel, schattichte Wälder, ebene Felder. — Der barmherzige Gott verzeiht dem reumüthigen Sünder. — Ein leichtsinniger Knabe wagte sich auf noch nicht ganz festes Eis, und kam zu Schaden. — Der Biedehopf hat einen langen und schönen Gang, aber einen ungeschickten und schweren Flug.

b) Setzt nun zu Kugel, zu Thurm, zu Brunnen, zu Kirsche, zu Essig, zu Zucker ein schickliches Beywort: der saure Essig, der süße Zucker u. s. w.

c) Jetzt suchet zu hoch, zu schwach, zu rund, zu leicht, zu schwer, zu gefährlich, zu entbehrlich passende Hauptwörter, und gebet an, was alles schwer, leicht, gefährlich 2c. seyn kann.

Der hohe Thurm, die leichte Feder u. s. w.

d) Nun überleget, ob folgenden Hauptwörtern passende Beywörter beygesetzt sind, wo nicht, so wählet für jedes ein schicklicheres aus:

Die harte Butter. — Die listige Gans. — Das weiche Eisen. — Der dumme Fuchs. — Die lehrreiche Mode. — Der nützliche Zorn. — Die veränderliche Fabel. — Der schädliche Fleiß 2c.

e) Sagt mir nun auch, wie ist jener Schüler beschaffen, der immer auf das nur denkt, wovon gesprochen wird?

Was für ein Schüler ist also aufmerksam.

Wie jener Knabe, welcher sich vor jeder Gefahr fürchtet?

Welcher Knabe ist also furchtsam?

Wie ist jener Mensch beschaffen, welcher immer so spricht, wie er denkt?

Welcher Mensch ist also offenherzig?

Wie ist jener Körper beschaffen, bey dem man viel Kraft anwenden muß, um ihn aus seiner Lage zu bringen?

Schwer.

Wie hingegen jener Körper, der mit sehr geringer Kraft aus seiner Lage gebracht werden kann?

Leicht.

Nennet mir nun einige Dinge, denen die Eigenschaft: schwer — leicht — zukommt?

Der schwere Stein, die schwere Last.

Die leichte Feder, der leichte Ball etc.

IX.

Veränderung der Beywörter.

1. Man beobachte dabey wieder das nähmliche Verfahren, welches man bey der Abänderung der Hauptwörter beobachtet hat, und leite daher die Kinder wieder durch geschickte Fragen auf die dreyfache Art dieselben zu verändern.
2. Schreibe man der Versinnlichung wegen die zur Antwort gegebenen Endungen an die Tafel.
3. Lasse man sie beachten, welche Biegungslaute das Beywort in jeder Endung angenommen hat, und dann leite man sie aus mehreren ähnlichen Fällen die Art der Abänderung der Beywörter so wohl mit den bestimmenden und nicht bestimmenden, als auch ohne Geschlechtswort zu abstrahieren.
4. Endlich übe man sie in jeder Art dieser dreyfachen

Veränderung so lange und mannigfaltig, bis sie darin die erforderliche Fertigkeit erlangt haben.

Practische Darstellung.

a) Welcher Schüler denkt immer nur auf das, was gelehrt wird?

der aufmerksame Schüler.

Wessen Antworten werden des Lehrers Beyfall erhalten?

des aufmerksamen Schülers.

Wem wird der Lehrer Lob ertheilen?

dem aufmerksamen Schüler.

Wen wird er gern belohnen?

den aufmerksamen Schüler.

b) Was für ein Knabe thut das Befohlene allezeit gleich, gern und genau?

ein gehorsamer Knabe.

Wessen Betragen wird den Ältern und Lehrern Freude machen?

eines gehorsamen Knaben.

Wem werden sie daher auch recht gewogen seyn?

einem gehorsamen Knaben.

Wen wird auch Jedermann lieb haben?

einen gehorsamen Knaben.

c) Welcher Wein gibt den Menschen Kraft und Stärke?

guter Wein.

Wessen Wirkungen sind oft so wohlthätig?

guten Weines.

Wem verdankt mancher die Herstellung seiner Gesundheit?

gutem Weine.

Was wünscht jeder gern zu kaufen?

guten Wein.

Nun sagt, mit was für einem Geschlechtsworte ist im ersten Falle das Beywort sammt seinem Hauptworte verändert worden?

Mit welchem im zweyten Falle?

Und wie geschah die Veränderung des Beywortes im dritten Falle?

Auf wie vielerley Art kann also wohl die Abänderung des Beywortes geschehen?

Welchen Biegungslaut nimmt das Beywort in allen drey Geschlechtern der ersten Endung einfacher Zahl an, wenn es mit dem bestimmenden Geschlechtsworte abgeändert wird?

Welchen in den übrigen Endungen?

Welchen Biegungslaut erhält das Beywort in jedem Geschlechte der ersten Endung einfacher Zahl, wenn es nicht mit dem nicht bestimmenden Geschlechtsworte abgeändert wird?

Welchen Biegungslaut erhalten die übrigen Endungen?

Und wenn nimmt das Beywort in der Abänderung die Biegungslaute des bestimmenden Geschlechtswortes an?

Was für eine Regel läßt sich also aus diesen Beyspielen für die Abänderung der Beywörter mit dem bestimmenden Geschlechtsworte folgern?

Und welche, wenn die Abänderung ohne alles Geschlechtswort geschieht?

Übung.

Ändert nun folgende Beywörter mit ihren Hauptwörtern ab?

a) Der furchtsame Knabe, — die reife Frucht, — das neue Kleid, — ein rechtschaffener Mann, — eine zärtliche Mutter — ein dankbares Kind — scharfer Essig — süße Milch — frisches Wasser.

b) Gebet ferners die Zahlen und Endungen folgender mit Hauptwörtern verbundener Beywörter an:
Dankbare Kinder sind der guten Altern Stütze im späten Alter.

Der Biß eines tollen Hundes ist tödtlich.

Tollen Hunden muß man ausweichen.

Dankbare Kinder wird der liebe Gott gewiß segnen.

Der gute Vater schenkte dem fleißigen Sohne ein schönes Buch.

Von dem guten Vater erhielt der fleißige Sohn ein schönes Buch.

Der oftmahlige Genuß hitziger Getränke bringt oft gefährliche Krankheiten hervor.

c) Gebet nun zu den Hauptwörtern: Buch, Hund, Milch, Fleiß, Vogel, Dorf zc. ein schickliches Beywort, und bringet sie mit andern Wörtern so in Verbindung, daß sie in jede der vier Endungen einfacher Zahl zu stehen kommen.

Süße Milch ist gesund.

Der Genuß süßer Milch ist angenehm.

Süßer Milch verdanke ich meine Erhöhung.

Süße Milch trinke ich gern.

Ein wachsender Hund schützt die Heerde.

Die Dienste eines wachsenden Hundes sind wichtig.

Einem wachsenden Hunde vertraut man die Heerde.

Einen wachsenden Hund wünscht jeder zu haben.

Das kleine Dorf hat eine schöne Lage.

Die Einwohner des kleinen Dorfes sind fleißige und gute Menschen.

Dem Kleinen Dorfe mangelt es nicht an fruchtbaren Gründen.

Das kleine Dorf hat der Besitzer verkauft.

Anmerkung.

Sollte den Kindern die Bildung mancher Endung zu schwer fallen, so leite man sie, wie es bey den Hauptwörtern gezeigt worden ist, durch geschickte Fragen darauf, und erleichtere ihnen diese Bildung durch Hinweisung auf irgend ein Wort, durch dessen Verbindung die verlangte Endung gar leicht entstehen kann.

Sollten die Kinder z. B. einen Satz bilden, in dem das Wort: wilden Thiere in der dritten Endung vorzukommen hätte, so könnte man ihnen allenfalls mit den Wörtern: Aufenthalt dienen, zu Hülfe kommen.

Die Wälder dienen den wilden Thieren zum Aufenthalte.

Eben so könnte es den Schülern nicht schwer fallen, einen Satz zu bilden, in welchem das dem Hauptworte: Maus, beygelegte Beywort in die dritte Endung zu stehen kommt, wenn man sie an die Wörter: nachstellen und Katze, erinnerte.

Die Katze stellet der genäsichigen Maus nach.

Auf gleiche Weise darf man ihnen für die vierte Endung nur die Wörter: Katze und fangen angeben, und sie werden gar leicht herausbringen:

Die Katze hat die genäsichige Maus gefangen.

X.

Veränderung der Beywörter in der mehrfachen Zahl.

Auf die Veränderung der Beywörter in der mehrfachen Zahl müssen die Schüler durch ähnliche Fragen geleitet werden, damit sie aus meh-

rerer Beyspielen von selbst die Regel für die Abänderung derselben abstrahieren können.

Practische Darstellung.

1.

Mit dem bestimmenden Geschlechtsworte.

Welche Schüler suchen sich durch anhaltende Anwendung ihrer Fähigkeiten immer mehr zu vervollkommen?

die fleißigen Schüler.

Wessen Eifer wird nicht leicht erkalten?

der fleißigen Schüler.

Wem wird das meiste Lob ertheilet werden?

den fleißigen Schülern.

Wen zeichnet man vor allen aus?

die fleißigen Schüler.

Nun antwortet auch bey den Wörtern: der schlaue Fuchs, der helle Tag &c. in den gehörigen Endungen.

Mit was für einem Geschlechtsworte ist jedes dieser Beywörter in der mehrfachen Zahl mit seinem Hauptworte verändert worden?

Was nahm jedes derselben in der ersten Endung für einen Biegungslaut an?

Und welchen Biegungslaut erhielten die übrigen Endungen?

Welchen Biegungslaut bekommen also die Beywörter in allen Endungen der mehrfachen Zahl, wenn sie das bestimmende Geschlechtswort bey sich haben?

Übung.

Es sollen nun zu folgenden Hauptwörtern passende Beywörter gewählt und in alle Endungen der mehrfachen

Zahl gesetzt werden: zu Pferd, Stern, Stadt, Gegend, Haus, Pflanze, Glas, Wagen 2c.

Die Geschickteren von euch mögen dieses auch in ganzen Sätzen versuchen.

2.

Ohne Geschlechtswort.

Was für Knaben machen ihre Arbeiten nur obenhin?

nachlässige Knaben.

Wessen Arbeiten fallen daher auch nicht gut aus?

nachlässiger Knaben.

Wem mangelt es an der gehörigen Anstrengung bey ihren Geschäften?

nachlässigen Knaben.

Was für Knaben achtet daher auch Niemand?

nachlässige Knaben.

Geschah die Abänderung dieses Beywortes auch mit einem Geschlechtsworte?

Was für Biegungslaute nahm es in der ersten und vierten Endung an?

Und welche in der zweyten und dritten Endung?

Gebet mir nun die vielfache Zahl des bestimmenden Geschlechtswortes an?

Vergleichen damit die Biegungslaute, welche das Beywort annimmt, wenn es ohne Geschlechtswort abgeändert wird?

Was bemerket ihr wohl jetzt? Wessen Biegungslaute nehmen die Beywörter an, wenn sie ohne Geschlechtswort abgeändert werden?

Übung.

Setzet nun zu folgenden Hauptwörtern schickliche Beywörter, und bringet sie in alle Endungen der mehrfachen Zahl theils mit dem bestimmenden Geschlechtsworte, theils auch ohne Geschlechtswort:

die — Früchte, die — Metalle, die — Blätter, die —
Gärten, — Arbeiten, — Thaten, — Federn, —
Leuchter, — Pferde, — Werke, — Spiele zc.

Versuchet auch mit einigen davon diese Veränderung in ganzen Sätzen vorzunehmen.

Gute Thaten werden belohnt.

Der Lohn guter Thaten ist groß.

Guten Thaten gebühret der Lohn

Gute Thaten soll man oft ausüben.

Anmerkung.

1. Hat das Beywort die Bestimmungswörter: dieser, jener, mancher, derselbe zc. vor sich, so erleichtere man der Jugend die Veränderung derselben dadurch, indem man sie bemerken läßt, daß sie der bereits erlernten Abänderung des Beywortes mit dem bestimmenden Geschlechtsworte gleichet, und mache ihnen dieses durch sorgfältig gewählte Beispiele recht anschaulich und deutlich.
2. Eben so leite man sie zu bemerken, daß, wenn die Zahlwörter: kein, viel, mehr, wenig und die Fürwörter: mein, dein, sein zc. vor dem Beyworte stehen, die Veränderung desselben dann jener des Beywortes mit dem nicht bestimmenden Geschlechtsworte gleichet.
3. Bey den sich auf m endigenden Beywörtern mache man der Jugend in mehreren Fällen fühlbar, wie übel in der dritten Endung einfacher Zahl das m klinge, und daß es daher zur Vermeidung dieses unangenehmen Klanges besser sey, statt des m ein n zu setzen. z. B. von vornehmer Stande, nicht vornehmem Stande.
4. Stehen aber die Bestimmungswörter: alle, einige, etliche, manche, viele, wenige, keine, beyde zc. vor dem Beyworte, so lasse man die Jugend in mehreren Beyspielen als Ausnahme beachten, daß das Beywort in diesem Falle in der ersten und vierten Endung der mehrfachen Zahl das n wegwirft, z. B. manche gute Kinder, nicht: manche guten Kinder.

Von der Steigerung der Beywörter.

Darauf können die Schüler vielleicht auf folgende Art geleitet werden:

1. Frage man sie, was durch die Beywörter bezeichnet wird.
2. Lasse man sie bemerken, daß die Eigenschaft nicht immer in einem gleichen Grade angezeigt wird, sondern daß sie manchemahl einem Dinge nur schlechtweg ohne allen Vergleich, manchemahl in einem höhern oder niedrigeren, manchemahl auch im höchsten oder niedrigsten Grade beygelegt wird.
3. Zugleich lasse man sie beachten, daß man sich in solchen Fällen allezeit mehr als ein Ding denkt, daß man folglich einen Vergleich anstellen muß, um einem Dinge mehr von der Eigenschaft beylegen zu können, und daß daher auch der Ausdruck: *Vergleichungsstaffel* kommt.
4. Dann leite man sie zu bemerken, daß dieß an dem Beyworte durch Anhängung gewisser Endlaute ausgedrückt wird, und daß sie dieses ohnehin größten Theils schon aus dem Sprachgebrauche wissen.
5. Übe man sie wieder lang und oft in der Bildung und Veränderung der Vergleichungsstaffeln, vorzüglich derjenigen, welche von der gewöhnlichen Form abweichen.
6. Endlich lasse man sie zur Verstandesübung auch beachten, daß einige ohnehin schon den höchsten Grad der Eigenschaft anzeigen, andere aber ihrer Natur nach nicht mehr von der Eigenschaft anzeigen können, und daher keiner Steigerung fähig sind,

Practische Darstellung.

Wisset ihr noch, Kinder, wozu die Beywörter dienen, oder was durch dieselben angezeigt wird?

Aber kann denn nicht oft, wenn wir mehrere Dinge im Betreff einer gewissen Eigenschaft vergleichen, einem Dinge mehr oder weniger von einer Eigenschaft zukommen?

Sagt man nicht gar oft: das Tuch hier ist fein, jenes ist mehr fein, und dieses ist am meisten fein?

Bemerket man also nicht oft, wenn man zwey oder mehrere Dinge gegen einander hält, mit einander vergleicht, an denselben gewisse Grade der Eigenschaften?

Kann man diese verschiedenen Grade der Eigenschaften auch an dem Beyworte selbst ausdrücken?

Wie pflegt man wohl zu sagen, anstatt: dieses Buch ist mehr fein, jener Schüler ist mehr fleißig?

Welche Buchstaben darf man nur an das Beywort hängen, um diesen höhern Grad der Eigenschaft auszudrücken?

Diese Veränderung des Beywortes nun, durch welche man einen höhern Grad der Eigenschaft ausdrückt, nennet man den Vergleichungsstand, oder die zweyte Vergleichungsstaffel.

Wie kann man ferners sagen, anstatt: dieses Tuch ist am meisten fein, jener Schüler ist am meisten fleißig?

Welche Buchstaben haben wir jetzt dem Beyworte angehängt?

Seht, Kinder, diese Veränderung des

Beyworts, wodurch man den höchsten Grad der Eigenschaft anzeigt, heißt: der Übertreffungsstand, oder die dritte Vergleichungsstaffel.

Aber warum mag man wohl diese Veränderung der Beywörter Vergleichungsstaffel nennen?

Was muß zwischen zwey oder mehreren Dingen immer angestellt werden, um den höhern oder höchsten Grad der Eigenschaft zu bestimmen?

Darum, Kinder, nennet man die Veränderungen der Beywörter, wodurch diese verschiedenen Grade der Eigenschaft angezeigt werden, auch Vergleichungsstaffeln.

Aber, wenn man spricht, das ist ein feines Tuch, Carl ist ein fleißiger Schüler, wird nun auch die Eigenschaft des Tuches oder des Schülers mit Angabe des Grades bezeichnet?

Ist dem Tuche die Eigenschaft; fein, nicht vielmehr nur geradehin ohne allen Vergleich beygelegt worden?

Wird nun die Eigenschaft durch das Beywort nur geradehin ohne allen Vergleich angezeigt, so stehet es im ungesteigerten Stande, oder in der ersten Vergleichungsstaffel.

Wann steht nun das Beywort im ungesteigerten Stande?

Wann im Vergleichungsstande?

Wann endlich im Übertreffungsstande?

Wenn ich nun sage: Fritz schrieb eine schöne Schrift, Carl eine schönere, Wilhelm aber die schönste;

ste; wie wird hier im ersten Falle die Eigenschaft schön angezeigt?

In welchem Stande kommt also das Beywort vor?

Wie im zweyten Falle?

Und in welchem Stande kommt also das Beywort hier vor?

Wie wird aber die Eigenschaft im dritten Falle angezeigt?

In welchem Stande steht daher das Beywort?

Woran erkennet ihr zugleich daß schönere im Vergleichungsstande, schönste aber im Übertreffungsstande steht?

Wie wird also der Vergleichungsstand gebildet?

Wie der Übertreffungsstand?

Übung.

- a) Bildet nun an folgenden Eigenschaftswörtern den Vergleichungs- und Übertreffungsstand:
rein, wachsam, heilig, reich, folgsam, ehrlich, schnell, freigebig, reinlich, fest, richtig, künstlich, still u.
- b) Gebet ferners an, welche Wörter in folgenden Sätzen gesteigert sind, und in welchem Stande jedes derselben vorkommt:
Das Lob ist gemeiniglich angenehmer als der Tadel; dieser ist aber oft nützlicher.
Das Eisen ist härter als das Silber; dieses ist aber dehnbarer.
Das Kind ist offenherziger als der Mann, welcher gewöhnlich behuthsamer im Reden ist.
Die Werke der Natur sind prächtiger, und doch einfacher als die Werke der Kunst.
Das Pferd ist größer, als der Esel, aber kleiner, als der Elephant; denn dieser ist unter allen Landthieren das größte.

Carl war der faulste Schüler, allein er besserte sich, und gehört jetzt zu den fleißigsten.

Wer ist unglücklicher, der gesunde Arme, oder der franke Reiche?

Die reichen Menschen sind nicht immer die glücklichsten.

Krösus war reicher als Solon, aber dieser war weiser und glücklicher.

Der jüngere Mensch soll die Erfahrungen der älteren und verständigeren benützen.

Warum sagt ihr, daß durch diese Beywörter der Vergleichungsstand, durch jene der Übertreffungsstand angezeigt wird?

An welchen Endbuchstaben des Beywortes erkennet ihr den Vergleichungsstand?

An welchen den Übertreffungsstand?

c) Bildet aus den Hauptwörtern: Gefahr, Macht, Frucht, Nutzen ic. Beywörter, und drucket an denselben den Vergleichungs- und Übertreffungsstand aus, jedoch in Verbindung mit einem passenden Hauptworte.

Die gefährlichere, gefährlichste Reise.

Der mächtigere, mächtigste König.

Steigert nun auch die Beywörter: eitel, tapfer, vollkommen: Welche Buchstaben braucht man nur jedem im Vergleichungsstande anzuhängen?

Aber was klingt besser: die eitelere Frau, oder die eitelere Frau, der vollkommenerere Mensch, oder der vollkommenerere Mensch?

Was darf man also bey jenen Beywörtern, die sich auf el, er oder en endigen, nun wegwerfen, um den Übelklang zu vermeiden?

Sagt man denn ferners: der Mann ist alter oder älter, kluger oder klüger, frommer oder frömmer?

Was für einen Laut nehmen also die Beywörter, wenn sie Wurzelwörter sind, außer den gewöhnlichen Biegungslauten in der Steigerung noch an?

Aber Kinder, nicht alle dergleichen Beywörter nehmen in der Steigerung den Umlaut an; in eurem Buche

werdet ihr mehrere finden, welche den Umlaut nicht vertragen. Präget sie eurem Gedächtnisse wohl ein, setzet zu jedem ein passendes Hauptwort, und drücket dann den Vergleichungs- und Übertreffungsstand aus:

Die frohere, froheste Nachricht.
Der schlankere, schlankeste Baum.

Nun saget mir noch, fändet ihr das wohl gut, wenn Jemand sagte:

Dieses Haus ist höher, jenes ist das höchste.

Der Weg ist näher, jener ist der nächste.

Diese Schrift ist guter, jene ist die guteste.

Oder wie pflegen sich vielmehr gebildete Menschen auszudrücken, und wie habt ihr die Wörter: gut, hoch, viel, nahe, bald, gerne. in guten Büchern gesteigert gelesen?

Weichen sie also nicht in der Steigerung von der gewöhnlichen Form ab?

Bildet gleich von jedem dieser Wörter einen Satz im Vergleichungs- und Übertreffungsstande, damit ihr auch die Steigerung derselben recht tief eurem Gedächtnisse einpräget.

Fritz hat zwar eine gute Schrift, Carl aber eine bessere, und Wilhelm die beste unter seinen Brüdern.

Aber, Kinder, können denn alle Beywörter gesteigert werden?

Habt ihr wohl schon jemahls gelesen, oder sprechen gehört: mein innigstgeliebtester Sohn, oder ein höchstgelehrtester Mann?

Warum mag man wohl nur sagen: mein innigstgeliebter Sohn? ein höchstgelehrter Mann?

Woraus ist das erste, und woraus das zweyte Beywort zusammengesetzt?

Welcher Stand ist an dem Bestimmungsworte schon ausgedrückt?

Muß denn eben dieser Grad der Eigenschaft nicht auch dem Grundworte zukommen?

Warum kann also das Grundwort keine Steigerung mehr leiden?

Und wie gefiel es euch, wenn Jemand sagte: er trank das eiskälteste Wasser, er hatte schon die schneeweißesten Haare?

Warum findet ihr dieses unschicklich?

Woraus ist das erste, und woraus das zweyte Beywort zusammengesetzt?

Welchem Dinge kommt wohl der höchste Grad der Kälte zu?

Und welchem Dinge leget man den höchsten Grad der Weiße bey?

Da nun dem Bestimmungsworte: Eis, schon der höchste Grad der Kälte, so wie den Bestimmungsworte: Schnee, der höchste Grad der Weiße zukommt, braucht man wohl diesen auch noch an dem Grundworte zu bezeichnen?

Warum pflegt man also die mit Hauptwörtern zusammengesetzten Beywörter nicht mehr zu steigern?

Welchen Grad der Eigenschaft zeigen sie ohne dieß schon an?

Und habt ihr wohl auch jemahls gelesen, oder sprechen gehört: dieser Kasten ist hölzerner, jener der hölzernste, oder Fritz sagt mirs mündlicher? &c.

Läßt sich bey hölzern, mündlich, so wie bey todt, schriftlich, eisern, tuchen, wollen &c. wohl noch ein höherer Grad der Eigenschaft denken?

Welche Beywörter können also ferner nicht gesteigert werden?

Übung.

Steigert nun folgende Beywörter, wofern es möglich ist, wo nicht, so gebet die Ursache an, warum sie keine Steigerung zulassen:

schön, groß, schrecklich, warm, froh, bitter, gern, kuyfern, erzdumm, schlank, stolz, viel, gut, sauer, bettelarm, schwach, herrlich, theuer, kohlschwarz &c.

XII.

Von den Zahlwörtern.

Begriff derselben.

Dieser Begriff kann gar leicht auf folgende Art beygebracht werden.

1. Lasse man die Kinder in einigen Fällen bemerken, daß die Mehrheit der Dinge zwar durch die mehrfache Zahl angezeigt werden kann; aber noch äußerst unbestimmt.
2. Setze man den in der mehrfachen Zahl angeführten Hauptwörtern Zahlwörter vor, und lasse sie bemerken, daß man dadurch die Mehrheit der Dinge viel genauer anzeigt, als es durch die mehrfache Zahl geschieht.
3. Hieraus leite man sie auf den allgemeinen Begriff: Zahlwörter sind solche Wörter, wodurch die Mehrheit der Dinge genauer als durch die vielfache Zahl bezeichnet wird.
4. In der Folge lasse man sie auch in einigen Fällen bemerken, daß man durch gewisse Zahlwörter zwar auch einiger Maßen die Menge der Dinge anzeigen

kann, aber nicht so bestimmt, als es im ersten Falle geschah.

5. Und hieraus leite man sie darauf, daß jene Zahlwörter, welche die Zahl der Dinge auf das genaueste anzeigen, bestimmende, jene hingegen, welche die Zahl der Dinge nicht so bestimmt, sondern nur im allgemeinen anzeigen, nicht bestimmende Zahlwörter genennet werden.

Practische Darstellung.

Wenn ich sage: der Vater kaufte Bücher, die Mutter schenkte mir Äpfel, von wie viel Dingen ist hier wohl die Rede?

Wodurch wurde diese Mehrheit angezeigt?

Wie aber, wenn ich sagte: der Vater kaufte sechs Bücher, die Mutter schenkte mir vier Äpfel, ist nun die Mehrheit dieser Dinge nicht viel genauer angezeigt, als es zuvor durch die mehrfache Zahl geschah?

Durch welche Wörter wurde hier die Mehrheit der Dinge genauer angezeigt?

Seht, Kinder, solche Wörter, wodurch die Mehrheit der Dinge genauer angezeigt wird, als es durch die mehrfache Zahl geschieht, nennet man Zahlwörter.

Sagt nun, was sind Zahlwörter?

Nennet mir einige Zahlwörter?

Warum sagt ihr, daß die Wörter: fünf, acht, zehn Zahlwörter sind?

Aber sagt man denn nicht oft auch: ich habe einige Briefe geschrieben, ich habe viele Bücher gelesen, ich habe alle Federn geschnitten?

Wird durch die Wörter: einige, viele, alle, die Mehrheit der Dinge auch so genau bestimmt, als durch die Zahlwörter drey, vier, sechs zc.?

Da nun durch dergleichen Zahlwörter die Mehrheit der Dinge auf das genaueste bestimmt wird, so nennet man sie auch bestimmende Zahlwörter?

Wie kann man daher die Zahlwörter: einige, viele, alle zc. nennen, weil sie die Mehrheit nur unbestimmt und im Allgemeinen anzeigen?

Wie vielerley Zahlwörter habt ihr nun kennen gelernt?

Was sind bestimmende Zahlwörter?

Was nichtbestimmende?

Übung.

Suchet nun in folgenden Sätzen die bestimmenden und nicht bestimmenden Zahlwörter auf:

In der Schule gibt es viele Schüler, deren einige manche Woche vier, fünf, auch sechs Fleißscheine erhalten.

Nur wenige Menschen erreichen ein Alter von hundert Jahren.

Diese acht Schüler haben sich unter allen durch ihre fleißige Verwendung und ihr musterhaftes Betragen ausgezeichnet.

XIII.

Eintheilung der bestimmenden Zahlwörter.

Auf die Eintheilung der bestimmenden Zahlwörter müssen die Kinder wieder durch geschickte Fragen geleitet werden, damit sie das Unterscheidende jeder besondern Gattung derselben leicht beachten und auffassen lernen.

Practische Darstellung.

Wie viel Schüler sitzen auf jener Bank?
sechs.

Wie viel Tage hat die Woche?
sieben.

Mit welcher Frage habe ich gefragt?

Und mit welchem Zahlworte habt ihr geantwortet?

Seht, Kinder, jene Zahlwörter, womit man auf die Frage: wie viel? antwortet, heißen Grundzahlen.

Was für Zahlwörter sind also: zehn, dreizehn, sechzig, hundert, tausend &c.?

Warum nennet man sie Grundzahlen?

Auf der wie vielsten Seite lesen wir jetzt?
auf der vierten.

Der wie vielste ist Friß unter seinen Mitschülern?
der erste.

Mit welcher Frage habe ich jetzt gefragt?

Und mit welchem Zahlworte habt ihr geantwortet?

Wußte ich wohl vorher schon den Platz, den Friß unter seinen Mitschülern einnimmt?

Durch welches Zahlwort hat man diesen Platz, diese Ordnung angezeigt?

Solche Zahlwörter, womit wir den Platz, die Ordnung der Dinge anzeigen, und die Frage: der wie vielste? beantworten, nennet man ordnende Zahlwörter.

Was für Zahlwörter sind also: die achte, zehnte, dreyßigste?

Warum nennet ihr sie ordnende Zahlwörter?

Carl schreibt täglich eine Current = Canzelley- und lateinische Schrift; wie vielerley Schriftarten sind das?

Der Onkel hat in seinem Garten Apfel- Birnen- Zwetschken- und Kirschbäume; wie vielerley Obstbäume hat er?

Mit welchem Zahlworte zeigten wir hier die Gattungen der Schriften und jene der Bäume an?

Mit welcher Frage wurde dabey gefragt?

Und mit welchem Zahlworte wurde hier geantwortet?

Jene Zahlwörter, wodurch die Dinge in gewisse Gattungen und Classen abgetheilt und die Frage: wie vielerley? beantwortet wird, nennet man Gattungszahlen?

Was für Zahlwörter sind nun dreyerley, fünferley, zehnerley 2c.?

Warum sagt ihr, daß sie Gattungszahlen sind?

Wie vielmahl oder wie oft wird wöchentlich in der Schule gerechnet?

drey mahl.

Wie oft wird das Schönschreiben vorgenommen?

zwey mahl.

Mit welcher Frage habe ich jetzt gefragt?

Mit welchem Zahlworte habt ihr geantwortet?

Durch welches Zahlwort habt ihr also die Wiederholung der nämlichen Beschäftigung angezeigt?

Solche Zahlwörter, womit auf die Frage: wie oft oder wievielmahl geantwortet, und gleichsam die Wiederholung einer Handlung angezeigt wird, nennet man **Wiederholungszahlen**.

Was sind nun Wiederholungszahlen?

Nennet mir einige Wiederholungszahlen?

Wie vielfach habe ich diesen Bogen zusammengelegt?

vierfach.

Mit welcher Frage habe ich gefragt?

Und mit welchem Zahlworte habt ihr geantwortet?

Wodurch haben wir also angezeigt, wie oft das nämliche Ding genommen werden soll?

Seht, Kinder, solche Zahlwörter, womit auf die Frage: wie vielfach geantwortet, und gleichsam angezeigt wird, wie oft ein Ding genommen werden soll, nennet man **Bervielfältigungszahlen**.

Sagt also, was sind Bervielfältigungszahlen?

Gebet nun die verschiedenen Gattungen der Zahlwörter an, die ihr jetzt kennen gelernt habt?

Wie werden also die bestimmenden Zahlwörter eingetheilt?

Was sind Grundzahlen?

Was Gattungs- was Ordnungszahlen?

Und wie heißen jene, womit man auf die Frage: wie vielmahl, und die, womit man auf die Frage: wie vielfältig, antwortet?

Übung.

Suchet nun aus folgenden Sätzen die verschiedenen Gattungen der Zahlwörter auf:

Mein erster und letzter Gedanke ist Gott, der mir während der zwölf Jahre meines Lebens so vielfältige Beweise seiner Güte gegeben hat.

Wir können auf dreyfache Art sündigen: mit Gedanken, Worten und Werken.

Alle Leute sagen es, und mehrere wollen es sogar behaupten, daß diese Erfindung den ältestem seiner drey Söhne zuzuschreiben sey.

Er sagte mir in den Briefen, die ich vor acht Tagen von ihm erhalten habe, tausendfachen Dank für die vielen Gefälligkeiten, die ich ihm und seinen zwey Söhnen während ihres zweymahligen Aufenthaltes in meinem Hause erwiesen habe.

XIV.

Von den Fürwörtern.

Begriff derselben.

Dieser Begriff kann auf folgende Art zum deutlichen Bewußtseyn gebracht werden.

1. Wähle man dazu solche Sätze, wo ohne Hülfe des Fürwortes das nämliche Hauptwort öfters vorkommt.
2. Lasse man die Kinder bemerken, wie übel das klinge.
3. Lasse man sie das besser ausdrücken, (denn aus dem Sprachgebrauche werden sie es gewiß treffen) und statt der wiederhohnten Hauptwörter die schicklichen Fürwörter setzen.

4. Nun lasse man sie aber auch beachten, daß sie sich bey diesen Wörtern immer ein Hauptwort denken, und daß sie folglich anstatt, oder für die Hauptwörter gesetzt werden.
5. Hieraus lasse man sie die Erklärung abstrahieren: Fürwörter sind solche Wörter, welche anstatt der Hauptwörter gesetzt werden.
6. Frage man wieder diesen Begriff umgekehrt ab, und lasse sie aus gegebenen Sätzen die Fürwörter heraussuchen, um sie im Erkennen und Unterscheiden derselben zu üben, wozu auch gelegentlich die Übungen im Lesen und Dictando-Schreiben benützt werden können.

Ein Lehrer, welcher die Schüler bey dem Lesen immer anhält, die Hauptwörter anzugeben, für welche die Fürwörter in der Rede stehen, wird den Schülern nicht nur das Erkennen und Unterscheiden der verschiedenen Gattungen der Fürwörter erleichtern, sondern es auch dahin bringen, daß sie von dem, was sie lesen, deutliche Vorstellungen erhalten.

Practische Darstellung überhaupt.

Wenn ich sagte: weil die Kinder von den Altern so viele Wohlthaten empfangen, so sollen die Kinder den Altern auch Freude zu machen suchen. Gefällt euch das, Kinder? Pfllegt man wohl so zu sprechen? Klingt das gut?

Wie könnte man das wohl anders sagen, um die für das Ohr so unangenehme Wiederholung des nämlichen Hauptwortes zu vermeiden?

Klingt es denn nicht besser, wenn man sagt: weil die Kinder von den Ältern so viele Wohlthaten empfangen, so sollen sie ihnen auch Freude zu machen suchen?

Nun sagt, wen denket ihr euch bey sie? und wen bey ihnen?

Was für Redetheile sind die Wörter: Ältern und Kinder?

Statt welcher Wörter habt ihr also die Wörter: sie und ihnen gesetzt?

Nun seht, Kinder, solche Wörter, welche anstatt oder für die Hauptwörter gesetzt werden, nennet man Fürwörter.

Sagt nun, was sind Fürwörter?

Was vermeidet man durch den Gebrauch der Fürwörter?

Übung.

Suchet nun gleich aus folgenden Sätzen die Fürwörter heraus:

Weil der Knabe wuchs, so wurde ihm sein Kleid zu klein.
Fritz liebet seine Lehrer, weil er sie nebst seinen Ältern für seine größten Wohlthäter hält.

Carl hat Lust zur Sprachlehre, weil er glaubt, daß sie ihm sehr nützlich sey.

Warum sagt ihr, daß die Wörter: ihm, sein Fürwörter sind?c.?

Die verschiedenen Gattungen der Fürwörter lehre man die Jugend wieder in passenden Sätzen kennen, indem man sie

1. bey den persönlichen Fürwörtern bemerken läßt, daß sie statt einer Person gesetzt werden,

2. bey den zueignenden, daß sie anstatt des Eigenthümers stehen,
3. bey den anzeigenden, daß damit eine Person oder Sache auf das genaueste angezeigt wird,
4. bey den beziehenden, daß man sich damit immer auf eine vorhergehende Person oder Sache bezieht,
5. und bey den fragenden, daß damit allezeit nach einer Person oder Sache gefragt wird.

Dazu werden wieder die Leseübungen die schicklichste Gelegenheit darbiethen.

Practische Darstellung des Begriffes insbesondere:

1.

Der persönlichen Fürwörter.

Wenn ich sage: Friß that den Mitschülern manches zu Gefallen; daher liebten sie ihn wieder.

Welche Fürwörter kommen in diesem Satze vor.

Wen denket ihr euch bey sie, bey ihn, eine Person oder Sache?

Wessen Stelle vertreten also sie und ihn?

Wie kann man daher wohl jene Fürwörter nennen, weil sie die Stelle der Personen vertreten?

Anmerkung.

Auf eine ähnliche Art müssen die Schüler auch auf die übrigen persönlichen Fürwörter geleitet werden.

2.

Der zueignenden Fürwörter.

Wenn ich sage: Wilhelm verlor sein Buch, was für ein Wort ist hier anstatt Wilhelm gesetzt?

Was ist sein also wieder für ein Wort, weil es anstatt des Hauptwortes gesetzt ist?

Wenn nun das Fürwort sein nicht da wäre, könnte man wohl wissen, wessen Eigenthum das verlorne Buch gewesen ist?

Da nun durch das Fürwort: sein, das Eigenthum angezeigt wird, so nennet man es auch ein zueignendes Fürwort.

Durch welches Fürwort wird also das Eigenthum angezeigt?

Anmerkung.

Eben so lasse man sie beachten, daß auch durch die Fürwörter: mein, dein, unser etc. das Eigenthum angezeigt werde, und diese daher auch zueignende Fürwörter heißen.

3.

Der anzeigenden Fürwörter.

Mein älterer Bruder schenkte mir dieses Buch; welche Fürwörter bemerket ihr in diesem Satze?

Zu welcher Gattung der Fürwörter gehören die Wörter: mein und mir?

Und durch welches Wort würde auf das Buch genau hingewiesen, dasselbe genau angezeigt?

Solche Fürwörter, wodurch eine Person oder Sache genau angezeigt wird, heißen daher auch anzeigende Fürwörter.

Welche Fürwörter nennet man anzeigende Fürwörter?

Warum glaubt ihr, daß das Fürwort: dieser,

so wie auch jener, derselbe, solcherz. zu den anzeigenden Fürwörtern gehören?

4.

Der beziehenden Fürwörter.

Was gefällt euch wohl besser, wenn Jemand sagt: Er schenkte mir das Buch, das Buch hatte er gestern gekauft; oder er schenkte mir das Buch, welches er gestern gekauft hatte?

Was für ein Wort wurde in diesem Satze anstatt des Hauptwortes: Buch gesetzt?

Und auf was für ein Wort weist welches hin, auf was für ein Wort beziehet es sich?

Solche Fürwörter, womit wir uns auf eine vorhergehende Person oder Sache beziehen, nennet man beziehende Fürwörter.

Was sind also beziehende Fürwörter?

Anmerkung.

Eben so müssen die Schüler aus mehreren Beyspielen darauf geleitet werden, daß manchemahl auch der, die, das, ja auch wer und was in gewissen Fällen anstatt welcher gebraucht werden. Dieses kann den Kindern dadurch noch mehr verdeutlicht und anschaulich gemacht werden, wenn man sie öfters bey den Leseübungen auf solche Fälle aufmerksam macht.

5.

Der fragenden Fürwörter.

Wenn ich spreche: wer hat diese Schrift geschrieben? oder was habt ihr heute in der Schule gelernt?

nach

nach wem fragte ich mit dem Wörtchen wer? und wornach mit dem Wörtchen was?

Wie wird man daher auch solche Fürwörter nennen, mit welchen nach einer Person oder Sache gefragt wird?

Saget nun, wie vielerley Fürwörter habt ihr kennen gelernt?

Wie heißen jene, welche statt der Personen gesetzt werden?

Wie die, welche statt des Eigenthümers stehen?

Wie jene, wodurch eine Person oder Sache auf das genaueste angezeigt wird?

Wie die, welche sich auf eine vorhergehende Person oder Sache beziehen?

Und wie endlich jene, womit nach einer Person oder Sache gefragt wird?

Nennet mir nun die persönlichen und zueignenden Fürwörter.

Gebet auch die anzeigenden und beziehenden Fürwörter an?

Und saget endlich noch, welche zu den fragenden Fürwörtern gehören?

Übung.

Suchet nun aus folgenden Sätzen die Fürwörter heraus, und gebet zugleich an, zu welcher Gattung jedes derselben gehört:

Ich lerne die deutsche Sprache, weil sie mir nützlich ist.
Dieses Kraut ist nützlich, ich säete es auf die Wiese,
um dieselbe einträglicher zu machen.

Ich erhielt diesen Brief von meinem Bruder, welcher sich in Prag aufhält.

Man vergibt uns unsere Fehler gern, wenn wir uns nur bessern.

Wer hat dir dieses gesagt, und was bewog dich es ihm wieder zu sagen?

Das, was du thust, ist entweder gut oder böse &c.

Was die Abänderung der Fürwörter betrifft, so muß die Jugend wieder, wie es bey den Hauptwörtern gezeigt worden ist, durch geschickte Fragen darauf geleitet werden. z. B.

Wer antwortete jetzt?

ich, du, er.

Wessen erinnerte er sich gleich?

meiner, deiner, seiner.

Wem gab er den Rath?

mir, dir, ihm.

Wen suchte er auf?

mich, dich, ihn.

Wer lernet so fleißig?

mein Bruder.

Wessen Fleiß wurde belohnt?

meines Bruders.

Wem sind die Menschen so geneigt?

meinem Bruder.

Wen liebt und lobt Jedermann?

meinen Bruder.

Eben so verfähre man auch mit den übrigen Fürwörtern in jeder Zahl, und dann übe man sie lang und oft im Erkennen der Endungen sowohl in einzelnen Wörtern, als ganzen Sätzen, wozu wieder

die Lese- und Dictando-Übungen die schönste Gelegenheit darbiethen.

Übung.

Suchet nun die in folgenden Sätzen vorkommenden Fürwörter auf, und gebet an, zu welcher Gattung jedes derselben gehöret:

a) Ich liebe ihn, weil er ein guter Knabe ist.

Ihr sollet eure Ältern lieben, welche so viele Sorge für euch tragen.

Wählet euch solche Freunde, denen ihr euch ganz anvertrauen könnet.

Wer hat dir dieses gesagt, und was bewog dich es ihm wieder zu sagen?

Das, was du thust, ist entweder gut oder böse.

Diejenigen betriegen sich am meisten, die sich zu viel zutrauen.

Der ist nie ganz unglücklich, welcher aus seinem Unglücke Klugheit lernt.

Wer einmahl die Unwahrheit sagt, dem wird nicht leicht geglaubt.

b) Zu welcher Gattung der Fürwörter gehört jedes der folgenden, und in welchem Geschlechte, in welcher Zahl und Endung kommt jedes vor:

Sie, ihm, jenen, welche, ihr, dessen, ihn, welchem, euch, derjenigen, meinen, wessen, deinem, dich, denen, diesem, wem, uns, euer, derselben, welche, meines, derer 2c.

c) Gebet die in folgenden Sätzen vorkommenden Fürwörter an, und bemerket zugleich bey jedem die Zahl, Endung und das Geschlecht:

Wenn ich andern Leuten gern diene, so werden sie meiner gewiß nicht vergessen; sie werden mich im Unglücke trösten, und mir in der Noth beystehen.

Ich sagte es seiner Schwester und seinem Bruder, daß ich mich mit meinen Kindern auf das Land begeben werde.

Wenn ihr die Wohlthaten eurer Gönner vergesst, so werden sie euer auch vergessen, sie werden euch ihre Gnaden entziehen, und euch in der Noth verlassen. Hat ein Knabe gefehlt, so soll er seinen Fehler aufrichtig bekennen, und man wird ihm denselben gern verzeihen.

Glücklich ist derjenige, welchen fremde Gefahren flug machen.

Liebet diejenigen, die euch hassen, und vergebet denen, welche euch beleidigt haben.

Ich wünsche mir einen solchen Freund, der an meinen Freuden und Leiden den wärmsten Antheil nimmt,

d) Setzet in folgenden Sätzen überall das ausgelassene Fürwort in der erforderlichen Zahl und Endung und in dem gehörigen Geschlechte.

Es verdriest — sehr, daß — so übel von — redest.

Kinder sollen — Ältern lieben, und — Freude machen.

Der König versicherte den Feldherrn — Liebe, verwies — aber — Hitze, mit — er gehandelt hatte.

Abraham schonte — Sohnes nicht, sondern wollte — opfern.

Die Fliege legt — Eyer auf Fleisch, der Schmetterling hingegen setzet — Eyer auf Blätter, damit — Brut sogleich Nahrung finde.

Jacob und Esau waren sehr ungleiche Brüder, — war der Mutter ergeben, — haßte sie. Es gibt keinen Menschen, — nicht Fehler hätte. Eine Frau — Gemahl gestorben ist, heißt eine Witwe.

Eine jede gute Mutter ist besorgt, daß sie — Kinder gut erziehe; daher sollen sich die Kinder — annehmen, wenn — alt und mühselig wird; sie sollen — liebeich begegnen, — nähren, und alle Kränkungen von — entfernen.

Anmerkung.

Hat man nun die Jugend auf diese Art mit den verschiedenen Gattungen der Fürwörter recht bekannt gemacht, und sie die Abänderungen derselben, (wie es bey den Hauptwörtern gezeigt worden ist) so wohl in einzelnen Wörtern als

auch in ganzen Sätzen gelehrt, so wird es gut seyn, sie auch auf jene Fehler aufmerksam zu machen, welche in der Volkssprache gegen den Gebrauch derselben gemacht werden, um sie auf diese Weise vor ähnlichen Fehlern zu warnen. z. B.

Nicht wahr, Kinder, ihr werdet wohl! schon manchemal gehört haben, daß die Leute sagten:

mir sind auch bey ihm gewesen.

Ist das wohl recht? Welche Endung und Zahl soll hier durch mir angezeigt werden?

Wie hat nun aber das persönliche Fürwort: ich, in der ersten Endung der mehrfachen Zahl?

Wie sollte man also vielmehr sprechen?

Und darf man wohl auch sagen: i kanns nicht, oder wie sollte wieder gesprochen werden?

Was ist ferners besser gesprochen:

Ich ersuche Ihnen oder Sie? Warum?

Es klopft Einer oder Jemand.

Unsereiner oder ein Mensch in meiner Lage.

Das ist meines Bruders sein Hut, oder: meines Bruders Hut.

Es ist wer vor der Thür oder Jemand.

Wirst es wohl wissen, oder: du wirst es wohl wissen.

Nachdem die Katze die Maus gefangen hatte, fraß sie sie auf, oder fraß sie dieselbe auf.

Gib mir noch welche Nüsse, oder noch einige.

Der Hut gehört mein oder mir.

Was hast du für einen Fisch gefangen, oder was für einen Fisch hast du gefangen?

XV.

Begriff des Zeitwortes.

Bey der Beybringung dieses Begriffes kann ungefähr auf folgende Art verfahren werden.

1. Man sage den Kindern einige Subjecte ohne Zeitwort, und lasse sie bemerken, daß sie zwar die Person oder Sache wissen, aber noch nicht, was von derselben gesagt wird, was sie nähmlich thut oder leidet, oder in welchem Zustande sich dieselbe befindet.
2. Dann setze man schickliche Zeitwörter hinzu, und lasse sie bemerken, daß sie jetzt mehr wissen, daß jetzt nähmlich gesagt wird, was die Person oder Sache thut oder leidet, oder in welchem Zustande sich dieselbe befindet.
3. Lasse man sie aber auch in einigen Fällen bemerken, daß sie zugleich auch die Zeit wissen, nähmlich wann sie etwas thut oder leidet, oder wann sie sich in einem gewissen Zustande befindet.
4. Dann leite man sie auf den allgemeinen Begriff: Solche Wörter, wodurch das Thun oder Leiden oder ein gewisser Zustand einer Person oder Sache nebst der Zeit angezeigt wird, nennet man Zeitwörter.
5. Hierauf frage man den Begriff umgekehrt ab, lasse sie dann selbst einige Zeitwörter angeben, oder man leite sie vielmehr durch geschickte Fragen darauf, und lasse aus einigen dazu gewählten Sätzen die Zeitwörter heraussuchen.
6. Zur Verstandesübung gebe man ihnen allerley Subjecte an, und lasse sie dazu passende Zeitwörter setzen.
7. Oder man lasse sie ein Subject und Object, d. i. eine erste und vierte Endung durch schickliche Zeitwörter verbinden.

8. Oder man fordere sie auf, daß sie in gegebenen Sätzen die ausgelassenen Zeitwörter auffinden und hinzufügen.

Practische Darstellung.

Kinder, wenn ich sage: der Knabe, — das Mädchen, — so habe ich zwar eine Person genannt; aber habe ich auch von dem Knaben oder dem Mädchen schon etwas gesagt?

Wisset ihr schon, was der Knabe und das Mädchen thun, oder was mit ihnen geschieht, oder in welchem Zustande sie sich befinden?

Wenn ich aber sage: das Mädchen strickt, das Mädchen schläft, oder der Knabe wird geprüft, wisset ihr es jetzt?

Durch welches Wort wurde angezeigt, daß mit dem Knaben etwas geschieht, daß er etwas leidet?

Und durch welches, was das Mädchen thut, und in welchem Zustande sich dasselbe befindet?

Wenn ich aber sage: das Mädchen strickt, wann geschieht denn das?

Könnte man nicht aber auch sagen: das Mädchen hat gestrickt, oder wird stricken?

Was wird also durch die Wörter: strickt, schläft, außer der Handlung und dem Zustande noch angezeigt?

Seht, Kinder, solche Wörter, welche ein Thun oder Leiden, oder einen Zustand nebst der Zeit anzeigen, nennet man Zeitwörter.

Sagt nun, was sind Zeitwörter?

Nennet mir einige Zeitwörter?

Denket nur nach, was ihr alles in der Schule thun oder vornehmen könnet?

Warum sagt ihr, daß die Wörter: lesen, schreiben, rechnen, Zeitwörter sind?

Sagt auch, was sollen die Schüler nie während des Unterrichtes thun?

Was für Wörter sind also auch schwätzen, lachen, tändeln?

Warum nennet ihr auch diese Wörter Zeitwörter?

Welche Wörter brauchen wir also, wenn wir das Thun oder Leiden oder den Zustand einer Person oder Sache anzeigen wollen?

Übung.

Suchet nun die in folgenden Sätzen vorkommenden Zeitwörter auf:

Die Bienen fliegen auf die Wiesen, saugen den Saft aus den Blumen, und bereiten daraus den Honig.

Die Winde reinigen die Luft, trocknen die Erde, treiben Schiffe und Mühlen, schütteln die Bäume, und befördern dadurch den Umlauf der Säfte.

Die Katzen unterrichten ihre Jungen im Fange, indem sie ihnen noch lebende Mäuse zur Übung zutragen, selbst aber darauf lauern, daß keine entwische.

Nun, Kinder, welche Zeitwörter bemerket ihr in diesen kleinen Sätzen?

Warum sagt ihr, daß die Wörter: fliegen, saugen, reinigen, unterrichten zc. Zeitwörter sind.

XVI.

Begriff der Zahlen und Personen.

Darauf können die Kinder leicht auf folgende Art geleitet werden.

1. Man lasse sie in mehreren Beyspielen bemerken, daß man durch das Zeitwort nicht nur von Einer Person oder Sache, sondern auch von mehreren etwas aussagen kann, und lasse sie hieraus die einfache und mehrfache Zahl abstrahiren.
2. Lasse man sie aber auch beachten, daß in jeder Zahl drey verschiedene Personen vorkommen können: nämlich die Sprechende, die zu der man spricht, und jene, von der man spricht.
3. Dann mache man sie erst aufmerksam, daß man die persönlichen Fürwörter allen Zeitwörtern vorsetzen kann, und daß man sie daran auch erkennt.

Practische Darstellung.

Wie müßte ich sagen, wenn ich anzeigen wollte, daß die Handlung des Schreibens von mir selbst geschieht?

ich schreibe.

Wie, wenn ich das zu einem Schüler sagte, der eben schreibt?

du schreibst.

Wie, wenn ich das zu einem Dritten sagte, von dem ich etwa mit dir redete?

er schreibt.

Wie von uns allen, die wir hier sind?

wir schreiben.

Wie von mehreren, zu denen ich rede?

ihr schreibt.

Und wie endlich von andern, von denen allenfalls die Rede seyn könnte?

sie schreiben.

Wenn ich nun spreche: ich schreibe, du schreibst, er schreibt; von wie viel Personen ist hier jedes Mal nur die Rede?

In welcher Zahl steht daher auch das Zeitwort?

Spricht man aber: wir schreiben, ihr schreibt, sie schreiben; von wie viel Personen ist jetzt die Rede?

In welcher Zahl steht also jetzt das Zeitwort?

Und wie vielerley Personen können in jeder Zahl angezeigt werden?

Wie heißt die Redende?

Wie jene, mit der man redet?

Und wie endlich die, von welcher geredet wird?

Wie nennet man aber diese kleinen Wörter, ich, du, er, weil sie die Stelle der Personen vertreten?

Und kann man diese persönlichen Fürwörter nur dem Zeitworte: schreiben, vorsehen, oder vielmehr allen Zeitwörtern?

Nun seht, Kinder, daran erkennet man auch gar leicht ein Zeitwort, daß man demselben die persönlichen Fürwörter, ich, du, er, vorsehen kann.

Sagt nun, wie viele Zahlen können an dem Zeitworte bezeichnet werden?

Wie vielerley Personen können in jeder Zahl angezeigt werden?

Wie heißt die erste oder die redende Person?

Wie die zweyte, zu der man redet?

Wie endlich die dritte, von der man redet?
Und woran kann man ein Zeitwort auch gar leicht erkennen?

Übung.

Suchet nun die in folgenden Sätzen vorkommenden Zeitwörter auf, und gebet zugleich die Zahl und Person an, in welcher sie stehen.

Er bestieg das Pferd, so bald ich es gesattelt hatte.

Wir freuen uns, daß ihr so fleißig lernet.

Wir wünschen, daß ihr Wort halten möget.

Ich behandelte ihn, wie er es verdiente.

Ihr fanget Schmetterlinge, und wir werden Blumen pflücken.

XVII.

Begriff der Zeiten.

Mit den verschiedenen Zeiten können die Kinder auf folgende Art bekant gemacht werden.

1. Frage man ihnen die drey Hauptwandelzeiten durch geschickte Fragen ab.
2. Lasse man sie bemerken, daß man durch das Zeitwort anzeigen kann, was entweder eben jetzt geschieht, oder schon geschehen ist, oder erst geschehen wird, und lasse sie hieraus die gegenwärtige, vergangene und künftige Zeit abstrahiren.
3. Dann lasse man sie aber auch in mehreren Beyspielen beachten, daß man die Vergangenheit gar oft auch mit Beziehung auf eine andere Handlung anzuzeigen pflege, und daß folglich eine Handlung entweder noch fortdauern, oder schon vollendet seyn kann, da eine andere anfängt, und hieraus leite man sie auf die halb- und längstvergangene Zeit.

4. Eben so kann man die Kinder auch mit der künftig vergangenen Zeit bekannt machen.

Practische Darstellung.

Wie würdest du sagen, um anzuzeigen, daß du dich eben jetzt mit Arbeiten oder Bethen beschäftigst?
ich arbeite. — ich bethe.

Wie, wenn das schon geschehen wäre?
ich habe gearbeitet — ich habe gebethet.

Und wie, wenn das erst geschehen sollte?
ich werde arbeiten. — ich werde bethe.

Wenn du nun sprichst: ich arbeite, ich bethe, wann geschieht denn das?

So oft also durch das Zeitwort angezeigt wird, daß etwas eben jetzt vorgeht oder geschieht, so steht es in der gegenwärtigen Zeit.

Wenn du aber sprichst: ich habe gearbeitet, ich habe gebethet, geschieht das wohl auch eben jetzt, oder ist es vielmehr schon vergangen?

Wird nun durch das Zeitwort angezeigt, daß etwas schon geschehen ist, so steht es in der vergangenen Zeit.

Wenn du aber sagtest, ich werde schreiben, ich werde bethe, ist das wohl auch schon geschehen?

So oft nun durch das Zeitwort angezeigt wird, daß etwas erst geschehen wird, so stehet es in der künftigen Zeit.

Sagt nun, wie viel Zeiten können eigentlich durch das Zeitwort angezeigt werden?

Wann stehet es in der gegenwärtigen Zeit?

Wann in der vergangenen?

Wann in der künftigen?

Welche Zeit meine ich nun, wenn ich sage: Friß zeichnet?

Welche, wenn ich sage: Friß wird zeichnen?

Welche aber: wenn ich spreche: Friß hat gezeichnet?

Wenn ich aber sage: Friß zeichnete, als der Vater in das Zimmer trat; was that Friß? Wann zeichnete er? Wer kam in das Zimmer?

Wie viele Handlungen gehen da vor?

War das Zeichnen schon völlig vorüber, als das ins Zimmertreten des Vaters anfing?

Seht, Kinder, wenn eine Handlung noch fort dauert, da eine andere anfängt, so braucht man die halbvergangene Zeit.

Wenn ich aber sage: nachdem Friß gezeichnet hatte, ging er aus, wie viele Handlungen gehen hier wieder vor?

Dauerte aber hier die Handlung des Zeichnens noch fort, als das Ausgehen anfing?

War sie nicht schon völlig vorüber?

Sobald nun eine Handlung schon völlig vollendet ist, da die andere anfängt, so steht das Zeitwort in der längstvergangenen Zeit.

Wann braucht man nun die halbvergangene Zeit?

Wann die längstvergangene?

Welche Zeit meine ich aber, wenn ich spreche: er wird kommen?

Warum die künftige?

Und wird, indem man so spricht, wohl auch auf eine andere Handlung Rücksicht genommen, oder vielmehr das Kommen nur schlechterdings als künftig eintretend angegeben?

So oft nun eine Handlung nur schlechterdings als künftig eintretend angegeben wird, so braucht man die eigentliche künftige Zeit.

Spricht man aber: ich werde dir das Buch leihen, wenn ich es werde gelesen haben; wird jetzt das Lesen des Buches auch nur schlechterdings als künftig eintretend angegeben?

Auf welche Handlung wird hier vielmehr Rücksicht genommen?

Wann wird das Leihen des Buches erst erfolgen?

Welche Handlung wird vorher vollbracht seyn müssen?

Wenn nun eine Handlung in Beziehung auf eine andere als künftig vollbracht dargestellt wird, so braucht man die künftig vergangene Zeit.

Wie wird daher auch die künftige Zeit eingetheilt?

Wann braucht man die eigentliche künftige Zeit?

Wann die künftig vergangene Zeit?

Gebet mir nun alle Zeiten an, welche durch das Zeitwort können bezeichnet werden?

Welche Zeit zeigt an, daß etwas eben jetzt geschieht?

Welche, daß etwas schon geschehen ist, und zwar ohne Beziehung auf eine andere Handlung?

Durch welche Zeit wird eine Handlung oder ein Zustand als schlechtweg künftig eintretend angegeben?

Durch welche aber wird eine Handlung in Beziehung auf eine andere als künftig vollbracht dargestellt?

Welche Zeit zeigt aber an, daß eine Handlung gleichsam noch fortdauert, da eine andere anfängt?

Und welche endlich, daß eine Handlung schon völlig vorüber ist, da eine andere Handlung anfängt?

XVIII.

Bildung der Zeiten.

Mit der Bildung der Zeiten können die Schüler auf folgende Art bekannt gemacht werden.

1. Lehre man sie die Wurzelsylbe des Zeitwortes sammt der unbestimmten Art und dem Mittelworte der vergangenen Zeit kennen.
2. Lasse man sie beachten, welche Biegungslaute in der gegenwärtigen und halbvergangenen Zeit der Wurzelsylbe angehängt werden.
3. Bey der Bildung der drey letzten Zeiten lasse man sie bemerken, daß immer gewisse Zeitwörter zu Hülfe genommen werden, und daß diese daher auch Hülfszeitwörter heißen.
4. Dann mache man sie aber auch aufmerksam, welche Zeit des Hülfszeitwortes haben oder seyn zur Bildung der vergangenen und längstvergangenen Zeit und welche zur Bildung der künftigen Zeit gebraucht, wie auch welcher Art des Zeitwortes dieselbe beygesetzt werde.

5. Hernach lasse man sich von den Schülern die Bildung einer jeden Zeit ins besondere angeben, und suche es durch fleißige Übung dahin zu bringen, daß sie die erforderliche höchst nöthige Fertigkeit im Erkennen und Bilden der verschiedenen Zeiten erlangen. Diese Übung muß nicht nur in einzelnen Wörtern, sondern auch in ganzen Sätzen vorgenommen werden, damit dadurch noch mehr das Denk- und Sprachvermögen der Kinder gebildet werde.

Practische Darstellung.

Kinder! bevor ich euch mit der Bildung der Zeiten bekannt machen kann, muß ich noch über Etwas mit euch von dem Zeitworte sprechen.

Gebet mir zuerst noch einige Zeitwörter an.

Warum sagt ihr, daß die Wörter: *bethen*, *reden* Zeitwörter sind?

Wenn man aber spricht: *bethen*, *reden*, weiß man da wohl auch die Person, welche die Handlung verrichtet?

So oft nun das Zeitwort ohne alle Bestimmung der Person vorkommt, so steht es in der *unbestimmten Art*.

Werfet nun von der unbestimmten Art der Zeitwörter *bethen*, *reden* das *en* weg, was bleibt für eine Sylbe übrig?

Seht, diese Sylbe, welche nach Hinwegwerfung des *en* übrig bleibt, nennet man die *Wurzelsylbe*.

Setzet nun der Wurzelsylbe: *beth*, *red*, die Sylbe *ge* vor, und hänget am Ende *et* oder *t* an,

so habt ihr das Mittelwort der vergangenen Zeit.

Sagt nun, in welcher Art steht jedes Zeitwort, wenn es ohne Bestimmung der Person vorkommt?

Wie findet man die Wurzelsylbe eines Zeitwortes?
Und wie kann aus dieser Wurzelsylbe das Mittelwort der vergangenen Zeit gebildet werden?

Nun Kinder wollen wir untersuchen, wie die verschiedenen Zeiten, welche durch das Zeitwort können bezeichnet werden, zu bilden sind.

Welche Zeit meine ich, wenn ich spreche:

ich lach—e, du lach—est, er lach—et.

wir lach—en, ihr lach—et, sie lach—en?

Welche Biegungslaute sind hier in jeder Person der Wurzelsylbe: lach angehängt?

Wie wird also die gegenwärtige Zeit gebildet?

Welche Zeit meint man aber, da man spricht:

ich lach—te, du lach—test, er lach—te.

wir lach—ten, ihr lach—tet, sie lach—ten?

Welche Biegungslaute wurden in dieser Zeit der Wurzelsylbe angehängt?

Wie wird also die halbvergangene Zeit gebildet?

In welcher Zeit spreche ich aber, wenn ich sage:

ich habe — du hast — er hat gelachet?

Oder, wenn ich spreche:

ich bin — du bist — er ist gefallen?

Hätte man wohl diese Zeit bilden können, ohne das Zeitwort: haben, oder seyn, zu Hülfe zu nehmen?

Wie lautet aber die längstvergangene Zeit von dem Zeitworte: lachen und fallen?

ich hatte — du hattest — er hatte gelacht
ich war — du warest — er war gefallen.

Welche Zeitwörter wurden auch bey der Bildung dieser Zeit zu Hülfe genommen?

Hätte man diese zwey Zeiten ohne Hülfe des Zeitwortes haben oder seyn nicht bilden können?

Seht Kinder, daher werden diese zwey Zeitwörter auch Hülfszeitwörter genannt.

Wie lautet endlich noch die künftige Zeit von dem Zeitworte: Lachen?

ich werde — du wirst — er wird lachen.

Welches Zeitwort mußte bey der Bildung dieser Zeit zu Hülfe genommen werden?

Wie kann man daher auch das Zeitwort werden nennen, weil es diese Zeit bilden hilft?

Wie viel Hülfszeitwörter habet ihr nun kennen gelernt?

Wie heißen sie?

Welche zwey braucht man zur Bildung der vergangenen und längstvergangenen Zeit?

Welches zur Bildung der künftigen Zeit?

Aber welche Zeit des Hülfszeitwortes haben oder seyn wird zur Bildung der vergangenen, und welche zur Bildung der längstvergangenen Zeit gebraucht?

Und welcher Art des Zeitwortes werden sie beygesetzt?

Wie wird also die vergangene Zeit gebildet?

Wie die längstvergangene?

Und welche Zeit des Hülfszeitwortes werden wird zur Bildung der künftigen Zeit gebraucht?

Und welcher Art des Zeitwortes wird dieselbe beygesetzt?

Wie wird also die künftige Zeit gebildet?

Was bemerket ihr nun Kinder, welche zwey Zeiten können an dem Zeitworte allein gebildet werden?

Welche aber können nur durch Hülfe eines Hülfszeitwortes gebildet werden?

Seht Kinder, daher nennet man diese drey Zeiten auch zusammengesetzte Zeiten, weil sie aus dem Hülfszeitworte und einer Art des Zeitwortes zusammengesetzt sind.

Wie kann man hingegen die gegenwärtige und halbvergangene Zeit nennen, weil sie durch das Zeitwort allein ohne Hülfe eines andern Zeitwortes gebildet werden können.

Welche Zeiten gehören also zu den einfachen Zeiten?

Welche aber zu den zusammengesetzten?

Übung.

a) Bildet nun von den Zeitwörtern: lernen, loben, spielen, die gegenwärtige und halbvergangene Zeit.

Setzt von den Zeitwörtern: trösten, betten, weinen, die vergangene und längstvergangene Zeit.

Und nun von den Zeitwörtern: suchen, fischen, kaufen, die künftige Zeit.

b) Sagt, welche Zeit entsteht, wenn dem Mittelworte der vergangenen Zeit die gegenwärtige Zeit des Hülfszeitwortes haben oder seyn beygesetzt wird?

Welche Zeit aber entsteht, wenn man der Wurzelsylbe des Zeitwortes die Biegungslaute te, test, te, anhängt?

Und welche Zeit, wenn man der unbestimmten

Art des Zeitwortes die gegenwärtige Zeit des Hülfzeitwortes werden beysezet?

- e) Suchet in folgenden Sätzen die Zeitwörter auf, und gebet an, in welcher Zeit, Person und Zahl jedes derselben vorkommt:

Fritz besucht die Schule sehr fleißig, aber sein nachlässiger Bruder hat schon viele Schulstunden versäumt. Er hatte an meinem Unglücke sehr großen Antheil genommen.

Ich rathe euch, daß ihr eilet.

Du sagtest ihm sehr fränkende Worte.

Ich finde, daß du dich sehr geändert hast.

Als ich den Brief versiegelte, trat mein Freund in das Zimmer.

Wenn ich das Geld werde erhalten haben, so werde ich eine kleine Reise machen.

Ich werde es euch geben, damit ihr sehet, daß ich euch liebe.

Nachdem er das Pferd gesattelt hatte, setzte ich mich hinauf.

Warum sagt ihr, daß: er hatte gesattelt, die längstvergangene Zeit, dritter Person, einfacher Zahl ist?

Woran erkennet ihr das?

Und warum glaubt ihr: daß: ich werde geben, in der eigentlichen künftigen Zeit, erster Person, einfacher Zahl steht?

Anmerkung.

Auf die nähmliche Art müssen die Schüler auch in der Folge mit der Bildung der Zeiten der leidenden Form bekannt gemacht, und durch ähnliche Übungen muß ihnen auch die erforderliche Fertigkeit und Gewandtheit im Erkennen und Bilden derselben verschaffet werden.

XIX.

Begriff der Arten.

Auf die verschiedenen Arten mögen die Kinder auf folgende Weise geleitet werden.

1. Man wähle dazu kleine Sätze, in welchen von einer Person oder Sache auf verschiedene Art etwas ausgesagt wird
 - a) entweder gewiß,
 - b) oder zweifelhaft,
 - c) oder befehl = bitt = oder wunschweise,
 - d) oder auch ohne Bestimmung der Person.
2. Lasse man sie beachten, ob das in jedem Satze Ausgesagte gewiß, oder zweifelhaft, bitt = oder befehlweise, oder wohl gar ohne Bestimmung der Person vorkomme.
3. Dann leite man sie auf die verschiedenen Arten, und übe sie im Erkennen und Unterscheiden derselben so lang, bis sie es wieder zur erforderlichen Fertigkeit gebracht haben, wozu außer den Übungen im Lesen und Dictando = Schreiben verschiedene passende Sätze gewählt werden müssen.

Practische Darstellung.

Wenn ich sage: Carl schreibt, oder ich glaube daß Carl schreibe, oder der Vater schläft, und ich vermuthe, daß der Vater schlafe; was wurde hier in jedem Falle von Carln und dem Vater ausgesagt?

Wurde aber das Schreiben von Carln, das Schlafen vom Vater auch jedes Mahl auf die nämliche Art ausgesagt?

Wie wurde es im ersten, wie im zweyten Falle ausgesagt?

Wenn nun, wie hier im ersten Falle durch das Zeitwort etwas für gewiß ausgesagt wird, so steht es in der anzeigenden Art; wird aber, wie hier im zweyten Falle, etwas nur als zweifelhaft und un-

gewiß ausgesagt, so steht es in der verbindenden Art.

Wie viel Arten des Zeitwortes habt ihr nun kennen gelernt?

Wann gebraucht man die anzeigende, wann die verbindende Art?

Aber wenn ich sage: lerne nun deine Lektion! leihe mir dein kleines Messer!

Was habe ich jetzt im ersten Falle befohlen, und um was habe ich im zweyten gebethen?

Wird nun durch das Zeitwort etwas befehls oder bittweise ausgesagt, so stehet es in der gebiethenden Art.

Spricht man endlich nicht auch oft: Arbeiten ist eine nützliche, aber Faulenzen eine schädliche Sache, oder: Schweigen ist oft besser als Reden?

Habe ich aber hier die Person, welche arbeitet oder faulenzet, schweiget oder redet, auch bestimmt angegeben?

So oft nun durch das Zeitwort etwas, ohne Bestimmung der Person ausgesagt wird, so gebraucht man die unbestimmte Art.

Wann gebraucht man also die gebiethende, wann die unbestimmte Art?

Sagt nun, auf wie vielerley Art kann durch das Zeitwort etwas ausgesagt werden?

Wie viel gibt es also Arten?

Wann gebraucht man die anzeigende, wann die verbindende, wann die gebiethende und unbestimmte Art?

Übung.

- a) Gebet nun die Art an, in welcher jedes Zeitwort in folgenden Sätzen vorkommt:

Carl besuchet die Schule sehr fleißig.

Ich vermuthe, daß er morgen ankommen werde.

Fritz besitzt zwar viel Verstand, aber man sagt, daß sein Bruder noch mehr besitze.

Stehe früh auf, und erinnere dich des Sprichwortes: die Morgenstunde trägt Gold im Munde.

Bethen heißt: sein Gemüth zu Gott erheben. Lebe so, wie du auf deinem Todtbette gelebt zu haben wünschen würdest.

- b) Saget nun mit dem Zeitworte: Lernen in jeder Zeit der zweyten und dritten Person etwas für gewiß aus. Nun saget es auch in der nähmlichen Zeit und Person zweifelhaft aus, und gebet zugleich an, in welcher Person sich in jeder Zeit die anzeigende Art von der verbindenden unterscheidet.

Redet nun mit dem nähmlichen Zeitworte auch befehlweise.

Und nun endlich auch ohne Bestimmung der Person.

XX.

Begriff der Gattungen des Zeitwortes.

Mit der thätigen und leidenden Gattung kann man die Schüler auf folgende Art bekannt machen.

1. Man schreibe der Versinnlichung wegen einige Sätze in der thätigen Gattung an die Tafel, und lasse sie bemerken, daß nun durch das Zeitwort ausgesagt wird, was das Ding thut.
2. Dann auch einige Sätze daneben in der leidenden Gattung, und lasse nun beachten, daß jetzt durch

das Zeitwort ausgesagt wird, was mit dem Dinge geschieht.

3. Hieraus leite man sie darauf, daß das Zeitwort in der thätigen Gattung steht, wenn es aussagt, was das Ding thut, in der leidenden hingegen, wenn es aussagt, was mit dem Dinge geschieht.
4. Frage man diesen Begriff wieder umgekehrt ab, und übe sie im Erkennen und Bilden der verschiedenen Gattungen mehr in ganzen Sätzen als in einzelnen Wörtern.

Practische Darstellung.

Wenn ich sage: das Pferd frißt, schlägt, zieht, was weiß ich jetzt vom Pferde? Thut es etwas, oder geschieht etwas mit demselben?

Welches Wort zeigt dieß an?

Wenn ich aber sage: das Pferd wird gestriegelt, gesattelt, gespornt, was weiß ich jetzt von dem Pferde? Thut es jetzt auch etwas, oder geschieht vielmehr etwas mit demselben?

Welches Wort zeigt dieses an?

Wenn nun durch das Zeitwort angezeigt wird, was ein Ding thut, so steht es in der thätigen Gattung.

Zeigt das Zeitwort aber an, was mit einem Dinge geschieht, so steht es in der leidenden Gattung.

Wie viel gibt es also Gattungen?

Wann steht das Zeitwort in der thätigen Gattung?

Wann in der leidenden?

Übung.

a) Setzet nun zu den Subjecten: Hahn, Hund, Schüler, Schwester, Mond, Baum zc. ein Zeitwort in der thätigen Gattung?

Nun zu den Subjecten: die fleißigen Schüler, die reifen Äpfel, die stumpfen Messer, die unfruchtbaren Bäume, die nassen Strümpfe zc. ein Zeitwort in der leidenden Gattung?

b) Gebet auch an, in welcher Gattung jedes in folgenden Sätzen vorkommende Zeitwort steht:

Gott regiert durch die Gewalt seiner Allmacht die Welt, und ertheilet den Frommen seine Gaben.

Durch die Kleider der Verstorbenen werden oft die gefährlichsten Krankheiten verbreitet.

Dieses schöne Land ist von den Feinden verwüstet worden.

Dem Lügner wurde das Vertrauen entzogen.

Der rauhe Winter ist vergangen, und der holde Frühling rückt heran.

Von dem Sieger werden den Überwundenen Gesetze gegeben.

Erinnert euch öfters der Wohlthaten, die euch von euren guten Ältern erwiesen werden.

XXI.

Wiederholung der vom Zeitworte hergebrachten Begriffe, nebst Angabe einiger zweckmäßigen Übungsarten.

Da nur durch ein fleißiges Wiederhohlen die erlangten Begriffe haltbarer und zugleich deutlicher gemacht werden, so vergesse man nicht das bisher Broughte wieder zum Bewußtseyn zu bringen, und der Jugend durch gut gewählte Übungsarten die erforderliche höchst nöthige Fertigkeit zu verschaffen.

Um aber der aus der Einförmigkeit entspringenden Ermüdung vorzubeugen, suche man diesen Wiederholungen durch Veränderung der Fragen und durch die Mannigfaltigkeit der Übungsaufgaben den Reiz der Neuheit zu geben.

Saget mir also noch einmahl:

Was ist ein Zeitwort?

Woran erkennet man dasselbe?

Gebet nun auch an, wie viel Zeiten, Arten, Gattungen, Personen und Zahlen an dem Zeitworte können bezeichnet werden?

Sagt, wie wird die gegenwärtige Zeit gebildet?

Wie die halbvergangene?

Wie die vergangene und längstvergangene Zeit?

Wie endlich die zukünftige?

Welche dieser Zeiten können also ohne Hülfszeitworte gebildet werden, und welche nicht?

Welche Zeiten nennet man daher zusammengesetzte Zeiten?

Welche nennet man einfache?

Auf wie vielerley Art kann durch das Zeitwort von einem Dinge etwas ausgesagt werden?

Wann spricht man in der anzeigenden Art?

Wann in der verbindenden?

Wann gebraucht man die gebiethende, und wann die unbestimmte Art?

Wie viel Gattungen oder Formen des Zeitwortes habt ihr kennen gelernt?

Wann steht das Zeitwort in der thätigen, wann in der leidenden Gattung?

Wie wird die gegenwärtige Zeit der leidenden Gattung gebildet?

Wie die zukünftige ?

Wie die vergangene und längstvergangene Zeit ?

Wie endlich die halbvergangene ?

Übung.

- a) Untersuchet nun folgende Sätze und gebet an, in welcher Zeit, Art, Gattung, Person und Zahl jedes darin vorkommende Zeitwort steht :

Gott öffnet uns täglich seine milde Hand.

Warum hast du deinen Entschluß aufgegeben ?

Er wird mehr leisten, als du erwartest.

Ich vermuthete, daß er heute ankommen werde.

Führe den Entschluß nicht aus, welchen du gefaßt hast.

Ich glaube, daß er für seine Mühe reichlich werde belohnt werden.

Dein Bruder würde mehr leisten, wenn er dem Unterricht fleißiger beywohnte.

Thuet den Armen Gutes, so werdet ihr euch die süßen Freuden des Wohlthuns verschaffen.

Ein Weiser sagte : Der Mensch habe deswegen nur Einen Mund und zwey Ohren empfangen, damit er mehr höre als spreche.

Ich werde meine Aufgaben gemacht haben, ehe du zu mir kommen wirst.

Junge Leute, die sich mit ganz gesunden Augen der Brillen bedienen, werden mit Recht einer lächerlichen Eitelkeit beschuldiget.

Erlaubet euch kein Vergnügen, wodurch andern Mißvergnügen verursacht wird.

Ich würde deinen Brief gewiß beantwortet haben, wenn mich nicht eine wichtige Reise davon abgehalten hätte &c.

- b) Bildet nun von folgenden Zeitwörtern alle Zeiten und Personen der thätigen Gattung in der anzeigenden und verbindenden Art, und gebet genau an, in welchen Personen sich in jeder Zeit die anzeigende Art von der verbindenden unterscheidet :

Klagen, spielen, Kämpfen, führen, suchen, trösten,
kaufen, borgen 2c.

- c) Gebet mir von den Zeitwörtern: schweigen, schlafen,
stehlen, nützen 2c. das Gegentheil an, und bildet da-
mit die gebiethende und unbestimmte Art.
- d) Leitet von den Hauptwörtern: Band, Opfer, Spott,
Zahl, Trost, Wahl 2c. Zeitwörter her, bildet an den-
selben alle Zeiten und Personen der leidenden Gat-
tung, sowohl in der anzeigenden als verbindenden
Art einfacher Zahl, und gebet zugleich wieder an, in
welchen Personen sich in jeder Zeit die anzeigende
Art von der verbindenden unterscheidet.
- e) Nun leitet von den Beschaffenheitswörtern: stark, of-
fen, billig, rein, scharf, warm, schwach 2c. Zeit-
wörter ab, bildet damit die künftige Zeit der thäti-
gen und die gegenwärtige Zeit der leidenden Gattung
und gebet zugleich an, wie sich diese zwei Zeiten
von einander unterscheiden.
- f) Verändert heute folgende Sätze so, daß ihr die darin
vorkommenden Zeitwörter in den gegebenen Zeiten
durch alle Personen bieget.

Ich glaube, daß ich geirret habe.

Ich habe es befohlen, weil ich es für nöthig hielt.

Ich werde fallen, wenn ich eile.

Ich weinte, weil ich geschlagen wurde.

Ich stünde lieber da, als ich hier herumlaufe.

Ich freue mich sehr, wenn ich gelobt werde.

Ich würde schon gezahlt haben, wenn ich Geld ge-
habt hätte.

Wenn ich das versäumt hätte, würde ich mir selbst
geschadet haben.

Habe ich ihm nicht gegeben, was ich schuldig war?

Ich glaube, daß ich geirret habe.

Du glaubst, daß du geirret habest?

Er glaubt, daß er geirret habe. 2c.

- g) Bildet nun mit folgenden Zeitwörtern ganze Sätze:

1) Mit bauen in der gegenwärtigen Zeit.

Nehmet dabey zu Hülfe die Hauptwörter Biber und Haus, und sehet zu dem letzten ein passendes Beywort.

Die Biber bauen sich künstliche Häuser.

2) mit verursachen in der künftigen Zeit.

Nehmt das Hauptwort Freude zu Hülfe, und denket nach, wann und wodurch ihr Freude verursachen wollet.

Ich werde meinen Ältern durch mein Wohlverhalten Freude verursachen.

3) mit bethen in der vergangenen Zeit.

Denket nach wo, wann und wie ihr dieses gethan habt.

Wir haben heute in der Kirche andächtig gebethet.

Saget das Nähmliche auch in der halbvergangenen Zeit aus.

Nun auch in der gebiethenden Art.

4) mit belohnen in der gegenwärtigen Zeit leidender Gattung.

Denket dabey auf das Hauptwort: Schüler und Prüfung, und sehet zu dem ersten ein passendes Beywort.

Die fleißigen und gesitteten Schüler werden nach der Prüfung belohnt.

Saget nun das Nähmliche auch in der vergangenen Zeit der nähmlichen Gattung aus.

Setzt auch in der künftigen Zeit zc.

Gebet zugleich an, wie sich die künftige Zeit leidender Gattung von der gegenwärtigen unterscheidet.

Begriff der regelmässigen und unregelmässigen Zeitwörter.

1. Man lasse die Schüler zuerst ein regelmässiges Zeitwort abwandeln und schreibe es der Versinnlichung wegen an die Tafel.
2. Dann lasse man auch ein unregelmässiges abwandeln, welches sie aus dem Sprachgebrauche leicht treffen können, und schreibe dieses neben dem ersten hin.
3. Nun lasse man sie bemerken, daß das eine seinen Wurzellaut nie verändert, das andere aber denselben verwandelt, und daher von der gewöhnlichen Form abweicht.
4. Zugleich mache man sie aufmerksam, daß es mehrere solche Zeitwörter gibt, welche von der gewöhnlichen Form abweichen und ihren Wurzellaut verändern, und hieraus leite man sie darauf, daß die Zeitwörter, welche in der Abwandlung ihren Wurzellaut verändern, unregelmässige genannt werden; jene aber, welche ihren Wurzellaut nicht verändern, regelmässige heißen.
5. Endlich lasse man sie auch beachten, in welchen Zeiten und Personen diese Abweichung geschieht, lehre sie das im Buche enthaltene Verzeichniß gehörig gebrauchen, und suche ihnen die Abwandlung derselben durch fleißige Übung recht geläufig zu machen.

Um aber diese Übungen der Jugend nicht nur leicht und angenehm, sondern auch zugleich recht fruchtbar zu machen, so wird es gut seyn:

- a) die ganze Summe der unregelmäßigen Zeitwörter in gewisse Classen einzutheilen, und diejenigen jedes Mahl zusammenzustellen, welche in der halbvergangenen Zeit in der Veränderung ihres Wurzellautes übereinstimmen;
- b) sich nicht zu lange bey jenen Zeitwörtern aufzuhalten, deren Abwandlungsform den Kindern schon aus dem gewöhnlichen Sprachgebrauche bekannt ist, sondern sie desto mehr in der Abwandlung jener Zeitwörter zu üben, die in der gewöhnlichen Umgangssprache selten vorkommen;
- c) ferners die Kinder zugleich auch mit der Bedeutung solcher Zeitwörter bekannt zu machen, und daher die Abwandlungen derselben mehr in ganzen Sätzen als einzelnen Wörtern vorzunehmen, damit sie desto mehr im Denken und im Ausdrucke geübt werden;
- d) endlich sie ganz vorzüglich auch auf jene Zeitwörter aufmerksam zu machen, welche in der gewöhnlichen Sprache fehlerhaft unrichtig gebeugt, oder, die in einer Bedeutung regelmäßig, in der andern aber unregelmäßig gebraucht werden müssen, so wie auch auf jene, gegen welche in der Umgangssprache gewöhnlich gefehlt wird. Eine besondere Aufmerksamkeit darunter verdienen diejenigen, welche in der zweyten und dritten Person der gegenwärtigen Zeit den Wurzellaut e

in i oder ie verwandeln, weil von Zielen das
e gewöhnlich schon in der ersten Person in i oder
ie verwandelt wird; denn wie oft hört man
nicht: ich nimm es dir nicht, statt ich nehme es
dir nicht; ich sieh dich schon, statt ich sehe dich schon

Practische Darstellung.

Welche Zeit meine ich, wenn ich sage:

ich suche		ich trage
du suchest	und	du trägst
er suchet.		er trägt.

Wie sagt man dieß in der halbvergangenen Zeit?

ich suchte		ich trug
du suchtest	und	du trugest
er suchte.		er trug.

Wie lautet dieß in der vergangenen Zeit?

ich habe gesucht		ich habe getragen
du hast	— und	du hast
er hat	—	er hat

Wie wird man dieß in der künftigen Zeit sagen
müssen?

ich werde suchen		ich werde tragen
du wirst	— und	du wirst
er wird	—	er wird

Sagt nun zuerst, wie heißt die Wurzelsylbe von
dem Zeitworte: suchen?

Ist diese Wurzelsylbe in irgend einer Zeit ver-
ändert worden?

Bemerket ihr dieses auch bey den Zeitwörtern:
bethehen, reden, spielen, leben, ackern?

Gibt es also mehrere Zeitwörter, die in der Abwandlung ihren Wurzellaut nicht verändern?

Seht Kinder, solche Zeitwörter, welche in der Abwandlung ihren Wurzellaut nicht verändern, nennet man regelmäßige Zeitwörter.

Aber beachtet nun auch das daneben stehende Zeitwort: tragen.

Hat dieses auch in keiner Zeit ihren Wurzellaut verwandelt?

Was bemerkt ihr vielmehr gleich in der zweiten und dritten Person der gegenwärtigen Zeit?

Wie wurde das a verwandelt?

Und wie wurde die Wurzelsylbe a in der halbvergangenen Zeit verwandelt?

Bemerket ihr dieses nicht auch an dem Zeitworte: singen, schlagen, heben?

Weichen also diese Zeitwörter nicht in der Abwandlung von der gewöhnlichen Form ab?

Worin besteht wohl diese Abweichung?

Was bemerkt ihr, daß sie in der Abwandlung verwandeln?

Nun Kinder, solche Zeitwörter, welche in der Abwandlung ihre Wurzelsylbe verwandeln, nennet man daher auch unregelmäßige Zeitwörter.

Sagt nun, was sind regelmäßige, was unregelmäßige Zeitwörter?

Wie unterscheidet sich also das unregelmäßige Zeitwort von dem regelmäßigen?

Welche der folgenden Zeitwörter zählet ihr zu den regelmäßigen, und welche zu den unregelmäßigen?

essen, trösten, schreiben, reden, werfen, eilen, finden, klagen, hören, graben, geben, zieren, fliehen. &c.

Warum sagt ihr, daß jene zu den regelmässigen, diese aber zu den unregelmässigen Zeitwörtern gehören?

Wir wollen nun untersuchen, in welchen Zeiten und Personen die unregelmässigen Zeitwörter in der Abwandlung von den regelmässigen abweichen.

Wie lautet die gegenwärtige Zeit von dem Zeitworte: sprechen?

ich spreche, du sprichst, er spricht.

Wie die halbvergangene Zeit?

ich sprach, du sprachest, er sprach,

Wie die vergangene Zeit?

ich habe — du hast — er hat gesprochen.

Wie lautet die gebiethende Art?

sprich du.

Vergleichen nun diese Biegung mit jener des regelmässigen Zeitwortes suchen.

Sagt, welche Abweichung bemerkt ihr in der zweyten und dritten Person der gegenwärtigen Zeit?

Welche in der halbvergangenen Zeit?

Welche im Mittelworte der vergangenen Zeit?

Und welche endlich in der gebiethenden Art?

Fasset nun das zusammen, und gebet an, in welchen Zeiten und Personen die unregelmässigen Zeitwörter in der Abwandlung von den regelmässigen abweichen.

Seht Kinder, darum kommen auch in dem Verzeichnisse der in unserer Sprachlehre enthaltenen unregelmässigen Zeitwörter immer nur jene Zeiten und

Personen vor, in welchen dieselben von der gewöhnlichen Form abweichen.

Da steht nun, wie ihr sehet, von jedem Zeitworte zuerst die unbestimmte Art, damit ihr desto leichter die Veränderung des Wurzellautes eines jeden Zeitwortes bemerken könnet; dann die zweyte und dritte Person der gegenwärtigen Zeit, hierauf die halbvergangene Zeit, und endlich die gebiethende Art nebst dem Mittelworte der vergangenen Zeit.

Zur Erleichterung will ich euch auch die unregelmäßigen Zeitwörter in fünf Classen eintheilen, und zuerst euch nur in der Abwandlung jener üben, welche ihren Wurzellaut in der halbvergangenen Zeit in a verwandeln:

befehlen, beginnen, bergen, binden, bitten, dreschen, geben, essen, gelingen, genesen, lesen, nehmen, schwimmen, treten, vergessen, werfen. 2c.

Sagt mir nun von den vier ersten Zeitwörtern die gegenwärtige, halbvergangene und vergangene Zeit nebst der gebiethenden Art.

Bildet auch von den Zeitwörtern: beginnen, brechen, gelingen, genesen, in eben diesen Zeiten ganze Sätze, damit ich mich überzeuge, daß ihr mit der Bedeutung derselben bekannt seyd.

Ihr wisset vielleicht nicht, was das Wort **beginnen** bedeutet?

Beginnen heißt so viel als einen Anfang nehmen, oder auch einen Anfang machen. Wie könnte man also sagen, anstatt: Die Predigt hat schon angefangen?

Die Predigt hat schon begonnen.

Saget nun das Nähnliche auch in der gegenwärtigen und halbvergangenen Zeit?

Und wie müßte man sagen, anstatt: fange doch diese Arbeit bald an?

Beginne doch bald diese Arbeit.

Nun wandelt das Zeitwort: brechen, ab, aber verbindet es mit andern Wörtern zu einem ganzen Satze. Denket nur auf Dinge, deren Theile plötzlich mit einem gewissen Geräusche getrennt werden, z. B. auf einen Stab, oder auf ein Glas, oder auf einen Wagen.

Eben dieses machet mit dem Zeitworte: genesen.

Wisset ihr auch, was dieses Wort bedeutet?

Von was für einem Menschen kann man sagen, daß er geneset, von einem Gesunden oder Kranken?

Wann kann man aber das von einem Kranken sagen?

Wie könnte man also wohl sagen, anstatt: der Kranke wird von seiner Krankheit befreyt?

Der Kranke geneset.

Sagt dieses nun auch in der halbvergangenen und vergangenen Zeit?

Nun auch in der gebiethenden Art?

Nun will ich euch mit jenen unregelmäßigen Zeitwörtern bekannt machen, die in der halbvergangenen Zeit ihren Wurzellaut in o verwandeln.

So schreite man von einer Classe der unregelmäßigen Zeitwörter zur andern fort, und suche den Schülern auf die oben angegebene Art Fertigkeit in der Abwandlung zu verschaffen, zugleich aber auch sie mit der Bedeutung derselben bekannt zu machen.

Aber Kinder, gar oft werden einige Zeitwörter unregelmäßig im Sprechen gebraucht, die doch nach der regelmäßigen Form gebeugt werden sollen.

Wäre es wohl recht, wenn Jemand sagte:

Er hat mir Glück gewünschen.
 Ich spies gestern bey ihm.
 Es hat schon lange nicht geschnien.
 Sie frugen ihn.
 Ich habe mich geforchten.
 Man hat die Glocken gelitten.
 Er hat mir gewunken.

Oder, wie soll vielmehr gesprochen werden?

Fernerß, was dünkt euch besser gesagt zu seyn?

Er log oder lug mir vor.
 Ich betrog oder betrug ihn nicht.
 Wir schoben oder schuben Regel.
 Er schwor, oder schwur mir.
 Das Blut rann oder von.

Und wie soll man wohl sprechen?

Ich erschreckte oder erschrack.
 Ich verderbte oder verdarb.
 Das Licht löschte oder losch aus.

Darf man aber wohl auch sagen?

Er erschrack den Knaben.
 Er losch das Licht aus.
 Er verdarb den Wein.

Was haben diese Zeitwörter hier für eine Bedeutung, weil sie eine vierte Endung, das ist, einen Gegenstand bey sich haben, auf den sich die Wirkung bezieht.

Werden sie aber auch im ersten Falle als thätige Zeitwörter gebraucht?

Was zeigen sie vielmehr nur an?

An wem geht das Erschrecken, das Verderben bloß vor?

Als was für Zeitwörter wurden sie also da gebraucht?

Wann wird also oft das nämliche Zeitwort unregelmäßig, und wann regelmäßig abgewandelt?

Endlich muß ich euch noch vor einem Fehler warnen, der bey jenen unregelmäßigen Zeitwörtern so häufig begangen wird, welche in der zweyten und dritten Person der gegenwärtigen Zeit den Wurzellaut e in i oder ie verwandeln.

Darf diese Verwandlung wohl auch schon in der ersten Person geschehen? Ist dieß wohl recht gesprochen?

Ich befehl es dir.

Ich nimm es dir nicht.

Ich gib es dir gleich.

Ich sieh es nicht.

Ich trifft es gewiß.

Ich vergiß es nicht. 2c.

XXIII.

Eintheilung der Zeitwörter in Betreff der Bedeutung.

Begriff der thätigen, mittleren, vollständigen und unvollständigen Zeitwörter.

Der Begriff eines thätigen und mittleren Zeitwortes kann auf folgende Art beygebracht werden.

1. Lasse man die Kinder in mehreren Beyspielen be-

achten, daß einige Zeitwörter eine Wirkung anzeigen, die sich auf einen andern Gegenstand erstreckt.

2. Mache man sie aber auch aufmerksam, daß wieder andere Zeitwörter etwas anzeigen, das nur an dem Subjecte allein vorgeht.
3. Leite man sie darauf, daß jene Zeitwörter, welche eine Wirkung anzeigen, die sich auf einen andern Gegenstand erstreckt, thätige; jene aber, welche etwas anzeigen, das nur an dem Subjecte, d. i. an dem Dinge, wovon die Rede ist, allein vorgeht, mittlere Zeitwörter genannt werden.
4. Um den Begriff noch deutlicher zu machen, kann man die Kinder auch bemerken lassen, daß die thätigen Zeitwörter immer eine vierte Endung, nämlich einen Gegenstand, auf den sich die Wirkung erstreckt, bey sich haben, und in der leidenden Sattung gebraucht werden können; die mittleren hingegen keine vierte Endung annehmen, und daher auch nicht in die leidende Sattung übergehen können.

Eben so verfähre man auch bey der Beybringung der vollständigen und unvollständigen Zeitwörter, frage dann die Begriffe umgekehrt ab, und suche es durch längere Übung dahin zu bringen, daß sie die erforderliche Fertigkeit im Erkennen und Unterscheiden der verschiedenen Sattungen der Zeitwörter erlangen, wozu bald die Lese- und Dictando-Übungen benützt, bald andere passende Sätze gewählt werden können.

Practische Darstellung.

a). Thätige und mittlere Zeitwörter.

Wenn ich sage: der Lehrer prüfet, der Lehrer belohnet, wie heißt hier die Handlung, welche dem Subjecte Lehrer beygelegt wird?

Wenn nun der Lehrer prüfet oder belohnet, muß nicht auch ein Gegenstand seyn, auf den er wirkt, muß ich mir nicht Jemanden, nämlich einen Schüler denken, den er prüfet oder belohnet?

Geht also das Prüfen, das Belohnen an dem Subjecte allein vor, oder erstreckt es sich auf einen andern Gegenstand?

Solche Zeitwörter, Kinder, welche eine Wirkung anzeigen, die sich auf einen andern Gegenstand erstreckt, nennet man thätige Zeitwörter.

Wenn ich aber sage: das Kind weinet, das Kind lacht, kann ich mir hier auch einen Gegenstand denken, auf den sich diese Handlung erstreckt?

An wem geht vielmehr das Lachen, das Weinen bloß allein vor?

Solche Zeitwörter aber, welche etwas anzeigen, das nur an dem Subjecte allein vorgeht, nennet man mittlere Zeitwörter.

Welche Zeitwörter zeigen eine Wirkung an, die sich auf einen andern Gegenstand erstreckt?

Welche hingegen zeigen etwas an, das an dem Subjecte allein vorgeht?

Schlafen und fragen sind beyde Zeitwörter.

ter, welches davon aber ist ein thätiges, welches ein mittleres?

Warum sagt ihr, daß schlafen ein mittleres, fragen ein thätiges Zeitwort ist?

Doch gebt Acht; ich will sehen, ob ich euch das nicht noch deutlicher machen kann.

Wenn Jemand sagt: der Hund suchte, der Hund verfolgte, weiß man da wohl schon den Gegenstand, welchen er suchte, oder verfolgte, oder nach was wird man vielmehr erst fragen müssen?

Sage ich aber: der Hund sucht das Bein, der Hund verfolgt den Hasen, weiß ich jetzt diesen Gegenstand?

Wie heißt er?

In welcher Endung steht er?

Was für eine Endung nehmen also die thätigen Zeitwörter zu sich?

Wenn aber Jemand spricht, der Hund bellt, der Hund schläft, werde ich wohl hier auch noch den Gegenstand wissen wollen, auf den sich die Wirkung erstreckt?

Kann man wohl auch sagen: ich belle dich, ich schlafe dich, so wie man sagen kann; ich suche dich, ich verfolge dich?

Nehmen also die mittleren Zeitwörter wohl auch eine vierte Endung zu sich?

Und läßt sich wohl auch sagen: ich werde gebellet oder geschlafen?

Auch nicht: ich werde gesucht, ich werde verfolgt?

Welche Gattung meine ich wohl, wenn ich so spreche?

Welche Zeitwörter können also in der leidenden Gattung gebraucht werden?

Kann man das wohl auch von den mittleren Zeitwörtern behaupten?

Fasset nun das zusammen, und gebet an, woran man noch gar leicht ein thätiges Zeitwort von einem mittleren unterscheiden kann?

Welche Endung nimmt das thätige Zeitwort an, und in welcher Gattung kann es gebraucht werden?

Läßt sich das wohl auch von den mittleren Zeitwörtern sagen?

Wie unterscheidet sich also noch das thätige Zeitwort von dem mittleren?

Übung.

a) Gebet daher gleich an, welche der folgenden Zeitwörter zur Classe der thätigen, und welche zur Classe der mittleren Zeitwörter gehören:

blühen, finden, gehen, trösten, sprechen, sitzen, binden, plagen, laufen, wachsen, weinen, brüllen, kaufen, necken, prüfen.

Warum saget ihr, daß jene zur Classe der mittleren, diese aber zur Classe der thätigen Zeitwörter gehören?

b) Suchet auch die in dem heutigen Lesestücke enthaltenen thätigen und mittleren Zeitwörter auf, und gebet an, warum ihr diese unter die thätigen, jene unter die mittleren zählet?

b). Vollständige und unvollständige Zeitwörter.

Auf eine ähnliche Art müssen die Schüler auch mit den vollständigen und unvollständigen Zeitwörtern bekannt gemacht werden.

Practische Darstellung.

Wenn ich sage: Friß kann, Friß will, ist das schon verständlich?

Weiß ich schon, was Friß kann oder will?

Wenn ich sage: Friß will schreiben, Friß kann zeichnen, weiß ich es jetzt?

Wodurch wurde Frißens Handlung erst bestimmt, und die Sache erst verständlich gemacht?

Solche Zeitwörter, Kinder, welche zu ihrer Verständlichkeit noch ein anderes Zeitwort brauchen, nennet man **unvollständige** Zeitwörter.

Wenn ich aber sage: der Vater schläft, die Mutter strickt, ist hier die Handlung der Mutter und der Zustand des Vaters nicht schon bestimmt genug angegeben?

Ist also hier auch noch ein anderes Zeitwort zur Verständlichkeit nöthig?

Daher nennet man auch solche Zeitwörter, welche zu ihrer Verständlichkeit kein anderes Zeitwort brauchen, **vollständige** Zeitwörter.

Welche Gattung der Zeitwörter habet ihr nun wieder kennen gelernt?

Welche Zeitwörter nennet ihr unvollständige Zeitwörter?

Welche aber vollständige?

Übung.

Suchet daher wieder aus folgenden Zeitwörtern die vollständigen und unvollständigen heraus:

singen, wollen, spinnen, dürfen, rechnen, können, sitzen, sollen, bethen, lassen, reiten, müssen 2c.

Warum nennet ihr diese unvollständige, jene vollständige Zeitwörter.

XXIV.

Von den einfachen und zusammengesetzten Zeitwörtern.

Bey diesen können die Schüler auf folgende Weise geleitet werden.

1. Schreibe man der Versinnlichung wegen einige einfache Zeitwörter an die Tafel, und lasse sie bemerken, wie durch Anhängung gewisser Partikeln (Vorsylben) daraus allerley andere Zeitwörter können gebildet werden, und sage ihnen dann, daß solche Zeitwörter zusammengesetzte genennet werden.
2. Lasse man sie in mehreren Fällen beachten, daß bey einigen zusammengesetzten Zeitwörtern der Ton auf die Partikel (Vorsylbe) fällt, und dann diese Partikel allezeit in gewissen Zeiten getrennet wird.
3. Dann lasse man sie aber auch bemerken, daß bey andern zusammengesetzten Zeitwörtern der Ton auf das Zeitwort fällt, und dann die Partikel in der Abwandlung nicht getrennt wird.
4. Dann sage man ihnen, daß jene Zeitwörter, bey denen der Ton auf die Partikel fällt, und dieselbe getrennt wird, unechte, jene hingegen, wo der Ton auf das Zeitwort fällt, und die Partikel nicht getrennt wird, echte Zusammensetzungen sind.
5. Hierauf lasse man sie aber auch beachten, daß bey

den unechten Zusammensetzungen die Partikel nur in gewissen Zeiten getrennt wird, und daß solche Zeitwörter im Mittelworte der vergangenen Zeit die Sylbe *ge* annehmen.

6. Nun leite man sie an, allerley echte und unechte Zusammensetzungen zu bilden, und mache sie nicht nur auf die Partikeln aufmerksam, mit welchen echte und unechte Zusammensetzungen gebildet werden, sondern auch, wie durch Anhängung solcher Partikeln zugleich die Bedeutung des Zeitwortes geändert wird.
7. Um sich zu überzeugen, daß die Schüler mit den Zeitwörtern, welche sie durch Zusammensetzung gebildet haben, auch den Begriff verbinden, der dadurch bezeichnet wird, fordere man sie auf, in den verlangten Zeiten gleich ganze Sätze auszubilden. In der Folge machet man sie auch auf die verschiedene Bedeutung eines solchen Zeitwortes aufmerksam, damit sie auf diese Weise noch mehr Sprachreichthum und Gewandtheit im Ausdrucke erlangen.
8. Manchmal kann man den Schülern auch ein einfaches Wort angeben, und von ihnen fordern, daß sie alle von diesem Worte abgeleitete und zusammengesetzte Wörter auffuchen, worauf sie aber anfangs durch geschickte Fragen zu leiten sind.

Practische Darstellung.

Sagt Kinder, welchen Unterschied bemerket ihr zwischen folgenden Zeitwörtern:

nehmen	—	vernehmen
gehen	—	entgehen
sehen	—	besehen

Welche Vorsylbe oder Partikel ist dem ersten, welche dem zweyten und dritten angehängt?

Seht, Kinder, solche Zeitwörter, welchen gewisse Vorsylben oder Partikeln vorgesetzt sind, nennet man zusammengesetzte Zeitwörter.

Wie wird man im Gegentheil jene Zeitwörter nennen müssen, welche mit keiner Vorsylbe zusammengesetzt sind?

Was sind also einfache Zeitwörter? was zusammengesetzte?

Übung.

Suchet nun aus folgenden Zeitwörtern die einfachen und zusammengesetzten heraus?

vergeben, schließen, bestehen, entschließen, stehen, zergehen, geben, erflehen, austheilen, flehen, theilen, abnehmen, vergeben, mitgehen, zuschließen, treten.

Warum sagt ihr, daß jene zu den einfachen, diese zu den zusammengesetzten Zeitwörtern gehören?

Welche zusammengesetzte Zeitwörter erhält man durch die Verbindung des einfachen Zeitwortes: wenden mit den Vorsylben: an, ab und ent?

anwenden,
abwenden,
entwenden.

Bildet nun von jedem dieser Zeitwörter einen Satz, damit ich mich überzeuge, daß ihr mit der Bedeutung eines jeden bekannt seyd.

Welches dieser Zeitwörter könnte man brauchen um anzuzeigen, daß Jemand von etwas, zum Beispiel von einer Wohlthat, oder von der Zeit, oder vom Gelde einen guten Gebrauch gemacht hat?

Drucket also diesen Gedanken mit dem Zeitworte: anwenden, in den drey Hauptzeiten aus.

er wendet die Wohlthaten gut an,
er hat die Zeit gut angewendet,
er wird das Geld gut anwenden.

Von wem kann man also sagen, daß er etwas das
anwendet?

Und welches dieser Zeitwörter könnte man brauchen,
um anzuzeigen, daß Jemand die Annäherung eines Übels,
z. B. einer Gefahr, oder eines Unglückes gehindert hat.

Drucket also diesen Gedanken mit dem Zeitworte ab=
wenden, in der vergangenen Zeit aus?

Er hat das Unglück von mir abgewendet.

Von wem läßt sich also sagen, daß er etwas ab=
wende?

Was wird aber das Wort: e n t w e n d e n, bedeuten?

Wie könnte man sagen: anstatt, man hat mir die
Uhr gestohlen?

M a n hat mir die Uhr e n t w e n d e t.

Was bemerkt ihr nun Kinder, hat jedes dieser Zeit=
wörter die nämliche Bedeutung?

Durch welche Sylbe wird diese Bedeutung geändert?

Ja Kinder, diese kleinen Vorsylben, durch welche
vergleichen zusammengesetzte Zeitwörter gebildet werden,
sind nicht ohne alle Bedeutung. So heißt s e h e n: über=
haupt seine Augen gebrauchen; b e s e h e n aber: einen
Gegenstand von allen Seiten betrachten: denn

b e, zeigt eine Verbreitung der Handlung über einen
ganzen Gegenstand an. z. B. bemahlen, bekleiden,
bedecken, besäen, begreifen &c.

e n t, eine Entfernung oder Befreyung von etwas. z. B.
entehren, entführen, entlassen, entlaufen, ent=
haupten.

z e r, eine Trennung der Theile z. B. zerbrechen, zer=
streuen, zerstören, zerstoßen, zerreißen.

v e r, ein Aufhören, ein Verschwinden eines Dinges,
z. B. verbrennen, verspielen, verkaufen, verlieren &c.

Anmerkung.

Die Bedeutung solcher Zeitwörter kann der Jugend durch Umschreibungen am besten anschaulich gemacht und verdeutlicht werden. Z. B. er wurde enthauptet, heißt: des Hauptes beraubt; der Baum wird entlaubt, heißt: des Laubes beraubt. 2c.

Lasset uns nun untersuchen, ob wir nicht auch einen Unterschied in der Abwandlung der zusammengesetzten Zeitwörter entdecken. Bildet daher von den zusammengesetzten Zeitwörtern: vernehmen und einnehmen alle fünf Zeiten.

ich vernehme	—	ich nehme ein
ich vernahm	—	ich nahm ein
ich habe vernommen	—	ich habe eingenommen.
ich hatte vernommen	—	ich hatte eingenommen.
ich werde vernehmen	—	ich werde einnehmen.

Gebet auch noch von jedem Zeitworte die gebührende Art an.

vernimm! — nimm ein!

Nun Kinder, was für einen Unterschied bemerket ihr in der Abwandlung dieser zwey zusammengesetzten Zeitwörter?

Bey welchem fällt der Ton auf die Partikel, und bey welchem auf das Zeitwort?

Bey welchem wurde die Partikel getrennt, und bey welchem blieb sie ungetrennt?

Solche zusammengesetzte Zeitwörter, bey welchen der Ton auf die Partikel fällt, und die Partikel in der Abwandlung getrennt wird, nennet man unechte zusammengesetzte Zeitwörter.

Wie

Wie wird man wohl jene zusammengesetzten Zeitwörter nennen, bey denen der Ton auf das Zeitwort fällt, und die Partikel in der Abwandlung nicht getrennt wird?

Wie werden also die zusammengesetzten Zeitwörter eingetheilt?

Was sind echt, was unecht zusammengesetzte Zeitwörter?

Welches von den oben angeführten zwey Zeitwörtern gehört zu den echt, und welches zu den unecht zusammengesetzten Zeitwörtern?

Übung.

Suchet nun aus folgenden zusammengesetzten Zeitwörtern die echt und unecht zusammengesetzten Zeitwörter heraus:

berauben, gestehen, abgehen, erhalten, annehmen, empfangen, aufstehen, ausgehen, vergehen, zerstossen, enthalten, einladen, hintragen, hintergehen, wegnehmen, widersprechen, loszählen, vollziehen, nachlaufen, vorstehen, vorhalten. 2c.

Warum glaubt ihr, daß jene zu den echt, diese zu den unecht zusammengesetzten Zeitwörtern gehören?

Suchet nun auch die Partikeln auf, mit denen sich echte und unechte Zusammensetzungen bilden lassen.

Aber, Kinder, was für einen Unterschied bemerket ihr in der Abwandlung zwischen dem Zeitworte: einnehmen und vernehmen?

In welcher Zeit und Art trat bey dem ersten Zeitworte, nämlich dem unecht zusammengesetzten die Partikel hinter das Zeitwort?

Fernerß was für eine Sylbe kam da im Mittelworte der vergangenen Zeit zwischen die Partikel und das Zeitwort zu stehen?

Bemerktet ihr dieses auch bey dem echt zusammengesetzten Zeitworte: *vernehmen*?

Wurde hier auch in der Abwandlung die Partikel getrennt?

Nahm dieses auch im Mittelworte der vergangenen Zeit die Sylbe *ge* an?

Welchen Unterschied bemerket ihr also in der Abwandlung zwischen den echt und unecht zusammengesetzten Zeitwörtern?

In welcher Zeit und Art wird bey den unecht zusammengesetzten Zeitwörtern die Partikel getrennt?

Übung.

Welche zusammengesetzte Zeitwörter entstehen durch die Verbindung der einfachen Zeitwörter: *erben, ehren, laden, kleiden, heiligen* mit der Vorsylbe *ent*?

enterben, entehren, entladen, entkleiden, entheiligen.

Zu welcher Classe der zusammengesetzten Zeitwörter gehören sie?

Warum sagt ihr, daß sie zu den echt zusammengesetzten Zeitwörtern gehören?

Bildet nun von den drey ersten einen Satz in der halbvergangenen Zeit, und von den zwey letztern in der künftigen Zeit thätiger Gattung?

Welche zusammengesetzte Zeitwörter erhält man aber durch die Verbindung der einfachen Zeitwörter: *halten, ändern, laden, läugnen*, mit der Vorsylbe: *ab*?

abhalten, abändern, abladen, abläugnen.

Zu welcher Classe der zusammengesetzten Zeitwörter gehören diese?

Warum sagt ihr, daß sie unechte Zusammensetzungen sind?

Wisset ihr aber auch, was das Wort: abhalten, bedeutet?

Wie könntet ihr mit diesem Zeitworte den Gedanken ausdrücken: er hinderte mich an der Vollbringung der Reise, des Schreibens?

Er hielt mich von der Reise, vom Schreiben ab.

Wie ließe sich ferner mit diesem Worte der Gedanke ausdrücken: ich habe die Annäherung des Hundes mit dem Stocke gehindert?

Ich habe den Hund mit dem Stocke abgehalten.

Bringt nun mit dem nähmlichen Zeitworte auch die Wörter: Stadt und Feind in Verbindung zu einem kleinen Satze?

Er hat den Feind von der Stadt abgehalten.

Bildet nun aus den einfachen Zeitwörtern: halten, nehmen, gehen etc. allerley echte und unechte Zusammensetzungen, und verbindet sie mit andern Wörtern zu ganzen Sätzen, damit ich mich überzeugen kann, daß ihr mit der Bedeutung derselben bekannt seyd?

halten.

anhalten, aufhalten, vorhalten, zuhalten, aus-
halten, erhalten, behalten, unterhalten, verhalten.

nehmen.

benehmen, vernehmen, entnehmen, vornehmen,
einnehmen, zunehmen, abnehmen, mitnehmen, an-
nehmen.

gehen.

begehen, entgehen, vergehen, abgehen, mitgehen,
durchgehen, vorgehen, eingehen, ausgehen.

bringen.

mitbringen, anbringen, abbringen, beybringen, einbringen, herbringen, hinterbringen, umbringen, unterbringen, wegbringen, fortbringen, vorbringen, aufbringen.

Gebet Acht, ich will euch dabey wieder zu Hülfe kommen.

Nehmt für das Wort: anhalten, in der gegenwärtigen Zeit das Wort Pferde oder Wagen zu Hülfe.

Ich halte die Pferde oder den Wagen an.

In der vergangenen Zeit könnt ihr das Wort Dieb mit einem schicklichen Beyworte zu Hülfe nehmen:

Ich habe den flüchtigen Dieb angehalten.

Bildet nun auch einen Satz in der künftigen Zeit, und denket dabey auf das Wort: Lehrer und Schüler:

Der Lehrer wird die Schüler zum Fleiße, zur Ordnung anhalten.

Wie könnte endlich noch mit eben diesem Zeitworte der Gedanke ausgedrucket werden: Der Regen, die Kälte dauerte fort?

Der Regen, die Kälte hielt an.

Nun drucket damit noch den Gedanken aus: Er hatte um eine Anstellung geberthen:

Er hatte um eine Stelle angehalten.

Bildet nun auch einen Satz mit dem Zeitworte: enthalten. Denket dabey auf die Wörter: Buch oder Zeitung.

Dieses Buch enthält nützliche Sachen.

Die Zeitung enthielt allerley Neuigkeiten.

Wie könnte man endlich mit eben diesen Worte auch den Gedanken ausdrucken: Er konnte das Lachen nicht unterdrücken.

Er konnte sich des Lachens nicht enthalten.

Suchet endlich noch alle von dem Zeitworte: hören, abgeleitete und damit zusammengesetzte Wörter auf.

Ich will euch anfangs wieder durch meine Fragen zu Hülfe kommen.

Wie nennet man alles das, was in das Gehör fallen kann?

hörbar.

Wie nennet man ein großes Zimmer, wo Menschen sich versammeln um zu hören, was ihnen vorgetragen wird?

Hörsaal.

Durch welches zusammengesetzte Zeitwort könnte man anzeigen, daß ein Mächtiger die Bitte des Geringern erfüllen wolle?

erhören.

Durch welches, daß Jemand vor Gericht berufen wird wegen einer Anklage, um darüber vernommen zu werden?

verhören.

Wie nennt man das, was gar nicht aufhört?

unaufhörlich.

Wie nennet man aber das, wovon man noch kein Beispiel gehört hat?

unerhört.

Wie nennet man denjenigen, der nur mit großer Mühe etwas hören kann?

harthörig.

Wie nennt man endlich die, welche gleichsam als Verwandte zu uns gehören?

Angehörige.

Bildet nun auch von jedem dieser Wörter einen kleinen Satz!

Begriff des Nebenwortes.

Bei der Beybringung dieses Begriffes kann auf folgende Art verfahren werden.

1. Man schreibe, um dieß recht anschaulich zu machen, einige Sätze an die Tafel, in denen das Zeitwort ohne Nebenwort, folglich ohne alle Bestimmung vorkommt.
2. Lasse man die Schüler bemerken, daß hier das Zeitwort noch gar nicht bestimmt ist, daß sie folglich nur wissen, was eigentlich geschieht, aber noch nicht, wie, wann, oder wo etwas geschieht.
3. Dann setze man zu dem Zeitworte ein passendes Nebenwort, und lasse sie beachten, daß sie jetzt schon mehr wissen, nämlich: wie, wann und wo etwas geschieht.
4. Lasse man sie die Wörter angeben, wodurch dieses angezeigt wird, und dann sage man ihnen: solche Wörter, welche das Zeitwort genauer bestimmen, und anzeigen, wie, wann und wo, etwas geschieht, nennet man Nebenwörter.
5. Hierauf frage man den Begriff umgekehrt ab, und lasse sie zur Überzeugung, daß sie den Begriff deutlich gefaßt haben, aus gegebenen Sätzen die Nebenwörter heraussuchen, oder zur Verstandesübung die ausgelassenen Nebenwörter hinzufügen.
6. In der Folge kann man sie auch auf die verschiedenen Arten derselben in Hinsicht des Ausdrucks, oder der Bedeutung aufmerksam machen.

Practische Darstellung.

Wenn ich sage: die Schwester strickt, der Bruder zeichnet, wisset ihr da schon, was der Bruder und die Schwester thun?

Welches Wort zeigt euch das an?

Ist aber jetzt das Zeitwort auch schon einiger Maßen bestimmt?

Wisset ihr auch schon, wie, wann oder wo der Bruder zeichnet, wie, wann oder wo die Schwester strickt.

Wenn ich aber sage: die Schwester strickt hier fleißig, der Bruder zeichnet heute gut, wisset ihr jetzt nicht mehr?

Was wisset ihr noch von der Schwester, was noch von dem Bruder.

Wo und wie stricket sie, wann und wie zeichnet er?

Welche Wörter zeigen euch dieses an?

Seht, Kinder, solche Wörter, welche das Zeitwort noch genauer bestimmen, und anzeigen, wie, wann und wo etwas geschieht, nennet man Nebenwörter.

Sagt nun, was sind Nebenwörter?

Welches Wort wird durch die Nebenwörter noch genauer bestimmt?

Übung.

- a) Suchet nun aus folgenden Sätzen die Nebenwörter heraus:

Der Mond scheint heute hell.

Das Kind schläft jetzt sanft.

Die Sonne geht dort prächtig auf.
Der Vater ging langsam, der Sohn schnell.

Warum saget ihr, daß diese Wörter Nebenwörter sind?

b) Bestimmt auch in folgenden Sätzen überall das Zeitwort durch ein schickliches Nebenwort?

Der Mann arbeitet —

Der Knabe lief —

Die Blumen riechen —

Warum sagt ihr wieder, daß die Wörter: fleißig, schnell, angenehm, Nebenwörter sind?

Zu wessen Bestimmung dienet also das Nebenwort?

Wenn ich aber sage: der fleißige Schüler, der schnelle Läufer, die angenehme Nachricht, sind diese Wörter jetzt wohl auch noch Nebenwörter?

Dienen sie jetzt auch zur Bestimmung des Zeitwortes?

Welche Wörter werden jetzt durch fleißig, schnell, und angenehm näher bestimmt?

Und wie haben wir die Wörter genannt, welche zur genauern Bestimmung der Hauptwörter dienen?

Welcher Unterschied ist also zwischen einem Beyworte und Nebenworte?

e) Suchet nun aus folgenden Sätzen die Nebenwörter heraus?

Fritz besuchet die Schule fleißig, und höret den Unterricht aufmerksam an.

Ich suchte deinen Bruder überall, aber ich fand ihn nirgends.

Er ist spät und früh thätig, und arbeitet unermüdet an seinen Geschäften.

Der träge Knabe antwortet ungern und undeutlich.

Warum sagtet ihr, daß die Wörter: fleißig, überall, spät, unermüdet etc. Nebenwörter sind?

Durch welche wird eine Zeit angezeigt?

Durch welche ein Ort?

Und welche davon bezeichnen eine Art und Weise?

d) Setzt nun in folgenden Sätzen überall statt des Querstriches ein schickliches Nebenwort.

Vor allen Dingen muß man seine Muttersprache — sprechen und — schreiben.

Auch begangene Fehler müssen — gestanden werden.

Wer — die Wahrheit redet, findet — Zutrauen.

Ich werde diesen Fehler — wieder begehen, und mich — bemühen, ihn — abzulegen.

e) Welche der folgenden Nebenwörter zeigen eine Zeit, oder einen Ort, eine Bejahung, oder Verneinung, und welche eine Zahl, oder Art und Weise an?

Hier, sanft, gestern, geschwind, stets, manchmal, oft, morgen, oben, freundlich, nicht, vielmahl, einst, nein, dort, unaufhörlich, künftig, gern, kindisch, gut, rechts, nahe, unten, täglich.

Bildet zugleich aus den hier unterstrichenen Nebenwörtern einen kleinen Satz.

Ich lerne täglich etwas Neues.

Fritz hat gut geschrieben &c.

Anmerkung.

In der Folge lasse man die Schüler auch beachten, daß außer dem Zeitworte noch andere Redetheile durch die Nebenwörter genauer können bestimmt werden. Dies muß denselben wieder in mehreren einzelnen Beyspielen anschaulich gemacht werden.

Practische Darstellung.

Wir wollen untersuchen, Kinder, ob nicht durch ein Nebenwort auch noch andere Redetheile genauer können bestimmt werden.

Wenn ich sage: mich hungert sehr, durch welches Wort habe ich hier das Zeitwort näher bestimmt?

Was ist also sehr für ein Wort?

Warum sagt ihr, daß es ein Nebenwort ist?

Spreche ich aber: ich habe einen sehr großen Hunger, welches Wort wird jetzt durch das Nebenwort sehr genauer bestimmt?

Was ist aber großen für ein Redetheil?

Welche Wörter können also noch durch ein Nebenwort genauer bestimmt werden?

Wenn aber Jemand sagte: der Knabe läuft schnell; durch welches Wort wurde hier das Zeitwort läuft näher bestimmt?

Was ist also schnell wieder für ein Wort?

Könnte man denn nicht aber auch sagen: der Knabe läuft sehr schnell?

Weiß man jetzt nicht mehr, als man zuvor wußte?

Was weiß man jetzt noch?

Wodurch wurde also das Nebenwort schnell wieder näher bestimmt?

Und was sagtet ihr zuvor, daß sehr für ein Wort sey?

Wodurch kann also selbst ein Nebenwort noch genauer bestimmt werden?

Und wenn ich spreche: er redet wenig, aber denkt viel; welche Nebenwörter bemerket ihr hier?

Welche Wörter werden durch sie näher bestimmt?

Wenn man aber saget: er trinkt wenig Wein, aber viel Wasser; wird jetzt durch das Nebenwort wenig und viel wohl auch noch das Zeitwort näher bestimmt?

Welche Wörter sind jetzt vielmehr dadurch näher bestimmt?

Und zu welcher Gattung der Redetheile gehören die Wörter: Wasser und Wein?

Welche Redetheile können also noch durch ein Nebenwort genauer bestimmt werden?

Fasset nun das zusammen, und gebet mir alle die Redetheile an, welche außer dem Zeitworte durch das Nebenwort genauer bestimmt werden können?

Übung.

- a) Füget nun in folgenden Sätzen statt des Querstriches überall ein schickliches Nebenwort hinzu, und gebet zugleich an, welche Redetheile durch dieselben näher bestimmt sind.

Als ich — mit meinem Bruder spazieren ging, begegnete uns ein — alter, armer Mann, welcher uns — dringend um ein Almosen bath.

Die Giftpflanzen können denen, welche sie — kennen, — schaden; aber der Arzt, welcher sie — zu gebrauchen weiß, kann damit — viel Gutes stiften.

Wer — mäßig lebt, und — Bewegung macht, schläft —, und darf — fürchten — zu werden.

- b) Durchleset auch folgende Sätze mit Aufmerksamkeit, suchet die darin vorkommenden Nebenwörter auf, und gebet zugleich an, was durch dieselben ausgedrückt wird, und welche Redetheile durch sie näher bestimmt werden.

Wer pflichtmäßig handelt, wird seinen Beruf gewiß nicht flüchtig abwarten.

Der oft betrogene Menschenfreund fällt sehr leicht in den Fehler des Mißtrauens gegen andere, die vielleicht ganz unschuldig sind.

Ich habe gestern gehört, daß er wirklich krank sey, und unglaublich viel leide.

Es ist überall gut, wo man sein Fortkommen findet; aber doch nirgends besser als hier.

A n m e r k u n g.

Auch hier vergesse man nicht die Jugend wieder auf die Fehler aufmerksam zu machen, die im gewöhnlichen Sprechen bey dem Gebrauche der Nebenwörter gemacht werden, und sie bey dieser Gelegenheit vor ähnlichen Fehlern zu warnen. Daher wird es auch gut seyn, den Schülern manchmahl Sätze zu dictiren, wo dergleichen Fehler vorkommen, und sie aufzufordern, dieselben zu verbessern.

Aber Kinder, was gefällt euch wohl besser, wenn Jemand spricht:

Z u s t ging er weg, oder eben jetzt ging er weg.

E r k a m m u t t e r s e l i g allein an, oder ganz allein.

G e l t ich habe es recht gemacht, oder nicht wahr.

E r b e s u c h t mich s c h i e r alle Tage, oder beynabe.

H i n f ü h r o mußt du achtsamer seyn, oder künftig-

W e r hat dich a n h e r o geschickt, oder hierher.

J e t z u n d e r geht es ihm schon besser, oder jetzt.

I c h b i n k n a p p damit ausgekommen; oder kaum.

Wie wollet ihr also künftig auch immer nur sprechen?

- e) Verbessert nun auch die in folgenden Sätzen vorkommenden Fehler gegen den Gebrauch der Nebenwörter:

Gestern sind die Uhlanen bey uns eingerückt; sie haben absonderlich wegen ihrer schönen Pferde gefallen. Wann du sie sehen willst, so komm bald zu uns, eher sie weiter ziehen. Wir haben alleweil 60 Mann und eben so viele Pferde, welche Knapp Platz in unserem Hause haben. Wie es jetzt bey uns zugeht, kannst du dir derweil vorstellen, bis du ein Augenzeuge davon seyn kannst.

Er stieg auf die Leiter hinauf.

Wie ich zu ihm kam, war der Arzt da.

Wenn stehst du täglich auf?

Er hat sehr sich darüber gefreuet.

Er hat kein Ehrgefühl nicht mehr.

Mein Bruder ist größer, wie du.
Er lebt, als wie ein gemeiner Mann. 26.

XXVI.

Begriff des Vorwortes.

Der Begriff eines Vorwortes, welcher unter allen für Kinder der schwerste ist, kann denselben nur auf folgende Art deutlich gemacht werden.

1. Man schreibe Sätze an die Tafel, wo ohne Hülfe des Vorwortes das Verhältniß oder die Beziehung eines Dinges zu dem andern nicht angegeben ist.
2. Lasse man sie urtheilen, ob sie wohl schon wissen, wie sich diese Dinge gegen einander verhalten, oder auf einander beziehen?
3. Dann setze man ein passendes Vorwort, und lasse sie bemerken, daß sie jetzt genau wissen, wie sich diese zwey Dinge gegen einander verhalten, oder auf einander beziehen.
4. Hieraus leite man sie auf den allgemeinen Begriff: solche Wörter, welche anzeigen, wie sich zwey Dinge gegen einander verhalten, nennet man Vorwörter.
5. Man frage dann den Begriff wieder umgekehrt ab, und übe sie im Erkennen und Unterscheiden derselben dadurch, daß man aus gegebenen Sätzen die Vorwörter heraussuchen, oder gegebene Hauptwörter durch ein Vorwort in ein gewisses Verhältniß bringen läßt.
6. Endlich lasse man sie auch aus mehreren Fällen abstrahiren, daß die Vorwörter gewisse Endungen

regieren; ganz vorzüglich aber mache man sie mit denjenigen vertraut, gegen welche im Sprechen so häufig gefehlt wird.

Practische Darstellung.

Kinder, wenn ich sage: der Hund liegt Haus, versteht ihr wohl dieß? Wisset ihr wohl schon, wie sich der Hund und das Haus gegen einander verhalten, oder auf einander beziehen?

Wenn ich aber spreche: der Hund liegt vor dem Hause, oder hinter dem Hause, oder in dem Hause, wisset ihr es jetzt?

Welche Wörter zeigen euch wohl an, wie sich der Hund und das Haus gegen einander verhalten, auf einander beziehen?

Seht, Kinder, solche Wörter, welche genau anzeigen, wie sich zwey Dinge gegen einander verhalten, oder auf einander beziehen, neunet man Vorwörter.

Sagt nun, was sind Vorwörter?

Welche Wörter brauchen wir also zur Bezeichnung jener Verhältnisse, die gar oft durch die Abänderung der Hauptwörter nicht gehörig ausgedrückt werden können?

Bringt daher die Hauptwörter: Spiegel und Wand vermittelst des Zeitwortes hängen durch ein Vorwort in ein gewisses Verhältniß.

Der Spiegel hängt an der Wand.

Bringt auch eben diese Hauptwörter in ein anderes Verhältniß, in eine andere Beziehung vermittelst des Zeitwortes fallen,

Der Spiegel fällt von der Wand.

Warum sagt ihr, daß die Wörter: an und von Vorwörter sind?

Übung.

Suchet nun aus folgenden kleinen Sätzen die Vorwörter heraus:

Anstatt der Haare haben manche Thiere Stacheln.

Aus dem Hopfen wird Bier gebräuet.

Die Bienen stechen mit den Stacheln.

Der Vater ritt durch den Wald.

Warum sagt ihr, daß diese Wörter Vorwörter sind?

Aber, Kinder, beachtet nun die Hauptwörter genau, vor welchen in diesen Sätzen die Vorwörter stehen; in welcher Endung stehet das Wort: Haare?

In welcher die Hauptwörter: Hopfen, Stacheln und Wald?

Warum mag wohl jedes dieser Hauptwörter in einer andern Endung stehen?

Hätte man denn nicht auch sagen können: der Vater ritt durch dem Wald? oder: anstatt den Haaren haben manche Thiere Stacheln?

Welches Wort mag also wohl Ursache seyn, daß das Hauptwort: Wald, in der vierten, und das Hauptwort: Haare, in der zweyten Endung steht?

Ja, Kinder, daran sind die Vorwörter Ursache, und daher sagt man auch, daß sie gewisse Endungen regieren.

Welche Endung regiert also, wie ihr in obigen Sätzen bemerket, das Vorwort: anstatt?

Welche das Vorwort: aus?

Welche das Vorwort: durch?

Was bemerket ihr also, welche Endungen können die Vorwörter regieren?

Die Vorwörter, welche die zweyte Endung regieren.

Wir wollen nun zuerst jene Vorwörter kennen lernen, welche die zweyte Endung regieren. Leset daher folgende Sätze, die ich euch an die Tafel geschrieben habe, mit Aufmerksamkeit:

Die Wilden haben anstatt der Schießgewehre Bogen und Pfeile.

Die Stadt liegt dießseits, die Vorstadt jenseits des Flusses.

Außerhalb des Wassers sterben die Fische.

Unterhalb des Gartens ist ein Graben.

Kraft meines Amtes mußte ich das thun.

Laut des Testamentes ist Cajus Erbe.

Bermittelt des göttlichen Beystandes könnet ihr Vieles lernen.

Ungeachtet seines Fleißes richtet er nicht viel aus.

Unweit des Ackers stand ein Kirschbaum.

Wegen seines Fleißes wurde er belohnt.

Trotz meines Verbothes ging er aus dem Hause.

Alters halber konnte er nicht mehr gehen.

Welche Vorwörter bemerket ihr nun in diesen kleinen Sätzen?

In welcher Endung kommt das danebenstehende Hauptwort allezeit vor?

Wel-

Welche Endung regieren also die Vorwörter, welche ihr in diesen Sätzen bemerkt habt?

Präget sie nun auch eurem Gedächtnisse ein; um dieses zu erleichtern, will ich euch folgende Denkwörter in die Feder sagen:

Unweit, mittelst, kraft und während,

Laut, vermöge, ungeachtet,

Oberhalb und unterhalb

Innerhalb und außerhalb,

Diesseits, jenseits, halber, wegen

Statt, auch längs, zufolge, trotz

Stehen mit dem Genitiv,

Oder auf die Frage: wessen?

Doch ist hier nicht zu vergessen,

Daß von diesen letzten drey

Auch der Dativ richtig sey.

Gebet an, ob die in folgenden Sätzen vorkommenden Vorwörter mit der gehörigen Endung gebraucht sind, wo nicht, so setzet dieselbe:

Während dem Sommer lebe ich auf dem Lande.

Anstatt dem Herrn kam der Diener.

Ungeachtet den schlechten Weg trat er die Reise an,

Bermittelst den göttlichen Beystand hoffe ich dieses auszuführen.

Er wurde wegen seinen Eifer halber angerühmt.

Jenseit dem Walde liegt das Dorf, &c.

Vorwörter mit der dritten Endung.

Nun Kinder, will ich euch wieder mit andern Vorwörtern bekannt machen. Suchet dieselben in folgenden Sätzen auf:

Außer dem Menschen hat kein Geschöpf der Erde
Vernunft.

Aus der Gerste wird Bier gebraut.

Von der Mutter erhielt ich das Buch.

Mit dem Hunde ging er auf das Feld.

Fritz ist immer heiter bey seinen Geschäften.

Nächst dem lieben Gotte verdanke ich ihm mein
Glück.

Ich übergab ihm das Geld sammt dem Bi
Sie gingen dem Vater entgegen.

Die Stadt liegt dem Walde gegenüber.

Du handelst deinen Pflichten zuwider.

Ich bewohne dieses Haus seit einem Jahre.

Er ist nebst seinem Bruder verreiset.

Sie gingen zu dem Minister.

Welche Vorwörter kommen in diesen Sätzen vor?

In welcher Endung steht überall das Hauptwort,
vor welchem sie stehen?

Welche Endung regieren also diese Vorwörter?

Vertrauet nun auch diese Vorwörter, welche
die dritte Endung regieren, eurem Gedächtnisse wohl
an. Folgende Verszeilen sollen euch das Behalten
erleichtern:

Schreib mit, nach, nächst, nebst, sammt, bey,
seit, von, zu, zuwider.

Entgegen, außer, aus, stets mit dem Dativ
nieder.

Übung.

Beurtheilet nun, ob die in folgenden Sätzen vorkom-
den Vorwörter mit der gehörigen Endung gebraucht sind.
wo nicht, so verbessert die Fehler.

Von die Hühner erhalten wir Eyer.
 Das Haus wurde mit sammt dem Gewerbe verkauft.
 Mit die Gänsefedern schreibt man gut.
 Seit diese Zeit sah ich ihn nicht.
 Zu deinen Bruder habe ich kein Zutrauen.
 Außer dich fehlet Niemand.
 Er wohnet bey die Augustiner.
 Sie besuchte mich nebst die Tochter.

Vorwörter mit der vierten Endung.

Wir wollen eine neue Classe von Vorwörtern kennen lernen, suchet sie wieder in folgenden Sätzen auf:

Der Hase lief durch den Garten
 Ohne einen Paß darf man nicht weit reisen.
 Der Weg geht um die Stadt, nicht durch dieselbe.
 Für einen Groschen kann man nicht viel kaufen.
 Absalon führte Krieg gegen seinen Vater.
 Du kannst die Reise sonder alle Gefahr machen.
 Sie haben sich wider ihn verschworen.

Kinder, welche Vorwörter bemerket ihr in diesen Kleinen Sätzen?

In welcher Endung stehen jetzt die Hauptwörter, vor denen ihr sie bemerket?

Welche Endung fordern also diese Vorwörter?

Präget nun auch diese Vorwörter, welche die vierte Endung begehren, recht gut eurem Gedächtnisse ein. Sie sind in folgenden Verszeilen enthalten:

Bey, durch, für, ohne, um, auch, sonder, ge-
 gen, wider.

Schreib stets den Acc'sativ, und nie den Dativ nieder.

Übung.

Überleget nun wieder, ob die in folgenden Sätzen befindlichen Vorwörter mit der erforderlichen Endung gebraucht sind, wo nicht, so setzet überall dieselbe:

Ohne mir und dir kann er nicht leben.

Er war gegen meinem Bruder sehr freundlich.

Ich will nichts wider ihm unternehmen.

Der Eigennützigte sorget nur für seinem Gewinn.

Durch dem Gebrauche der Arzeneymittel wird der Kranke gesund.

Vorwörter, welche, bald die dritte bald die vierte Endung erfordern.

Auf die Vorwörter aber, welche bald die dritte, bald die vierte Endung regieren, können die Kinder etwa auf folgende Art geleitet werden.

Kinder, versuchet nun die Hauptwörter: Vogel und Baum vermittelst des Zeitwortes: sitzen, in ein bestimmtes Verhältniß zu bringen?

Der Vogel sitzt auf dem Baume.

Wie werdet ihr aber sagen, wenn ihr statt sitzen das Zeitwort: fliegen gebrauchen sollet?

Der Vogel fliegt auf den Baum.

Welches Vorwort kommt hier in jedem Satze vor?

Welche Frage muß im ersten Falle gemacht werden?

Und welche Endung regierte es auf die Frage: wo?

Welche Frage muß aber im zweyten Falle gemacht werden?

Und welche Endung regierte es auf die Frage: wohin?

Was für eine Endung kann also das Vorwort: auf, regieren?

Auf welche Frage fordert es die dritte Endung? und auf welche die vierte?

Da ich aber sagte: Der Vogel sitzt auf dem Baume, befand er sich da wirklich schon an diesem Orte?

Und welche Frage wird in dem Falle, wenn ein Daseyn an einem gewissen Orte angezeigt wird, allezeit gemacht?

Wenn man aber spricht: Der Vogel fliegt auf den Baum, war er da auch schon an diesem Orte, oder gelangte er erst dahin?

Und welche Frage muß dann allezeit gemacht werden, wenn ein Dahingelangen, ein Dahinstreben nach einem gewissen Orte angezeigt wird?

Gebet nun Acht, Kinder, ob ihr nicht noch mehrere Vorwörter entdecket, welche wie das Vorwort auf, bald die dritte bald die vierte Endung regieren?

Wenn ich sage: das Buch liegt in, auf, neben, vor, zwischen, unter dem Schranke, welche Vorwörter kommen hier vor?

Welche Frage mußte bey jedem gemacht werden?

Und in welcher Endung befindet sich das Hauptwort: Schranke?

Wenn ich aber sagte: wirf das Buch in, auf, neben, vor, zwischen, hinter, unter den Schrank, in welcher Endung kommt jetzt dieses Hauptwort vor?

Woher mag das wohl kommen? Welche Frage muß hier gemacht werden?

Wann regieren also die obigen Vorwörter die dritte, und wann die vierte Endung?

Nun Kinder, damit ihr auch diese Vorwörter, welche auf die Frage: wo? die dritte, und auf die Frage: wohin? die vierte Endung regieren, desto leichter eurem Gedächtnisse einpräget, so merket euch wieder folgende Verse:

An, auf, hinter, neben, in,
Über, unter, vor und zwischen,
Stehen bey dem Accusativ,
Wenn man fragen kann: wohin?
Bey dem Dativ stehen sie so,
Daß man nur kann fragen: wo?

Anmerkung.

Hier muß den Kindern gesagt werden, daß Genitiv die zweyte, Dativ die dritte und Accusativ die vierte Endung bedeutet.

Übung.

- a) Überleget, ob die in folgenden Sätzen vorkommenden Vorwörter mit der dritten oder vierten Endung gebraucht werden sollen, und bezeichnet in jedem Falle die gehörige Endung.

Das Buch liegt in — Zimmer.

Lege das Buch in — Zimmer.

Der Sohn saß neben — Vater.

Der Sohn setzte sich neben — Vater.

Die Feder lag unter — Tisch.

Er warf die Feder unter — Tisch.

Der Vater arbeitet in — Garten.

Der Vater begab sich in — Garten.

Er stand hinter — Ofen.

Er stellte sich hinter — Ofen.

- b) Urtheilet nun auch, ob die im folgenden Dictando enthaltenen Vorwörter mit den gehörigen Endungen gebraucht worden sind, wo nicht, so verbessert die entdeckten Fehler:

Der wesentliche Vorzug des Menschen vor die Thiere besteht darin, daß er über den Gegenständen, die ihn umgeben, nachdenken kann.

Es ist unter die Augen der Menschen eine große Verschiedenheit: einige sehen weit in der Ferne, andere nur in die Nähe, noch andere sehen gleich gut in die Nähe und in die Ferne.

Wenn ein Samenkorn auch verkehrt auf, oder in der Erde fällt, so krümmt sich doch der Wurzelkeim in der Tiefe und der Pflanzenkeim in die Höhe.

XXVII.

Wiederholung der bisher beygebrachten Vorwörter.

- a) Gebet von folgenden Vorwörtern die Endungen an, welche sie regieren:

durch — wegen — nach — seit — wäh-
rend — unweit — zuwider — mit — zu —
auf — wider — ungeachtet — neben — ohne
— entgegen — halber — zwischen — unter.

- b) Füget in folgenden Sätzen die ausgelassenen Vorwörter bey, und gebet zugleich die Endungen an, welche sie regieren:

Irrlichter sind brennende Dünste, welche — sum-
pfigen Gegenden aufsteigen, und — der Erde
herumgetrieben werden.

Viele Vögel, welche wir — des Sommers —
 unseren Gegenden bemerken, halten sich —
 Zeit des Winters der zu strengen Kälte —
 gewöhnlich — wärmeren Gegenden auf, und
 kehren dann — des ihnen — dem Schöpfer
 gegebenen Triebes — verflossener rauhen Jah-
 reszeit zurück.

- c) Setzet das bey jedem Vorworte nach einem
 Querstrich stehende oder auch fehlende Wort
 in die gehörige Endung:

Unser Garten liegt außerhalb — Stadt.

Der Schiffer lenket vermittelst — das Schiff.

Die Schüler kehren aus — nach — zurück.

Das Försterhaus steht unweit — Wald.

Der Kranke kann noch nicht außer — seyn.

Er ging unerschrocken — Tod entgegen.

Man benennet die Winde nach — Weltgegend,
 aus — sie kommen.

Die Sparsamkeit ist für — eine nothwendige
 Tugend, denn ohne — kann auch der reichste
 Mann arm werden.

Er stand an — Fenster und sah in — Garten.

Ich habe ein fünffaches Vermögen die Dinge
 außer — zu erkennen: mit — Augen sehe
 ich, vermittelst — höre ich, mit — schmecke
 ich, durch — rieche ich, und mit — Ner-
 ven fühle ich.

- d) Bildet nun ganze Sätze, in welchen die Vor-
 wörter: durch, während, halber, ungeachtet,

wegen, anstatt 2c. mit den Endungen vorkommen, welche dieselben regieren:

Ich will euch anfangs dabey zu Hülfe kommen. Denkt euch zwey Hauptwörter z. B. Knabe und Wald, und bringt sie vermittelst des Zeitwortes laufen und des Vorwortes durch in ein bestimmtes Verhältniß?

Der Knabe läuft durch den Wald.

Denket ferners nach, ob ihr nicht vermittelst des Vorwortes: während den Gedanken: so lange der Krieg dauert, ist alles theuer, ausdrücken könnt?

Während des Krieges ist alles theuer.

Warum sagt ihr nicht, wie man es so häufig fehlerhaft hört; während den Krieg, oder wohl gar: während den Krieg?

Wie ließe sich ferners der Gedanke: der Mann starb, weil er so alt war, vermittelst des Vorwortes: halber und des Hauptwortes: Alter, kürzer ausdrücken?

Alter halber starb der Mann.

Dürfte man auch wohl sagen: der Mann starb halber Alters?

Was bemerket ihr also noch bey diesem Vorworte? Wisset ihr mir noch andere Vorwörter zu nennen, die dem Hauptworte nachgesetzt werden?

Führet mir dieselben an?

Versuchet nun ohne meine Hülfe von den oben angegebenen Vorwörtern ganze Sätze zu bilden,

in denen dieselben mit der erforderlichen Endung vorkommen.

Anmerkung.

Auf eine ähnliche Art sind die Schüler auch auf die Fälle zu leiten, in denen vor und für gesetzt wird, und hernach auch im richtigen Gebrauche dieser Vorwörter zu üben.

Größere und geübtere Schüler können gelegentlich vielleicht bey den Lese- und Dictando-übungen auf die Bedeutung mancher Vorwörter aufmerksam gemacht werden. Man kann sie bemerken lassen, daß z. B. das Vorwort: *a u s*

1. das Verhältniß des Raumes anzeige, von dem eine Bewegung ausgeht: z. B. aus dem Garten kommen.
2. oder das Verhältniß des Stoffes, woraus etwas gemacht ist: z. B. aus schönem Marmor gemacht.
3. oder auch einen Bewegungsgrund z. B. aus Geiz, aus Übermuth etwas thun.

XXVIII.

Begriff des Bindewortes.

Zur Beybringung dieses Begriffes wähle man:

1. Sätze, denen es aus Mangel der erforderlichen Bindewörter an Zusammenhange, Deutlichkeit und Kürze fehlet.
2. Lasse man sie bemerken, daß man sich so nicht gewöhnlich auszudrücken pflege, indem dieß oft zu weitläufig, oft auch nicht deutlich, nicht zusammenhängend sey.
3. Lasse man sie die fehlenden Bindewörter setzen, aus dem Sprachgebrauche werden sie dieselben vermuthlich treffen, wo nicht, so setze man dieselben selbst.

4. Nun frage man, ob man sich auf diese Weise nicht bestimmter und zusammenhängender ausgedrückt habe.
5. Lasse man sich die Wörter angeben, wodurch dieses bewirkt wurde.
6. Und hieraus leite man sie auf den Begriff: solche Wörter, welche einzelne Wörter und Sätze verbinden, und den Zusammenhang der Rede befördern, nennet man Bindewörter.
7. Dann frage man den Begriff umgekehrt ab, und übe sie im Erkennen und Unterscheiden derselben dadurch, daß man sie aus gegebenen Sätzen die Bindewörter heraussuchen, und zugleich angeben läßt, warum sie dieselben Bindewörter nennen.
8. Zur Verstandesübung gebe man den Schülern manchmahl Sätze ohne Bindewörter an, lasse sie dann die fehlenden Bindewörter setzen, und zugleich beachten, wie durch die Dazwischenkunft derselben die nähmliche Rede gleich zusammenhängender, deutlicher und wohlklingender wird.
9. Reifere und geübtere Schüler mögen in der Folge auch auf die verschiedenen Arten der Bindewörter, in Hinsicht des Einflusses derselben auf den ganzen Zusammenhang der Rede, ingleichen auf die Fehler gegen den Gebrauch derselben aufmerksam gemacht werden, damit sie sich so wohl vor der unrichtigen Wahl, als auch vor dem Überflusse derselben hüten, und nicht in den Fehler verfallen, sich unverständlich und schleppend auszudrücken.

A n m e r k u n g.

Hier muß vorausgeschickt werden, was ein Satz ist; indem man in mehreren Beyspielen bemerken läßt, daß mehrere Wörter erst dann einen Satz ausmachen, wenn sie so verbunden sind, daß sie einen Sinn geben. Durch das Gegentheil kann dieses am besten verdeutlicht werden.

P r a c t i s c h e D a r s t e l l u n g.

Wir wollen untersuchen, Kinder, ob wir in unserer Sprache nicht auch Wörter haben, durch deren Gebrauch wir mehrere Vorstellungen in so wenig Worte als möglich zusammenfassen können, um uns dadurch kürzer, deutlicher und wohlklingender auszudrücken. Gebt nun wieder recht Acht.

Was gefällt euch besser Kinder, wenn Jemand sagt: er hat mir einen Hut geschenkt, er hat mir einen Stock geschenkt, er hat mir einen Degen geschenkt, oder: er hat mir einen Hut, einen Stock und einen Degen geschenkt?

Warum?

Welche Art zu sprechen ist wohl üblicher, und zugleich auch kürzer und wohlklingender, die erstere, oder die letztere?

Warum haltet ihr die letztere Art zu sprechen für kürzer?

Wie viele Sätze brauchte man im ersten Falle, wie viele im zweyten?

Durch welches Wort konnte man gar leicht obige drey Sätze in Einen zusammenfassen?

Welche drey Wörter durfte man nur durch das Wörtchen: u n d, mit einander verbinden?

Fernerz, was ist wohl zusammenhängender, verständlicher und wohlklingender, wenn ich sage: ich will es dir geben, du siehst, ich dich liebe, oder: ich will es dir geben, damit du siehst, daß ich dich liebe?

Durch welche Wörter wurden letztere Sätze von einander abhängig gemacht, und mit einander verbunden?

Seht Kinder, daher nennet man auch solche Wörter, wodurch ganze Sätze oder einzelne Wörter mit zusammen verbunden werden, Bindewörter.

Sagt nun, was sind Bindewörter?

Wozu dienen die Bindewörter?

Wie können wir uns durch Hülfe derselben ausdrücken?

Übung.

a) Suchet gleich aus folgenden Sätzen die Bindewörter heraus:

Kain und Abel hatten eine sehr verschiedene Gemüthsart.

Ehre nicht nur Vater und Mutter, sondern auch deine Lehrer.

Sein Verlust war zwar sehr groß; aber doch nicht unerseßlich.

Ich trinke noch nicht, weil ich erhitzt bin.

Ich freue mich, daß er noch lebt.

Er ist krank, folglich muß er zu Hause bleiben.

Ich will dir das Buch leihen, wenn du mir versprichst, daß du mir nichts daran beschädigst.

Wenn wir unsern Glauben mit den Werken verbinden, so sind wir thätige Christen.

Du sollst Vater und Mutter ehren, damit du lange lebest, und es dir wohl gehe auf Erden.

b) Fügt nun auch in folgenden Sätzen die fehlenden Bindewörter hinzu :

Stark ist der Mann — schwach ist das Kind.

Wilhelm ist fleißig — gesittet.

Der Stumme kann — hören — reden.

Unser Leib ist sterblich — die Seele ist unsterblich.

Der Weg war sehr schlecht, — konnte ich nicht früher — heute von meiner Reise zurückkommen.

Die äußere Haut des Augapfels ist hart — hornartig gebildet — sie nicht so leicht beschädigt werden kann. — Sie heißt — auch die Hornhaut.

Hat ein Mensch etwas Böses gethan — fühlt er Unruhe, Furcht — Angst; er ist — ruhig — mit sich selbst zufrieden — er recht gehandelt hat.

c) Suchet folgende Sätze durch Anbringung schicklicher Bindewörter zusammenhängender, bestimmter und wohlklingender auszudrücken.

Der Arme muß sterben, der Reiche muß sterben.

Ich suchte ihn, er war nicht da.

Er ist besser alle seine Brüder.

Ich kenne ihn nicht selbst, ich habe viel Gutes von ihm gehört.

Du nicht eilst, kommt er eher du.

Er ist viel zu gewissenhaft, er das Geld nicht bezahlen sollte.

Der Baum bringt keine Früchte, ich will ihn umhauen.

Der Leib ohne den Geist ist todt, der Glaube ohne die guten Werke ist todt.

Ich esse Honig auf Brot sehr gern, die Mutter sagt, ich soll heute mein Brot trocken essen, ich will der Mutter folgen.

Der Feldherr sah, die Festung konnte sich nicht länger halten, alle Vorräthe waren aufgezehrt, Krankheiten nahmen überhand, Hunger nahm überhand, er sprengte die Werke in die Luft, er schlug sich mit seinen Truppen durch das feindliche Heer.

d) Untersucht ob in folgenden Sätzen die Bindewörter richtig gebraucht sind, und verbessert die Fehler:

Der Weg war sehr schlecht, daher konnte ich nicht früher, als wie heute von meiner Reise zurückkommen. Unterdessen der Arme Noth leidet, schwelgt mancher Reiche im Überflusse.

Sey immer aufrichtig, auf daß man dir das Zutrauen schenken kann.

Ich will ehender mein Leben, als meine Ehre verlieren.

Er ist zwar reich, aber allein was hilft ihm das?

Man muß erst denken, denn reden.

Wie ich zu ihm kam, war gerade der Arzt da.

Ich konnte gestern nicht kommen, dann ich war krank.

Er ist so sanft, als wie eine Taube.

Und wenn du dich noch wohl befindest, so ist es mir lieb, und ich wollte dir melden, daß morgen der Markt ist, und jetzt muß ich schließen, und nun lebe wohl, und ich bin dein Freund.

Ich bezahlte den Arbeitern einige Groschen mehr, um daß sie fleißiger seyn sollten.

Alldieweil die Wege sehr schlecht waren, so konnte ich nicht zu rechter Zeit eintreffen.

Er ist krank, derothalben muß er zu Hause bleiben.

XXIX.

Begriff der Empfindungswörter.

1. Man schreibe den Schülern Sätze an die Tafel, in denen allerley freudige und traurige Empfindungen ausgedrückt sind.
2. Lasse man sie die Laute beachten, durch welche dergleichen Empfindungen angezeigt werden.
3. Dann sage man ihnen, daß solche Laute wodurch bloße Empfindungen angezeigt werden, Empfindungslaute heißen.

4. Frage man diesen Begriff wieder umgekehrt ab, lasse sie zur Verdeutlichung und Einprägung aus mehreren Beyspielen dieselben heraussuchen oder auch gelegentlich bey den Leseübungen angeben.

Practische Darstellung.

Kinder! dem Menschen kann es sehr gut gehen, aber es können ihn auch verschiedene Unglücksfälle treffen; daher wollen wir sehen, ob wir nicht auch in unserer Sprache Laute entdecken, wodurch wir dergleichen Empfindungen können zu erkennen geben.

Leset nun folgende Sätze, die ich euch hier an die Tafel geschrieben habe.

Die Zeit meiner Jugend ist dahin, und ach, ich habe sie unbenützt gelassen.

Wie mag wohl dem Knaben zu Muthe gewesen seyn, der so von sich sprechen mußte?

Was für eine Empfindung wird ihm wohl der Gedanke verursacht haben, daß er seine Jugendzeit so unbenützt verstreichen ließ?

Durch welches Wörtchen zeigte er diese traurige Empfindung an?

Aber welche Empfindung wird wohl jener Knabe gehabt haben, welcher ausrief:

ah, ah, eine Mandeltorte, eine Mandeltorte hat mir der gute Onkel geschickt!

Was mag wohl der Knabe bey dem Anblicke der so unerwartet geschickten Torte empfunden haben?

Durch welches Wörtchen hat er diese freudige Empfindung so kurz und stark zu erkennen gegeben?

Seht,

Seht, Kinder, solche Laute, wodurch wir nur bloße Empfindungen zu erkennen geben, nennet man Empfindungslaute.

Was sind nun Empfindungslaute?

Suchet mir in folgenden Sätzen die Empfindungslaute auf:

Ha, wie süß ist nicht der Gedanke, einen Unglücklichen gerettet zu haben!

In der Schrift steht: weh den Menschen, welche Argerniß geben!

Er verlor leider! schon als Knabe seinen Vater.

Eine Höhle? Hm! hat die Natur dort eine Höhle gemacht?

O, wie schmerzlich, waren die Leiden unseres Erlösers!

S, weißt du denn nicht mehr die Geschichte vom Hunde?

Pfui, schäme dich, so etwas zu reden!

Warum saget ihr, daß diese Wörtchen zu den Empfindungslauten gehören?

XXX.

Wiederholung der erlernten Redetheile.

Hat man nun die Schüler nach dieser hier angegebenen Methode mit der Bedeutung aller Redetheile bekannt gemacht, so suche man ihnen die bereits beygebrachten Begriffe durch öfteres Wiederholen noch mehr einzuprägen, und zu verdeutlichen. Man kann sich von dem Daseyn der erforderlichen Deutlichkeit

der Begriffe dadurch am sichersten überzeugen, wenn man dabey die nähmliche Frage auf verschiedene Art verändert. Folgende Art der Wiederhohlung kann hierbey zum Muster dienen.

Kinder! ihr habt nun verschiedene Classen der Wörter kennen gelernt, wodurch die Menschen einander ihre Gedanken und Empfindungen zu verstehen geben. Ich will sehen, ob ihr mit der Bedeutung derselben bekannt seyd.

Sagt also, wie vielerley Classen der Wörter habt ihr kennen gelernt?

Welche Wörter brauchen wir, so oft wir eine Person oder Sache mit Nahmen nennen wollen?

Was sind also Hauptwörter?

Und durch welche Wörter zeigen wir an, wessen Geschlechtes das Hauptwort ist?

Welches Wort brauchen wir aber um anzuzeigen, was einer Person oder Sache eigen ist?

Was wird also durch das Beywort angezeigt?

Welche Wörter dienen zur näheren Bestimmung der Hauptwörter?

Aber manchemahl wollen wir die Zahl der Dinge genauer anzeigen, als es durch die mehrfache Zahl geschehen kann, welches Wort brauchen wir dann?

Durch welche Wörter wird die Zahl der Dinge bestimmt oder unbestimmt angegeben?

Wozu brauchen wir die Zahlwörter?

Und, Kinder, klingt das wohl gut, wenn in einer Rede das nähmliche Hauptwort so oft wiederhohlt wird?

Welche Wörter haben wir in der Sprache, um

die oftmahlige Wiederholung des nämlichen Hauptwortes zu vermeiden?

Welche Wörter sind die Stellvertreter der Hauptwörter?

Warum können die Fürwörter die Stellvertreter der Hauptwörter genannt werden?

Ist es aber um hinlänglich verstanden zu werden, schon genug die Dinge zu benennen und allenfalls auch die Zahl und Eigenschaft derselben anzugeben, oder was müssen wir erst noch von den Dingen sagen können?

Wie nennet man die Wörter, wodurch wir von einer Person oder Sache sagen, was sie thut oder in welchem Zustande sich dieselbe befindet?

Wozu dienen die Zeitwörter?

Wie heißen jene Wörter in der Sprache, wodurch angezeigt wird, was geschieht, und wann etwas geschieht?

Durch welche Wörter zeigen wir an, was und wann die Menschen etwas thun, oder vornehmen oder was sie mit sich thun oder vornehmen lassen?

Aber, wenn wir durch das Zeitwort noch genauer bestimmen und angeben könnten, wie, wann und wo etwas geschieht, würden wir uns dadurch dem andern nicht noch deutlicher machen?

Welche Wörter brauchen wir dazu?

Durch welche Wörter zeigen wir an, wie, wann und wo etwas geschieht?

Wodurch wird das Zeitwort genauer bestimmt?

Manchmahl können wir die Beziehungen und Verhältnisse der Dinge gegen einander durch die Ver-

änderung der Hauptwörter nicht gehörig ausdrücken,
welches Wort haben wir in der deutschen Sprache dazu?

Wodurch zeigen wir also an, wie sich zwey Dinge
mittelft des Zeitwortes gegen einander verhalten?

Und was fordert das Vorwort noch von dem zu
ihm gehörigen Hauptworte?

Welche Wörter haben wir aber in der Sprache
zur Verbindung einzelner Wörter und Sätze?

Durch welche Wörter können wir einzelne Wör-
ter und ganze Sätze von einander abhängig machen,
und mit einander verbinden?

Welche Wörter dienen uns dazu, daß wir meh-
rere Vorstellungen in so wenig Worte als möglich zu-
sammenfassen können?

Wie drucken wir uns also durch Hülfe der Bin-
dewörter aus?

Und was für einen Laut haben wir endlich noch
in der Sprache um bloße Empfindungen auszudrücken?

I n h a l t.

	Seite.
Vorrede.	3
Einleitung.	5
I. Begriff des Hauptwortes.	9
Practische Darstellung	11
Übergang zu den Nahmen der selbstständig gedachten Dinge.	12
II. Eintheilung der Hauptwörter in Eigenschafts- und Sammelnahmen.	14
Practische Darstellung.	—
III. Begriff des Geschlechtswortes.	17
Practische Darstellung.	—
Das bestimmende und nicht bestimmende Geschlechtswort.	18
IV. Begriff der Zahlen.	20
Practische Darstellung.	21
Verschiedene Formen der mehrfachen Zahl.	—
Practische Darstellung.	22
V. Von den Abänderungsarten.	24
Erste Abänderungsart.	25
Zwente Abänderungsart.	26
Dritte Abänderungsart.	27
Vierte Abänderungsart.	28
VI. Abänderung der Hauptwörter in der mehrfachen Zahl.	30
VII. Übungen über die erlernten Abänderungsarten.	32
VIII. Von dem Beyworte.	35
Begriff desselben.	—
Practische Darstellung.	36
IX. Veränderung der Beywörter.	38
Practische Darstellung.	39
X. Veränderung der Beywörter in der mehrfachen Zahl.	42
Practische Darstellung.	43
1. Mit dem bestimmenden Geschlechtsworte.	—
2. Ohne Geschlechtswort.	44

Anmerkung über andere Bestimmungswörter des		
	Beyworts.	45
XI.	Von der Steigerung der Beywörter.	46
	Practische Darstellung.	47
XII.	Begriff der Zahlwörter.	53
	Practische Darstellung.	54
XIII.	Eintheilung der bestimmenden Zahlwörter.	55
	Practische Darstellung.	56
XIV.	Begriff der Fürwörter.	59
	Practische Darstellung überhaupt.	60
	Practische Darstellung insbesondere des Begriffes	62
	1. Der persönlichen Fürwörter.	—
	2. Der zueignenden Fürwörter.	—
	3. Der anzeigenden Fürwörter.	63
	4. Der beziehenden Fürwörter.	64
	5. Der fragenden Fürwörter.	—
	Anmerkung über den fehlerhaften Gebrauch man-	
	cher Fürwörter.	69
XV.	Begriff des Zeitwortes.	96
	Practische Darstellung.	71
XVI.	Begriff der Zahlen und Personen.	73
	Practische Darstellung.	—
XVII.	Begriff der Zeiten.	75
	Practische Darstellung.	76
XVIII.	Bildung der Zeiten.	79
	Practische Darstellung.	80
XIX.	Bildung der Arten.	84
	Practische Darstellung.	84
XX.	Begriff der Gattungen.	87
	Practische Darstellung.	88
XXI.	Wiederholung der vom Zeitworte benze-	
	brachten Begriffe, nebst Angabe zweckmäßiger	
	Übungsarten.	89
XXII.	Begriff der regelmäßigen und unregelmä-	
	ßigen Zeitwörter.	92
	Practische Darstellung.	96
XXIII.	Eintheilung der Zeitwörter in Betreff der	
	Bedeutung.	102
	Practische Darstellung.	104
	a) Thätige und mittlere Zeitwörter.	—
	b) Vollständige und unvollständige Zeit-	
	wörter.	106

	Seite.
XXIV. Von den einfachen und zusammengesetzten Zeitwörter.	108
Practische Darstellung.	109
XXV. Begriff des Nebenwortes.	118
Practische Darstellung.	119
XXVI. Begriff des Vorwortes.	125
Practische Darstellung.	126
Vorwörter, welche die zweyte Endung regieren.	128
Vorwörter, welche die dritte Endung regieren.	129
Vorwörter, welche die vierte Endung regieren.	131
Vorwörter, welche bald die dritte, bald die vierte Endung regieren.	132
XXVII. Wiederhohlung der bisher beygebrachten Vorwörter.	135
XXVIII. Begriff des Bindewortes.	138
Practische Darstellung.	149
XXIX. Begriff der Empfindungswörter.	143
Practische Darstellung.	143
XXX. Wiederhohlung der erlernten Redetheile.	145

XXIV. Die ...
XXV. Die ...
XXVI. Die ...
XXVII. Die ...
XXVIII. Die ...
XXIX. Die ...
XXX. Die ...

4 xc 11 *Downy*
5 xc 11 *Downy*
6 xc 11 *Downy*
7 xc 11 *Downy*
8 xc 11 *Downy*
9 xc 11 *Downy*

UB Wien



+AM569072203

